

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupreisse

mit Loschwitzer Anzeiger

Zustellort: Stadtteil Dresden, Straße Blasewitz Nr. 62
Postleitzahl: Nr. 812 Dresden

Verlagspreis-Schärfstich: Amtl. Dresden Nr. 31.500
Lfd. Nr.: Elbgaupreisse Blasewitz

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt entält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hößnitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgau-Dachdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Deyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Draeger, für den übrigen Inhalt Eugen Werner, beide in Dresden.

Er erscheint täglich mit den Beilagen: Amtl. Freuden- und Kurzlese, Leben im Döb. Agrar-Zeitung, Röbel-Zeitung, Mühelunden. Aus alter und neuer Zeit, Röbel-Zeitung, Schriftstellerbogen. Der Bezugspreis beträgt frei ins Haus monatl. 20,-, durch die Post ohne Zusatzgebühr monatl. 22,-. Für Post ab Gewalt, Krieg, Streit u. derg. hat der Zeitschriften keinen Anspruch auf Lieferung bzw. Nachlieferung der Zeitung ob Rückzahl d. Entgeltes. Orts: Clemens Landgraf nach Dresden-Friedrichsberg. Manuskripten ist Rückporto beliebig. Für Anzeigen, welche durch uns unter eingetragen, darf der Anzeigentitel nicht übernommen werden, können wir eine Verantwortung negieren.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
81. Jahrgang

Anzeigen werden die 8-seitige Zeitung mit 20 Seiten umfasst berechnet. Reklamen die 4-seitige Zeitung mit 30 Seiten umfasst berechnet. Anzeigen u. Reklamen mit Platzvorschriften und schwierigen Sacharten werden mit 30% Aufschlag berechnet. Schluß der Anzeigenannahme vor dem 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gebühr getestet. Inserationsbeiträge sind sofort bei Erreichung des Anzeigentags zu entrichten. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung geltende Zeitungspreis in Höhe von gebraucht. Rabattanspruch erlischt: d. verpl. Zahlung, Rüge ob Konturs d. Auftraggeber.

Nr. 26

Sonnabend, den 31. Januar

1925

Dr. Luthers Antwort an Herriot

Eine sachliche und würdige Zurückweisung der von Herriot erhobenen Anschuldigungen. — Wo ist bei uns Waffengekläre? — Die Notwendigkeit einer strafforganisierten Polizei. — Moraleiche Ausrüstung!

Der Reichskanzler spricht zur Presse

An den Räumen der Presseabteilung der Reichskanzlei stand Freitag abend ein Empfang, der ausländischen Freunde statt, deren Vertreter fast vollständig erschienen waren.

Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden der Presseabteilung der Reichskanzlei Ministerialdirektor Dr. Alex. Gariff

Reichskanzler Dr. Walther

dass Wort an einer Stelle, in welcher er u. a. ausführte: Wir haben erwartet, daß mit der Londoner Konferenz eine neue Epoche eingesetzt sei, eine Epoche in der die großen internationaen Probleme überhaupt nicht mehr durch einzelne Entscheidungen sondern auf dem Wege des friedlichen Ausgleiches der Interessen gelöst würden. An dieser Hoffnung ist Deutschland mit dem Beginn des neuen Jahres schwer enttäuscht worden. Sie alle kennen den Verlauf und den Stand des ernsten Konfliktes, der weinen der

Räumung der nördlichen Rheinlandzone entstanden ist. Die bisherige Schonung dieses Konfliktes durch öffentlichen Notenwechsel, den die Alliierten eingesetzt haben und den die Reichskanzlei notgedrungen hat aufnehmen müssen, ruht in Deutschland natürlich wieder die Erinnerung wiede an die bedrohliche und fruchtbare Methode der ersten Weltkriebsjahre. Es lädt sich nicht verhehlen, daß in der im letzten Sommer angesetzten Entwicklung

eine Rücksicht

einaentreten ist, der hohen und drüben die bezeichnete Verhandlung der Wehrmacht wieder erlaubt. Das ist nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern im Interesse der allgemeinen Weltpolitik, tiefs in bedauern. Die Alliierten bestreiten Deutschland des Vertraßbruches und ziehen daraus Folgerungen aus, äröchter Traurigkeit. Ich muß immer und immer wieder darauf hinweisen, was es bedeutet, wenn man einen Vertraßbruch behauptet, wenn man damit Sanktionsmaßnahmen bedroht, wenn man es aber nicht einmal für notwendig hält, dem betroffenen Lande durch Subsistenzierung der Reichsverbindung die Möglichkeit der sozialen Auseinandersetzungen zu geben. Herriot macht und beweist, daß wir durch Ausbildung, gen. Reitervillen, Reserveverbünden es schaffen könnten. Wenn man in Deutschland damals, als unsere innerpolitischen Verhältnisse eine besonders gefährliche Spannung zeigten, wirklich einige tausend Studenten für einige Wochen zu Übungen herangezogen hat, was bedeutet das für das Ausland angesichts der Tatsache, daß es in ganz Deutschland die modernen Kampfmittel, die für die Kriegsführung allein ausreichend sind, überhaupt nicht mehr gibt? Herriot sagt selbst, daß mehr als 33.000 Kanonen, 28.000 Fäuste, 11.000 Minenwerfer, mehr als 4½ Millionen Minenwerferschäfte, mehr als 87.000 Maschinengewehre, 4½ Millionen Gewehre, mehr als 400.000 Karabinen und unzählige 10 Millionen Handgranaten hergestellt worden seien! Demokratie fallen doch die von ihm erwähnten Stunde von annähernd 100.000 Stahlköpfen für Gewehre, 17.000 Stahlköpfen für Maschinengewehre, 100.000 Pistolenköpfen und 100.000 Werkzeugköpfen wirklich nicht ins Gewicht.

Kein ernsthafter Militär wird sich dazu versöhnen, derartigen Dingen irgendwelche militärische Bedeutung beizumessen.

Ich kann Sie aber versichern, daß die Reichskanzlei fest entschlossen ist, Wehrmacht in der Entwicklung, die von den Alliierten vorausgewiesen werden oder sonst an unserer Kenntnis gelangen, zu besiegen.

Man gebe uns an diesem Zweck endlich den Bericht, in dem die Kommission das Ergebnis von mehr als 1800 Beurkundungen zusammenstellt hat, und wir werden den Nachweis erbringen, daß wirklich kein Anlaß vorliegt oder vorliegen, diesen einzelnen Fragen den Charakter eines internationalen Konfliktes zu geben.

Eine besondere Schonung erfordert die Polizei.

auf die der französische Ministerpräsident großen Gewicht au legt. Ich meine, wenn die deutschen Männer und Herren kennen die deutschen Verhältnisse und einer Anschauung. Sie werden deshalb Verständnis dafür haben, daß wir noch unserer inneren Sache auf die Polizei, die straffer als unter Polizei vor dem Krieg organisiert ist nicht verzichten können. Aber braucht sie zur Verbindung nur auf die kommunistische Bewegung hinzuweisen, die auch in anderen Ländern zu schaffen macht. Eine doch ich damit ein Schrecken an die Wandsmalen will. Die deutsche Reichswehr ist insofern ihrer Karten verloren sehr wenig geeignet, dieser Gefahr zu begegnen.

Wir bedürfen dann einer Polizei, die im Raume ist, ohne jede Versicherung in Aktion zu treten.

Am Abenden sind das organisierte Einzelnen, über die meiner Ansicht nach bei vorstellbarer Verhandlung unfehlbar eine Verständigung herbeiführt werden könnte. Die Verbündeten, die Amerikaner, ist der französische Ministerpräsident vornehm auszutauschen, sollen wissen, daß Frankreich nicht zufrieden kann, solange von Deutschland dieses Waffenstillstand herüberfällt. Meine Damen und Herren! Ich bitte Sie um alles in der Welt,

wo hören Sie in Deutschland ein solches Waffengekläre?

Es klingt fast wie Dohn, wenn solche Worte über ein Land geagt werden, in dem es keine staatlichen Münzunfälle be gibt, dessen armstarkste Truppen mehr schwere Artillerie noch alliierte noch Tanks besitzen, dessen Festungen achtlos oder völlig unmodig sind und von denen Gebiet man 55.000 Quadratkilometer einzeln angrenzen seiner Nachbarn demilitarisiert hat.

Wohlher als die Zahl der Waffen und Munition ist die moralische Ausrüstung.

Nur also, daß allerdings nicht, daß ein Mann an moralischer Ausrüstung und einzelnen Säulen militärischer Dienststrukturen gesorgt werden kann wie Herriot sie auffordert. Am Abenden wird aber die moralische Ausrüstung in einem gewissen Maße empfindenden Volkes sicherlich nicht dadurch gefordert, daß es sich allein unter den übrigen Völkern den mindesten Kontrollmaßnahmen unterworfen sieht. Ich hoffe doch, daß mancher, der die Rede des französischen Herrn Ministerpräsidenten ohne Voreingenommenheit gelesen hat, sich fragen wird, können die Alliierten nur diese Einschätzungen über Verhandlung der Räumung der Niederrhein anführen? Und ich knüpfte hierauf die weitere Frage an Herrn Herriot: Ich erkenne, daß der Sorge Ausdruck augeben soll, die nördliche Rheinlandzone loszulassen zu räumen, nachdem die Verhandlung der Deutschen etwa nachgewiesenen Verhältnisse in der Ausrüstung sicherstellt ist? Eine klare Antwort auf diese Frage finde ich in seiner Rede nicht. Sie werden es begreiflich finden, daß viele Kreise in Deutschland die alliierte Verhandlung der Räumung nur als Vorwand ansiehen und andere Motive dahinter vermuten. Auch in der Presse des Auslandes ist vielfach von diesen anderen Motiven und ausreichend von der Möglichkeit die Rede gewesen, ihnen durch ein Kompromiß Rechnung zu tragen.

Ich kann in dieser Sicht nur nochmals betonen, daß die Reichskanzlei bisher niemals Gelegenheit gehabt hat, an der Möglichkeit eines solchen Kompromisses Stellung zu nehmen.

Sie würde es, wenn die Räumung an einem späteren Termin, lagen wir einige Monate nach dem 10. Januar, wirklich garantieren wäre, nicht ohne weiteres ablehnen haben, und würde es auch sehr nicht ohne weiteres ablehnen. Au all solchen Szenarien kann man nur gelangen, wenn man die Angelegenheit nicht in einem öffentlichen Notenwechsel, sondern auf dem Wege vertrauensvoller Verhandlung

behoben. Der Ministerpräsident hat die Einzelheiten seiner vorstehenden Ausführungen unter dem Gesichtspunkt

der allgemeinen Sicherheitsfragen

gestellt. Er hat damit ein Thema angeschnitten, das auch in Deutschland die Tatsächlichkeit lebhaft beschäftigt. Es liegt auf der Hand, daß das von stark aerierten Nachbarn umgewebene, entworfene Deutsch und das Bedürfnis nach Sicherheit lebhaft empfunden. Die Reichskanzlei reagiert deshalb dem Sicherheitsbedenken nicht nur sympathisch gegenüber, sondern hat an seiner Vermöglichkeit auch ihrerseits ein reales Interesse. Die Sicherheitsfrage ist der Kern dieser politischen Probleme. Sobald

für die Sicherheit Frankreichs eine Lösung gefunden ist, erzielt ich damit die Lösung der meisten übrigen Fragen nahezu von selbst.

Herr Herriot hat bei seinen Ausführungen den Gedanken einer Weltkonvention

in den Vordergrund gestellt wie sie durch das bekannte Genfer Protokoll vom Herbst vor vier Jahren angedacht wird. Eine solche, alle Staaten umfassende Weltkonvention scheint auch mir das Ende an sein. Ob es praktisch möglich ist, dieses Endziel jetzt unmittelbar zu erreichen, ist wohl noch ungewis. Wenn aber internationale Vereine von der Art eines Garantiekartes wirklich sein sollen, ist es wichtig, daß nicht nur die Vereinten Nationen rechtlich daran gebunden sind, sondern daß auch der geschlossene Willen des Volkes selbst dominante

Die wahre Verständigung und Verbindung zwischen den Völkern kann nicht vollendet werden. Solange ein einziges Land zum Verbrecher an der Menschheit bestempelt wird und sich nicht das ganze Ausland von der Unzulänglichkeit der Anklage überzeugt, das deutsche Volk habe durch seine Ansprüche den Weltkrieg entfesselt.

Es erscheint mir auch für das Zusammenleben der Völker nicht erforderlich wenn verlautet wird, innenpolitische Regelmäßigkeiten anderer Länder für die Auseinandersetzung über ausländische Probleme zu verwerten. Ich hoffe, daß die französische Regierung, die nach den Wahlen ihres Peiters die innere Politik ihrer Leiter respektiert, diesen selbstverständlichen Grundzügen Deutschlands gegenüber nicht außer acht läßt. Davon abgesehen möchte ich in diesem Zusammenhang aber die Krone hellen, welcher Anlaß das Ausland hat, von der Regierung Luther irgendeine reaktionäre Politik zu befürchten?

Es ist gerade mein Verdienst gewesen, eine Renerierung zu bauen, die eine breite Grundlage im Parlament besitzt und dadurch den vorlamentarisch-demokratischen Gedanken in möglichst weitem Umfang verwirklicht. Man hat der Sorge Ausdruck augeben soll, die Auslandspolitik der Regierung Luther gestalten werde. Ich bitte Sie, meine beiden Reichsabgeordneten nachzuhören, die auch in diesem entscheidenden Punkte Klarheit und eindeutige Auskunft geben. Ich will insbesondere feststellen, daß die Londoner Vereinbarungen für uns bindendes Recht sind.

Ich hat keine ganze Politik vorbereitet, um mich in die drei Bereiche: Sicherheit, Ausrüstung. Dieses Programm kann ich für Deutschland akzeptieren.

Die Reichsregierung ist bereit, sich dafür einzutun, daß der Sicherheitsgegenstand, dessen Verwirklichung vielleicht den wertvollsten Teil der Londoner Vereinbarungen darstellt, im internationalen Leben immer allgemeiner zur Geltung kommt. Sie will, wie ich schon beweise, mitmachen an der Herstellung einer Gewähr für die Sicherheit und Freiheit der Völker. Historisch der Ausrüstung hat sie eine gewisse Vorleistung beweist und kann man nur hoffen, daß der im Versailler Vertrag angegebene Grund für diese Vorleistung, die allgemeine Ausrüstung, bald in die Tat umgesetzt wird.

Der Mann von Idaho

Es ist nichts Ungewöhnliches, daß ein amerikanischer Präsident nach seiner Wiederwahl den Kurs wechselt, die Bügel straffer anzieht, seine bisherigen Freunde im In- und Auslande überrascht. Er kann nun selbstlicher, ohne Rücksicht auf „Popularität“ und auch mit geringeren Bindungen an seine Partei schalten und seine eigenen Ideen durchsetzen. Denn nach der Verlassung der Vereinigten Staaten fand er ein drittes Mal nicht mehr gewohnt werden. Präsident Coolidge hat von dieser Regel keine Ausnahme bilden wollen, und wenn die Ausgaben seiner mittleren Amtszeit länger mehr auf dem Gebiete der Inneren Politik lagen, so haben die Vereinigten Staaten heute ein weltpolitisches Programm zu erledigen: Die Einführung ihrer Kriegsschiffe. Daher bedeutet das große „Movement“ in den führenden Männern der amerikanischen Außenpolitik, welches der Präsident alldaud nach seiner Wiederwahl vorgenommen hat, ein Programm. Es ist nirgends mißverstanden worden, und hierfür hat in dieser Linie ein Name gesorgt, der Senator Borah. Tiefer Name könnte nicht mißverstanden werden.

Auch in Amerika machen die im Vormachtzwingen der Völker führenden Geister nicht in den Avenuen der Wasserstoffstädte und in den Stromfließungen zwischen den Wollenkratzern auf. Aus den Bergwaldern von Idaho, einem der jüngsten Staaten der Union, ist der Senator Borah nach Washington entstanden. Von seinem ersten Auftritt an ist er durch seine und eigene Willige Gedanken aufgefallen, hatte er das Ohr der weiten Welt, so oft er sprach. „Ein Einspanner, ein Eigenbröder!“ so trösteten sich die Klagenwerber des Völkerbundes. „Ein ehrgeiziger, jugendlicher Völker, der aussallen will.“ Nun steht dieser leidenschaftliche Feind des Völkerbundes an der Spitze des Senatskomitees für das Auswärtige, einer Körperschaft, die in zahlreichen Händen mehr Initiative gehabt hat als der Außenminister; wäre der Völkerbund nicht ohnedies in der Tasche des Genfer Protokolls festgehalten, so würde die Berufung Borahs auf seinen leichten Posten genügt haben, um jede Hoffnung der Völkerbundswirmer auf eine Anerkennung der ablehnenden Haltung Amerikas zu verhindern.

Die Amerikaner sind die leichten, die bei der Belebung ihrer Staatsstellen nach dem Zustimmen der Kopfzügel des freundlichen Auslandes schließen und danach fragen, wie ein Mann, den sie brauchen, in der ausländischen Presse angeschrieben ist. Aber es traf sich doch gut, daß die französische Propaganda gerade in einem beständigen Feldzug gegen den Senator Borah begriffen war, als die Nachricht von seines Ernennung zum Vorsitzenden des Senatskomitees für das Auswärtige verliefen. Das Präsident Coolidge sich diesen Mitarbeiter gewählt hatte, klang wie eine Antwort auf die französischen Kriegsschiffen nachslahmäusche. Nun war es zu spät, den rasenden Propagandisten in voller Fahrt abzutropfen. Der „Deutschfreund“ Borah war ernannt, und man hatte einen Mächtigen mahlos beschimpft, statt mit der gebotenen Bescheidenheit des sanguinen Schubners sein Wohlwollen zu erkennen.

Doch Borah ein „Deutschfreund“ ein Germanophile sei, ist eine abschließig irreführende Unterstellung. Es gibt keine Rede, keinen Antrag von ihm, der sich deutlich ließe, als ob dieser rücksichtslos seine Erkenntnis verteidigte und vorstellbar nach Wahrschau ringende Heuerkopf bisher auch nur ein wenig klarer als seine übrigen geschichts- und europäischen

unkundigen Franzosen eingeflochten. Was man uns Deutschen angelassen hat. Dass man und Memel und Straßburg, Doubs und Saar, Tondern und Graudenz geräubt hat, was bedeuten die sonst heben Land für das Nutzen des Yankee? Dass man tausendjährige Freunde des Blutes und der Volksgemeinschaft verrissen hat? Wenn Senator Braun machen kann, dass der Vertrag von Versailles mit seinen Worten angegriffen hat, so tut er es nicht als "Deutschfreund", sondern als unchristlicher Wirtschaftskritiker, der sich aus seiner Heimat erinnert, dass man die Lübe nicht verhungern lassen darf, wenn man Milch und Butter von ihr haben will.

Und doch hat ihre scharfe Witterung die Franzosen nicht betroffen, wenn ihnen der Mann von Anfang an unheimlich war. Er hat ihnen früher schon manchmal die unsleiche Wahrheit gesagt; aber so, wie er ihnen jetzt in seiner ersten Rede nach seiner Ernennung gesagt ist, so hat lange, so hat seit 1918 niemand mehr mit den Franzosen geliebchen und vor allem kein ehemaliger Verbündeter. "Keine Männer, ihr müsst zahlen!" Keine Ansprüche, ihr könnt zahlen! Das war der Inhalt seiner Rede, und es klang so deutlich, wie sich der Senator von Idaho seit auszudrücken pflegt.

Daraus war man in Paris nicht gefasst, und verwundert reibt man sich die Augen. Das arme Frankreich, das demütigend wie Frankreich das edle Frankreich, wie soll diese schöne Melodie alle Angstfahrt plötzlich verloren haben? Soll abgespielt und der Welt langweilig geworden sein wie ein Gassenhauer? Nun, einmal muhte es ja kommen, und lange genug haben die Franzosen mit ihren "wobekonservierten Kriegsdeckeln" die Welt geblufft und ihre Glänziger hingehalten. Haben aus ihren "vermischten Provinzen" eine ekelhafte Fremdenindustrie gemacht und den Wallahern, die jettet ihre andächtige Anteile am Grab des unbekannten Soldaten abholzieren hatten, am nächsten Tage auf den Schlachtfeldern der Somme die Andacht anderer unbekannter Soldaten als Reiseandenken verkaufen. Einmal muhte der verlogene Gassenhauer von den Südbürgern abgelehnt werden, aber eine gute Weile noch, so hosteten sie, würden die Gedankensolen die Melodie misskönen. Noch in den letzten Tagen vernahmen wir ja, dass es Frankreichs nationale Ehre erforderne, die Münze der gefallenen Polus den Amerikanern schuldig zu bleiben. Noch besser: dass Amerika für die den Franzosen gelieferteren Granaten gar keine Bezahlung zu fordern habe, da Frankreich den Amerikanern doch lediglich die Milde abgenommen habe, diese Geschosse durch französische statt durch amerikanische Artilleristen gegen die Verbündeten abfeuern zu lassen. Als Deutschland Miene mache, endlich gegen die Schuldflüsse Protest zu erheben, rückten wir da nicht hören: Wenn man ihm auch noch das Vermögen seiner blauäugigen Unschuld nehmen wolle, dann hätte das arme Frankreich im Kriege gar nichts gewonnen?

"Frankreich hat ungewohnter vielseitig gewonnen!" hat darauf sehr der Senator Braun fühl geantwortet. Er hat nicht von unseren Kolonien gesprochen, in denen sich jetzt die Franzosen mit den Werken, die wir erwartet haben, als Meister kolonialer Vermaltung brüsten. Er hat nicht von unseren Schiffen gesprochen, die jetzt mit aufgeschliffenen französischen Namen unter der Tricolore die Meere befahren. Aber er hat den Franzosen Pfiss-Lohrungen, die Saatkohlenrabatten und unsere Goldmilliarantribute vorgerechnet.

On dieser Aufstellung ist ein Punkt, welcher die besondere Ausmerksamkeit des amerikanischen Gläubigers verdient: die Saatkohlenrabatten. Frankreich hat sich in Versailles diesen Besitz unter betrügerischen Angaben erschlichen. Sie sollten ein, nicht einmal genugender. Erst für die im Kriege beschädigten nordfranzösischen Minen sein. Dieser Aufschuss war eine ebenso große Lüge wie die Behauptung, dass das ferndeutsche Saatland von Frankreich annexiert werden müsse, weil dort 200.000 Franzosen wohnen sollten, wo in Wirklichkeit nicht 200 wohnten. Die Lüge ist erwiesen: Seit zwei Jahren fördern die angeblich unwiederherstellbaren nordfranzösischen Gruben laut amtlichem Ausweis des französischen Handelsministeriums mehr, als sie im Frieden gefordert haben. Trotzdem ist Frankreich immer noch im ungeschmälerten Besitz der Saatgruben und benutzt diese Lage zu unerträglichen Bedrückungen der Saatdeutschen, verflucht die Kinder in den Schulen zwangsläufig zu französisieren, will die deutsche Währung durch den britischen Bayertranken erschaffen. Es wäre nicht nur recht und billig, sondern ein erster Schritt zum wirklichen Frieden, wenn Frankreich auf dieses unrechte Gut verzichten mühte und die Einnahmen aus den Saatgruben als ernsthafter Anfang des französischen Schuldenlastes an Amerika übertragen würden. Diese Wbung wird der scharfsichtige Senator von Idaho möglicherweise in Betracht ziehen, und es wird Frankreich sehr schwer fallen, dagegen Einwendungen zu erheben.

Die Rückgabe beschlagnahmten Eigentums in Amerika

Der Vermöter des feindlichen Eigentums in Amerika Miller hat dem Präsidenten Coolidge über seine Tätigkeit Bericht erstattet und dabei erklärt, dass früheren Besitzern seines Wertpapiere und anderes Eigentum im Wert von 24 Millionen Dollar zurückgegeben worden.

Kriegsgerichtsurteile!

Das belgische Kriegsgericht des Hennegau beschloss wegen angeblicher Kriegsverbrechen folgende deutsche Offiziere in Abwesenheit: Antipoin und v. Bühlingschön zum Tode, Ettori und Dieberich zu lebenslänglichem Zuchthaus und Peter zu 5 Jahren Zuchthaus.

Die Wiederwahl Brauns

Die Lage bleibt trotzdem kritisch

Es war nach den letzten Nachrichten über die Haltung des Zentrums kaum noch eine Überraschung, als gestern bei dem entscheidenden Wahlgang im Preußischen Landtag der frühere Ministerpräsident Braun mit den Stimmen der Sozialdemokratie, des Zentrums und der Demokraten wieder gewählt wurde. Die Linksparteien betrachten dieses Ereignis als einen entscheidenden Sieg in Preußen, indem sie sich daraus versichern, dass Braun eine Mehrheit von 8 Stimmen gegenüber der geschlossenen Opposition erhielt.

Die Rechtsparteien, die sich auf den deutsch-nationalen Abgeordneten Eßeling von Kries gezielt hatten, brachten insgesamt 175 Stimmen auf, während Braun, wie wir in einem Teile unserer Auflage schon gekennzeichnet haben, 221 Stimmen erhielt. 20 Stimmen entfielen auf den kommunistischen Kandidaten.

Die Wiederwahl Brauns bedeutet im Allgemeinen die Wiederherstellung der bisherigen kleinen Koalition aus Zentrum und Linksparteien.

Für die Rechte ist es vorläufig immerhin ein sießer Sieg, wenn es der Sozialdemokratie gelungen ist, das Zentrum für sich zu gewinnen und ihre bisherige Position unverändert zu behaupten. Man sieht schon jetzt voraus, dass die parlamentarischen Kämpfe in Preußen ablaufen werden, denn die Rechtsparteien werden sich schwerlich geschlagen beenden.

Nach Auffassung der maßgebenden Führer der Rechten kann unter Umständen aus der nunmehr geschlossenen Koalition eine Staatskrise eintreten,

die notwendigerweise zu einer Auflösung des preußischen Landtages führen wird, wenn es den wiederkehrenden Kabinett Braun nicht gelingen sollte, eine einfache Mehrheit zu erhalten. Noch ist die Vertrauensfrage nicht geklärt, denn die neu gebildete Regierung wird darauf angewiesen sein, nach der Abgabe der Regierungserklärung eine Vertrauensvotum zu fordern. Tut sie das nicht, so kann sich dasselbe Spiel wiederholen, das vor dem Rücktritt der preußischen Regierung vor sich gezaugen war.

In den deutsch-nationalen Blättern wird auch rund herau erklart,

dass das neue Kabinett Braun in wenigen Wochen das alte Reichskabinett erleben werde, wie das zurückgetretene Ministerium.

Die Rechtsparteien scheinen weiterhin entschlossen zu sein, auf die Landtagsaufsicht einzuarbeiten.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

Berlin.

Eine Planofabrik aufgebrannt. Ein großes Schadensfeuer kam in der Nacht zum Freitag gegen 3 Uhr in einer Planofabrik auf dem Grundstück Palaisstraße 83 zum Ausbruch. Das Feuer hatte an den dort eingelagerten Aluhölzern reiche Nahrung gefunden und drohte vom dritten Stockwerk auch auf die übrigen Stagen überzugehen. Um diese Gefahr zu beseitigen, entnahm die Feuerwehr dreißig Fahrzeuge nach der Brandstelle. Der dritte und vierte Stock, sowie die Bodentürme und der Dachstuhl wurden ein Raub der Flammen. Der angesichtete Sachschaden ist außerordentlich hoch.

Berlin.

Feuer in einem Bootshaus. In der Nacht auf Donnerstag stellte ein Wächter im Treptower Park fest, dass aus dem Dache des Bootshauses des Berliner Rudervereins von 1876, das an der Oberspree gelegen ist, Rauchwolken aufstiegen. Er benachrichtigte die Feuerwehr und weckte die in dem brennenden Gebäude schlafenden Personen, nämlich den Diener des Klubs und den Vorsitzenden des Vereins. Trotzdem in fürchterster Zeit verschiedene Bewohner aus Niederschönwalde, Neukölln und Berlin zur Stelle waren, konnte man das Haus nicht mehr retten. Der ganze Dachstuhl brannte aus, ebenso die Saalräumlichkeiten und auch die Privatzimmer. Das gesamte Mobiliar wurde fast völlig vernichtet. Dagegen gelang es den Feuerwehrmännern, den großen Bootspark des Vereins in Sicherheit zu bringen.

Bremen.

Ein deutscher Dampfer gestrandet. Der in Bremen beheimatete deutsche Dampfer "Star" geriet in der Nähe von Hamra, südlich der schwedischen Insel Gotland, auf Grund und wurde vollkommen zerstört. Der Dampfer, der von Huel mit Besatzungsmittel nach Venningstrand unterwegs war, ist verloren. Die Beladung und der größte Teil der Ladung konnten geborgen werden.

Gießenberg.

Starker Schneefall. Im Riesengebirge ist starker Schneefall eingetreten. In der Nacht wütete im ganzen Gebirge sehr starker Sturm, dem die Windturbine im Schlesierhaus teilweise zum Opfer fiel. Freitag mittag lag der Schnee auf dem Kamme etwa 60 Zentimeter hoch, in den Gebirgsdörfern etwa 20 bis 25 Zentimeter. Bei drei Grad Kälte schneit es weiter. Im Tale hat es mehrfach geregnet.

Kaiserslautern.

Beim Flugstart eines als baufällig erklärten Scheune wurden ein Stellmacher und ein Handwirt das Opfer unter den Trüm-

Das Zentrumsblatt "Die Germania" sucht im übrigen den Nachweis dafür zu erbringen, dass die religiösen Interessen des Katholizismus durch die Sozialdemokratie nicht bedroht werden könnten als durch die Rechtsparteien. Die "Germania" kommt dabei auf eine Auflösung des volksparteilichen Landtagsabgeordneten Dr. Vinzenz Paetzsch zurück, der erstmals habe, Kuntius Paetzsch schreibt sich bereits zu einer Reise nach Berlin an, um auch in Preußen die Frage des Kontrollates wie in Bayern in einem für Rom günstigen Sinne vorzubereiten. Darin liege die größte Gefahr, dass die Vereinigung des römischen Katholizismus in dem protestantischen Preußen zum Siege habe.

Auf diesen Neuheiten will die "Germania" enthalten, dass bei den Rechtsparteien die Abneigung gegen die einflussreiche Stellung des Katholizismus in Deutschland ärger sei als selbst bei der Sozialdemokratie.

Im übrigen scheint man in den Kreisen des Zentrums zu befürchten, dass sich in den Kulturstaffeln die Rechtsparteien mit der Linkspartei vereinigen könnten, um gegen das Zentrum anzukämpfen. "Seien wir auf der Hut!" schreibt das Blatt, "dass nicht eines Tages das Experiment erneut wird und Rechts und Links sich wiederum Zentrum vereinigen." Man sieht aus diesen Erklärungen des maßgebenden Zentrumsblattes, welche Beweggründe für die Haltung des Zentrums in den preußischen Kämpfen zwischen dem beiden Ländern, die während des Krieges bestanden habe, auf die Bezahlung der materiellen Schulden sowohl wie der Daneschschuld ausgedehnt werden sollte. Diese unmittelbare Bezugnahme des Botschafters auf die Schuldenfrage wird in diplomatischen Kreisen als von weittragender Bedeutung angesehen.

Die kommunalen Auslandsansetzen

Der Reichspräsident hat eine für vier Wochen gültige Verordnung erlassen, die besagt, dass Gemeinden und Gemeindeverbände zur rechtsgültigen Aufnahme von Krediten im Ausland oder zur rechtsgültigen Auslegung von Anleihen im Auslande der Zustimmung des Reichsfinanzministers bedürfen.

Die materielle und die Dankesschuld Frankreichs

Washington, 30. Jan. (Neuter) Der neue französische Botschafter Gaëtan hat bei der heutigen Überreichung seines Beglaubigungsschreibens an den Präsidenten Coolidge mit, dass die Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern, die während des Krieges bestanden habe, auf die Bezahlung der materiellen Schulden sowohl wie der Daneschschuld ausgedehnt werden sollte. Diese unmittelbare Bezugnahme des Botschafters auf die Schuldenfrage wird in diplomatischen Kreisen als von weittragender Bedeutung angesehen.

Der Kampf um die Arbeitszeit im Ruhrbergbau

Die fortgesetzten Verhandlungen zwischen dem Zentralverband und den Bergarbeiterverbänden über die Verlängerung der Arbeitszeitregelung führen zu keiner Einigung da die Arbeitgeber im wesentlichen das bis herige Arbeitszeitabkommen aufrechterhalten wollen, die Arbeitnehmer dagegen in der Tagesbetriebszeit den Achtsundenlang und unter Tage die 7½-Stunden-Schicht durchgeführt haben wollen. Es wurde ein Schlichteramt gebildet, die am nächsten Donnerstag zusammenentreten wird.

Großhandels- und Reichsindex

Die auf den Stichtag des 28. Januar 1925 berechnete Großhandelsindexziffer des Staatslichen Reichsamtes ist gegenüber den Standen vom 21. Januar (138,9) um 1,1 vom Hundert auf 140,4 gestiegen.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten für Mittwoch den 28. Januar gegenüber der Vorwoche (124 Prozent) mit 124,4 Prozent nahezu unverändert geblieben.

Die Kommunistenverhaftungen in Köln

Zu der aufsehenerregenden Verhaftung des Kölner Kommunistenführers und der Beschlagnahme communistischer Waffen und Sprengstoffzücker durch die englische Besatzungsbehörde erlässt wir, dass den deutschen zuständigen das Material der Untersuchung von der Besatzung zur Kenntnis gebracht werden wird. Nach den jetzt vorliegenden Mitteilungen steht jedenfalls fest, dass es sich um außerordentlich ernste und gefährliche Vorbereitungen der Kommunisten gehandelt hat, die sich übrigens auch auf das Ruhrgebiet erstreckt haben. Die Überstellung darf e wahrscheinlich durch die englische Besatzung erfolgen, obwohl von deutscher Seite gefordert wird, dass die Schuldigen den deutschen Behörden übergeben werden.

Von einem polnischen Posten erschossen

Wie die "Weichselzeitung" in Marienwerder meldet, ist der Polier Friedrich Koch aus Radmerweide am 28. Januar von einem polnischen Posten erschossen worden. Bekanntliche Ermittlungen sind im Gange.

Herriots "alarmierende Information"

Der französische Ministerpräsident Herriot hat die ihm nahestehende Presse dahin informiert, dass seine scharte Anklage gegen Deutschland auf alarmierende Nachrichten zurückzuführen sei, die er vor wenigen Tagen aus Berlin erhalten habe. Von unterrichteter Seite erfahren wir, dass der Reichsregierung nicht das mindeste über irgendwelche unruhigende Vorkommnisse auch nicht bei der gegenwärtig stattfindenden Militärkontrolle zur Kenntnis gelangt ist. Man kann sich daher auch nicht im mindesten erklären, auf welche tatsächlichen Vorgänge sich die Berichte der französischen Kontrollorgane stützen könnten. Die Reichsregierung glaubt daher unabdingt in kürzester Zeit eine Mitteilung der Alliierten erhalten zu müssen, aus der hervorgeht, um welche Vorgänge es sich eigentlich hierbei handeln soll.

2057 Kontrollbesuche!

Die Kontrollbesuche, die aus Anlass der im September vorigen Jahren begonnenen Generalinspektion ausgeschrieben werden, haben jetzt die Zahl 2057 erreicht. Daraus sind ausgezählt worden: 61 Säiden und Leinenfabriken, 488 T. Stangen, Leinwandplatten, Segelmatten usw. 218 Besuch, bei Zoll und Polizei 538 Besuch, Industriewerken und Fabriken 494 Besuch. Hierzu kommen noch etwa 40 nicht angelegte sogenannte Überwachungsbesuche.

Voraussichtliche Witterung

vom 31. Jan. abends bis 1. Feb. abends. Temperatur allmählich abnehmend, wechselnd vorwiegend stark bewölkt, noch vereinzelt Riederschlagschauer, in höheren Bergen als Schnee, Winde weiterhin langsam absteigend, ab und zu noch lebhafte aus westlicher und nordwestlicher Richtung.

Folge dem Stern nach
Eremdenhof „Deutsches Haus“
eine Perle im Vergnügungsgeck
Freital-Po.
Im Festsaal
der beliebte Sonntagsball

rassige Amerikaner wechseln mit schwärmerisch von großer Kapelle vorgetragenen Wiener Walzern

Im Luna-Café
bei Tanz und Spiel
die sonntägliche Modenschau
Donnerstags: **Geselligkeitsabend.**
Im Gastzimmer und Herrenstübchen angenehmer Familienverkehr.
Küche und Keller bekannt gut und preiswert.
Man spricht von vielem aber mit größter Sympathie nur vom **MASKEN-BALL** des **Orchester-Vereins am 14. Februar**

Drei-Kaiser-Hot
Jeden Sonntag und Donnerstag
Ball-Feste
Festlichkeit 7. 10. 17

Selbstfeller
Straßenbahn 22, Eisenbahn-Güterstelle Plauen
Jeden Sonntag
Feiner Ball
Neu bestückt. Coal. Tanzbändchen!
Coal für Vereinfeste!

Burgergarten — Löbau, —
Lübecker Str. 16
Jeden Sonntag Moderne Ballmusik

Gasthaus Wildberg
Sonntag, den 1. Februar
Vornehmer BALL!

Auch zur Winterszeit,
Wenn's pünktlich oder schneit
und der Wind peift mettlich lästig,
Da ist sich's gar mollig,
Am Oden so wohlig,
In Heidens Görlitzer Mühle.

Gasthof Stetsch.
n Straßenbahnenlinie 19.
Haltestelle Florastraße

Sonntag:
Feiner BALL
Tanzbändchen
Herren Mk. 1.00. Damen Mk. 0.50.

Tanz-Schule Rolfe Dresden,
Albertstr. 22, II.
Telefon 19 035.
Moderne Tänze für Bühlau und Umg.
1. Beginn 8. Febr. für Eltern und ältere
Damen und Herren.
11. Beginn 3. Febr. für junge Damen und
Herren.
Privatunterricht jederzeit.

Gesetzliche Ausbildung. Honorar mäßig.
Geschäfts-Anmeldung erbittet telefonisch und im Unter-
richtsstofl Kurhaus Bühlau.

Bettfedern u. Daunen
empfiehlt preiswert
Meta Hupfer Dresden-Bühlau, Albertstr. 2
parterre (sehr Laden)

Gertrud Arnhold
Weißer Hirsch — Schulstr. 2b
Neuanfertigung und Umarbeitung
aller Art. Damen- u. Herrenwäsche

Berichterstattungverein für Cossebaude u. Umo. (e. G. m. b. H.)

Einladung zur General-Versammlung

Sonnenabend, den 7. Februar 1925,
abends 8 Uhr, im Gasthof zu Cossebaude

Tagesordnung:

1. Jahres- und Haushaltsericht; Richtigstellung der Rechnungslegung.
2. Arbeitsplan für 1925; Anträge und Ausprache hierzu.
3. Wahl des ersten Vereinsvorstandes, Neuwahl für die ausscheidenden Mitglieder des Gesamtvorstandes und Wahl zweier Rechnungsprüfer.
4. Anträge und Verschiedenes.

Die Vereinsmitglieder werden dringend gebeten, die Generalversammlung vollständig zu besuchen.

Cossebaude, am 28. Januar 1925.

Der Gesamtvorstand.

Wor. Sparmann, Eisenbahn-Oberinspektor, 1. Vorsitzender.

H.H.
Hammars Hotel

Sonntag und Dienstag
Gr. Ball.
Straßenzahl 1, 2, 3, 2
und 23.

Räumungs-Verkauf
Restbestände
zu auffallend niedrig.
Preisen.
Auf alle regul. Waren 10%
Schnillwarenhaus
Dresden-Radebeul
Dresden-Briesnitz,
Meißner Straße 32.

Magnetopathin
behandelt mit Erfolg
chronische u. akute Leiden
Montag u. Freitag 2—5.
Elle Sonntag.
Dr. Gotta, Schillerstr. 19,
1. Etage.



Kinder- und Klappwagen
neu u. gebraucht
Reparaturen aller Arten
Potschke, Striesen,
Schandauer Str. 20, III

Bettzange,
Handtücher,
Gemdenstoffe,
Unterlaken,
Sachen, weiß u. bunt,
Teilstangen,
festige Säcke,
Wäsche-Aufarbeitung,
Kutzwaren aller Art.
Eda Jentsch
Weißer Hirsch
Schulstraße 1b.

Gartenland
für Schrebergärten ge-
eignet, mehrere 100 qm.,
auch geleast, in schönster,
sonniger Lage Bühlau,
zu verpachten, ebenso
Biesenthal. Mag Müller,
Weißer Hirsch, Baumhauer
Straße 24.

Lampenfirm
Anfertigung aller Art,
auch von mitgebrachten
Mustern. Blasewitz,
Franken-Allee 1, II.

Leihstößl
hat abzugeben. Weißer
Hirsch, Johannishof.

2 möbl. Zimmer
zu vermieten. Baum-
häuserstr. 2, I. Et.

Gertrud Arnhold
Weißer Hirsch — Schulstr. 2b
Neuanfertigung und Umarbeitung
aller Art. Damen- u. Herrenwäsche

Gasthof Blasewitz

Morgen Sonntag
die stimmungsvolle
Ballmusik

Voranzeige: Mittwoch, den 11. Februar
Großer öffentlicher Maskenball.

Jeden Sonntag
Feiner Ball
Letzt. elektr. Wagen
12 Uhr.

Linie 11 Ratskeller Bühlau Tel. 830
Ein sehr geehrtes Publikum von Dresden und Umgebung machen ich auf meine neuen Lokalitäten häufig aufrufen kann. Jeden Sonntag ab 4 Uhr: Feine Unterhaltungsmusik — Aus Küche und Keller in bekannter Weise das Beste. Inh. ERNST DREHMANN.

Lichtspiele
Jeden Freitag
Programmwechsel
Kaisergarten Bühlau
Brs. Paul Wandschura —
Asphalt-Kugelbahn
Gemeinderaumkino
Jedes Sonntag
Musikal. Unterhaltung
Restaurant

Café Altmann, Papritz
Samstag, den 1. Februar

Görlicht-Fest
bis 9 Uhr vorm. Weltmarkt

Erbgericht Niederpoyritz
Morgen sowie jeden Sonntag

Große Ballsdau
Autogaragen Straßenbahn 1, 18 19

Voranzeige:
7. Februar öffentl. Maskenball

Gründl. Klavierunterricht
erteilt von: geb. Lehrkraft. Eriksen, Mühlhäuserstraße 24, 1. r. Wilhelm.

Lungen- u. Asthmaer. niken
ist unser Kräuter-Tee „Silvana“ von hervorrangiger, vorzüglicher Wirkung. „Ihr Tee hat bei mir direkt Wunder gewirkt“, schreibt E. W. in P. „Auswurf, Nachschwund“. Eider, Husen, Atembeschwerden hören sofort auf. „Unser Arzt treute sich selbst, daß der Tee mir bekommt, Appetit und Wohlbehinden haben sich.“ Pro Paket Mk. 1.— Nachn. Lt. bestärkender Bestätigung frei verkäuflich. Silvana-Gesellschaft, Augsburg 2281.

Winter-

Loden-Joppen
Loden-Mäntel
Loden-Anzüge
Loden-Pelerinen
Windjacken

Gamaschen, Rucksäcke
in reicher Auswahl zu billigen Preisen

Joseph Flechl
Dresden, Schloßstraße 23
Fernspr. 28 015

Max Lehmann, Dek.-Maler
Blasewitz — Tolkewitzer Straße 10

Ausführung aller ins Fach einschlagend. Arbeiten
Mäßige Preise

Besser, häufiger

Stubenmädchen

mit längeren Zeugnissen, wird für Villenhaus hält in Polizeiwelt zum 15. Februar gesucht.

Meldungen bei Frau Konzil Bühlberg, Dresden, Wallstraße 15.

Hast du 1 Mark
verdient, dann leg' sie in Anzeigen an, um damit zehn weitere zu verdienen!

3. Februar Blatt

Sonnabend, den 31. Januar

Nr. 26

1925

Zick-Zack.

Die meisten Versprechen in der Zeitzeit werden jetzt leider schon unter dem bestimmten Vorlage gegeben, sie nicht zu halten; aber — Pflichtenfunkler, wie ich bin: ich werde das von mir am vorigen Sonnabend abgelegte Versprechen, „auf einer Strohe dahinzugehen“, buchstäblich und wortwörtlich erfüllen, genau so buchstäblich wie ein anderes, das da lautete: „Ich verspreche, mich nicht zu bestimmen!“ Letzteres ist mir, wie alle meine Freunde bestätigen werden, vorzüglich gelungen und ich kann meinertseits nur die Verhinderung hinzufügen, daß mir die Erfüllung dieses Versprechens noch nicht einmal schwer gefallen ist. So, lassen wir die weiteren Erörterungen hierüber bis zu einer anderen Zeit — ich „pendele“ jetzt los auf dem „ägyptischen Wege“.

Zeder geht ihn je einen Tag. Die Haussfrau, die mir für die Wirtschaft einholte so gut wie der Mann, der das Wirtschaftsgeld erst verdiente; des Mädels, das die höhere Töchterschule besucht; wie die Fabrikarbeiterin und die Büroangestellte. Der Bankier führt ihn im Auto ab, sein Buchhalter mit dem Steuerbeamten, ein anderer mit dem Fahrrad oder auf dem eigenen Rad, die man auch Schöpfer nennen. Er ist für jedes anders und hat doch für alle ein Gemeintes: Er wird nur selten gern gemacht. Es ist eben der „Alltagssweg“, der Weg der Gewohnheit. „Immer derselbe Trotz“, sagen die einen. Sie leben kaum auf, wenn sie ihn zurücklegen; sie gehen ihm schon beinahe im Schlaf! —

„Ich komme zu gar nichts, nur zur Arbeit und von der Arbeit; da hör' und steh' mir nichts vom Leben und von der Welt.“ Das hört man oft und es klingt so furchtbar trostlos. Eigentlich ist's aber eben so falsch und unwohl wie häusig.

Auch der Weg zur Arbeit und von der Arbeit kann voll sein von Leidenschaften. Warum geht du ihm „wie im Schlaf“ und „immer im gleichen Trotz“? Sperr die Augen auf und guck um dich! Dann wirst du bald gemahnt werden, daß dein Arbeitsweier durchaus kein Alltagsweg ist; denn er bietet täglich Neues. Die Menschen, die dir begegnen, tragen in ihren Gesichtszügen die Runenchrift des Schicksals. Es ist interessant; sie zu unterscheiden und über sie nachzuwenden. Sich den steilen Wechsel in der Natur an; wirf auch einmal einen Blick in die Tierwelt, wenn ein Hund seine toten Kugeln macht. Geh deinen Weg mit offenem Auge und hellem Blick — dann siehst du ohne Unterlass blühendes, und hörest immerfort brausendes Leben.

„Blühendes“ Leben?? Ja doch! Es blüht, wohin dein Blick sich auch wendet, auf jedem Dochtelpunkt. Ein roter Kasten ist da auf die rechte Seite blingklicht, so still und doch so langstielig. Ich habe neulich in den kleinsten Straßen Dresden den Versuch gemacht, die Damenpelze zu zählen, die keine Blume angesteckt hätten; aber

ich gab es bald als aussichtslos auf. Ich hätte Stundenlang spazieren gehen können und doch würden die Finger einer Hand genügt haben, die unbekleideten Pelze zu zählen. Also mache ich es umgekehrt: ich zähle die Pelze, denen eine Blume angehört; und als ich bei dem 49. anlangt war, berzeugte mir — fast erschrocken darüber — ein Pelz, das heißt eine Dame, die einen blumenlosen Pelz trug.

Seltsame Epidemie! Nicht, daß Blumenstraggen seltsam ist. Nur kommt es darauf an, was man für Blumen trägt, wie man sie trägt und wo man sie trägt. Von Oskar Wilde wird erzählt, daß er eines Tages in einer Gesellschaft erschien mit einer weißen Chrysantheme im Knopfloch seines Fraktes. Und sofort trugen alle Damas weiße Chrysanthemen, eine Mode, die bei den richtig gehenden Stufern sich auf den heutigen Tag erhalten hat. Immerhin: der Frack ist kein Stromanzug und die lebende Chrysantheme ist kein Stoffblume. Es ist auch nicht bekannt, ob es eine Dame von den geistigen Qualitäten Oscar Wildes, oder einer Gräfin, das unter allen Umständen auffallen wollte, oder eine geschäftslustige jüngste Blumenhändlerin war, die als erste die rote Blume in die rechte Pelze stießte. Sie war jedenfalls überzeugt, daß ihr Verfahren nachgewährt würde. Dafür liegt, ironischer Weise, der Schlußfolgerung, das Seltsame! Wie: ob habe ich schon die Mode beobachtet und auch hierin werde ich mich kaum bestimmen, trotzdem ich seit Langem weiß, daß es in der Mode erlaubt Handlungen, bedeutsame ästhetische und wirtschaftliche Schritte gibt, die keine und fortwährend vorbereitet werden. Die Mode ist tatsächlich nur in kleinen Sätzen sinnlich, sprachhaft, wechselseitig; in großen Sätzen hat sie tiefe Ursachen.

Hat nun das Aufsuchen der roten Blume im Pelz etwas mit der Mode zu tun? Nein, sicher nicht! Man möchte es beinahe als einen schiefen Scherz bezeichnen. Die Blume — no, eben die lebende Blume im Knopfloch eines einzelnen Herrn, einer einzelnen Dame, reizend, apart, sinnvoll, je nach Schnitt und Farbe der Bekleidung und je nach Art der geistigen Prüfung des Gesichts. Dein Fräulein mit anderen Blumen, wechselnden Farben. Aber alle Damen, alle Tage in jedem Pelz die imitierte Blume und nur in Rot?? Gleichgültig ob der Pelz schneeweiß, gefrenkelt, braun, grau oder schwarz ist?? Auf Maskenhäuten usw. zeigen ganze Gruppen überraschend gleich kostümierter Menschen zu erscheinen. Sie necken und sie intrigieren, sie entflattern, suchen im Gewühl unter und erschrecken lächlich wieder an der Seite des Intrigueren. Die Damen, die sich unterschiedlich die gleiche Blume an ihre Pelze stecken (Pelz und Blume ist ohne eine Unmöglichkeit) machen sich gleich machen sich reizlos, machen sich unkenntlich. Nehmen wir einmal an, eine Dame, die ich bisher nur durch einen mit mir geführten Briefwechsel, nicht aber persönlich kannte, wird von mir (oder

umgekehrt: ich von ihr, was auch schon vorgenommen sein soll) zum Stelltheater gebeten. Erkennungszeichen: eine Blume. Wird sie jetzt wagen, eine zu wählen? Eine, die auch gewisse Rückschlüsse auf ihre Empfinden und ihre Anlagen aufzählt? Sie darf nicht Rot wählen, denn alle Damen tragen Rot; sie darf nicht die rechte Pelze wählen, denn alle wählen die rechte Pelze; sie darf aber auch nicht Weiß wählen, oder die linke Pelze, oder die Brustmitte. Dann würde sie alle Augen auf sich gerichtet fühlen — denn man trägt Rot und trägt die rote Blume rechts. Gleich Hero und Leander trennen also die unbekannte Schöne von mir ein Meer — — es ist zum Herzzerbrechen. Es gibt weiße Nelken und gelbe Rosen, rosige Sterne und lebende Mimosen, nickende Glocken und schlanke Ranken. Warum profaniert man die Blume durch den roten Fleck in der rechten Pelze — warum nicht andere Blumen, lebende Blumen vor allen Dingen anlegen, tragen nach eignen Geschmack, wann, wo und wie man will? Warum nur — warum...?

Stop — keine Eleganz! Weiter auf dem Wege pendeln". Man trifft dort um dieselbe Zeit immer dieselben Menschen, die in einer bestimmten Richtung sich bewegen. So ist auch er, dessen Verlobungsfestlichkeit ich hier zum Besten geben will. „Sie“ jeden Morgen um dieselbe Zeit an derselben Stelle. Er ging ins Geschäft, sie ins Büro. Nach einem Monat wollte er sie grüßen, aber er tat es nicht. Nach zwei Monaten hatte er jede Hoffnung auf sie aufgegeben.

Aber eines Tages, in dem der dritten Monat der täglichen Begegnung fand er, gerade als er an ihr vorübergingen „war“ einen Schlüssel, der auf der Straße lag. Er hob ihn auf, steckte ihn ein und nach einer Weile (lang Leinwand) dachte er: „Das ist vielleicht ihr Schlüssel. Sie wird ihn verloren haben; wenn ich ihr morgen begegne, werde ich sie fragen.“

Am nächsten Tage, als sie sich trafen, ging er auf sie zu und fragte: „Verzeihung, ist das vielleicht Ihr Schlüssel? Ich habe ihn gestern gefunden, gerade als ich an Ihnen vorüber war.“ Sie lächelte erfreut und erwiderte: „Natürlich. Das ist mein Schlüssel. Wie liebenswürdig. Ich habe ihn schon überall gesucht. Es ist ja eigentlich, wenn man Schlüssel verliert.“

Er gab ihr den Schlüssel. Sie dankte, und sie gingen ausziehend — sie ins Büro, er ins Geschäft, wie die Tage.

Nach zwei Monaten waren sie verlobt. Denn sie hatte er so gewollt! — Einfache Sache meint Ihr, geschätzte Leserinnen, liebe Freunde? Der alte abgebrannte Teich, den Mann, den man haben will, durch einen „verlorenen“ Gegenstand, möglicherweise durch einen „verlorenen“ Schlüssel, zum Ansprechen zu bewegen? Nein, wenn sie so einfach wäre, hätte ich das Erzählten mir gespart. Also falsch geraten und zu Irish die Noten geklopft!

Eines Abends nämlich, als sie spazieren gingen, kamen sie auch an jene Stelle, wo sie immer morgens sich getroffen hatten und wo er den Schlüssel hand.

Denke einmal, welches Glück, daß ich hier meinen Schlüssel gefunden habe! Sonst wäre ich wohl nie mit dir bekannt geworden. Ich glaube, es war ein Wink der Vorsehung.“

„Bestimmt“, sagte sie, „aber das drölli ist doch.“

„Was denn? Habe nur aus!“

„Doch du wirklich geglaubt hast, daß es mein Schlüssel war!“

„Ah, Eva, Eva, du bist dir doch ewig gleich geblieben, von dem Apfel an, den du Adam darbotest, bis zu dem Schlüssel, der gar nicht deinen Schlüssel war. In Knüppen und an Schläue überkreist Ihr uns doch immer, gleichgültig, ob Ihr die Angel noch dem Mann auswerft oder ob Ihr der Hörnerfabrikation Euch zumentet.“

Dieser Stocherjäger wird mir voraussichtlich wieder manch garnichtigen Brief eintragen, in denen wie jüngst in einem Schreiben von einer „Ursula“ zu lesen war (die nicht nur an sich viel weibliche Neugier an den Tag legte, sondern auch meine „vielen Seelen“ ergründen wollte), in denen, sagte ich, mir zum Vorwurf gemacht wird, ich sei ein „ganz Schlimmer“, der mit dem jungen Geschlecht gar nicht zart umgehe. Schon im Vorraus biege ich diese Spiege um mit dem Worte: Da ne wengeraten! „Ursulinchen“ aber möge auf eine weitere Frage die Antwort entgegennehmen: Es erscheint nicht gut möglich, daß, wie ich durch ein Traktat zu wissen gekommen ist, Abraham die Aufgabe erhalten hat, vom Himmel aus die Erde und die Menschen durch Radio zu regieren. Mit dem Thema Überlaubens muß ich mich wohl auch einmal beschäftigen.

Und damit verbleibe ich bis nächstens
Euer Freige Ursus.



Die große Brille

über dem kleinen Laden

in der Pragerstraße 23 erleichtert Ihnen das Suchen nach unserm Geschäft. Benutzen Sie dann, wenn Sie ein Augenglas benötigen und kommen Sie zu

Optikerbrüder Roettig
Pragerstraße 23

Vom 31. Januar bis 9. Februar

STRICKWOLLEN

zu ganz besonderen
Ausnahme-Preisen

Es gelangen nur bewährte Garne erster deutscher Spinner zum Verkauf

Sternwollen

	Blauweiß*	Blaugelb*	Rotweiß*
1/2 Pfund	—.85	—.95	1.05
im Pfund	4.—	4.50	5.—

Schweißwollen nicht einlaufend

	Grünband	Röllband	Engl +
1/2 Pfund	1.40	1.65	1.65
im Pfund	6.75	8.—	8.—

■ Besondere Posten ■

da stark herabgesetzt, Abgabe nur von 1 Pfund ab

Altenburger Grünfritz

schwarz, leder, kamelfarben 1 Pfund 4.65

Schweißwolle „Blauband“ Beunder

naturfarben 1 Pfund 6.95

Kamel-Wollen

(Kamelhaar - Kammgarn)

	Braunstern	G	Di
1/2-Pfund	1.20	1.40	1.90
im Pfund	5.75	6.75	9.25

mit Goldschaf, in allen Farben

vorgeschriebener Listenpreis

1/2-Pfund 2.60

seine extra scharf gedrehte neutrale Wollen (ohne Umdan)

18er 20er 22er 24er

schwarz schwarz schwarz schwarz

leder grau grau grau

grau grau grau grau

1/2-Pfund 7.25 8.25 8.75 9.50

zu vorgeschriebenen Listenpreisen

E 2.00 DD 2.20 D 2.20 C 2.20

1/2-Pfund 1.40 1.50 1.70 2.20

in vielen Farben am Lager

ferner ein Riesenlager Sportwollen in allen modernen Farben

Schwanenmarken Schafmarken

Taubenmarken Fuldaia Schwanensport

Krimmerwolle

1.45 1.50 1.95 2.20 2.40

1/2-Pfund

in Dödchen 10 Gramm 50 Gramm

—.12 —.35 1.50

Zephirwollen

Auf alle Sorten ab 1 Kilo für Händler und Häkeliereibetriebe Vorzugspreise

STRUMPFHAUS GÜNTHER

Dresden-A., Ecke Seestraße — Breite Straße 2 / Keine Filialen in Dresden

Prager Str. 12

Modehaus Dressler

Inventur fertig! Ausverkauf 2. bis 5. Februar

**Kleiderstoffe // Seide // Konfektion
Wollwaren // Aussteuer-Artikel
Wäsche // Leinen // Baumwollwaren
Trikotagen // Sportmützen // Hand-
schuhe // Strümpfe // Herrenwäsche
Schürzen // Taschentücher // Gar-
dinen // Schlafdecken // Reform-
bettstellen usw.**

Höchste Leistungsfähigkeit in guter Mittelware - Große
Läger - Besser und billiger kann man nirgends kaufen
Gute Bedienung, deshalb Empfehlung von Mund zu Mund
Verkauf gegen Barzahlung, Kredit verteurt die Ware

Der Ausstoß des weitberühmten Spezialbieres' **Salvator**

hat begonnen. Um sicher zu sein, auch wirklich „Salvator“ und nicht etwa eine der vielen Nachahmungen desselben zu erhalten, beachte man die nachstehend abgebildete Schutzmarke, die auf jedem Fasse angebracht und wie die Bezeichnung „Salvator“ patentamtlich geschützt ist.



Zu beziehen durch:

Eberl-Bräu Biervertriebs G. m. b. H.
Dresden

Telefon 32118

Tüle u. Spitzen
Bunte Bezüge
Gebäge u. Franzos
Tressen u. Knöpfe
Cartensen
Dresden-A.
Phönizier Straße 5.

Samte
Mantelpüsche
Mantelheizer
Beste Qualitäten, billige
Preise.
Böhmer, Freital-Öbn.
jetzt Poststraße 3,
parterre.

○ Raffo ○
garantiert rein, ges. gef. d.
Marke:
„Stolt des Brauerei“
1/4 Pfd. 40 Pf.
braune Farbung
1/4 Pfd. 35 Pf.
Rostum-Raffo
1/4 Pfd. 30 Pf.
Spatzlauben-Füller
1/4 Pfd. 30 Pf.
Hofer-Raffo
1/4 Pfd. 30 Pf.
Raffo Gelbmann
Dresden
Seine Grenzbiere tr.
und Dammtwieg
u. jährl. Verkaufsstellen

Achtung!
Saalinhaber Vereine
Maskefostümme.
Übernahme auf Sälen zu Maskefosten und Veranstaltungen
den Verleih von Kostümen und Verkauf von Notillon-Artikeln
im Hof der Veranstaltung. — Anfragen erbeten mit eifl.
Wünschen an
Norbert Spitzhofer, Maskengeschäft,
Dresden-A., Breitestraße 22, II.

Sprechapparate eigner Fabrikation

daher billige Preise!
mit 5 Platten und
200 Nadeln nur **25 Mk.**

mit 5 Platten und
200 Nadeln nur **35 Mk.**

Violine mit Kasten und Bogen **10 Mk.**
Mandolinen **8 Mk.**
Gitarren **12 Mk.**
Lauten **18 Mk.**
Ziehharmonikas **3 Mk.**
Wiener, 10 Tasten 12 und **10 Mk.**
Wiener, 21 Tasten 20 und **15 Mk.**
Zithern, wo jeder sofort spielen kann, bestes
Geschenk für jung u. alt. 15, 12, 10 u. **8 Mk.**
Bei Voreinsendung des Betrages franko Zusendung
Zappert, Dresden-A., nur Wettiner Str. 34

3 Mk. Zähne 3 Mk.

Platte, wie üblich, extra Eisenstift-Zähne ver-
wendet ich nicht
Garantie
für jedelloose Ausführung und Brauchbarkeit
beim Kauen; eventuelle Reparaturen werden
innerhalb

10 Jahren
kostenlos von mir ausgeführt.
Für 3 Mk. verarbeitet ich dieselben Zähne, die
durchschnittlich bei der Konkurrenz mit 4, 5 Mk.
und höher berechnet werden und gibt es keinen
Unterschied, als nur den Preis.

Plattenloser Zahnersatz.
Goldkronen, 20kar. Gold, von 10 Mk. an.
Umarten je Zahn 1 Mk. exkl. Platte | sofort
Reparatur zerbrochener Gebisse 2 Mk. | sofort
Plomben von 2 Mk. an. Nervötigen 1 Mk.
Dass Zähne schmerzlos gesogen und plombiert
werden können, beweisen meine Dankesbriefe.
Zahnzischen in örtlicher Betäubung 1 Mk.
Sprechzeit 8—7, Sonntags 9—12 Uhr.
In Ihrem eigenen Interesse lassen Sie sich von
mir, als Fachmann, der über 20 Jahre im Beruf
steht, kostenlos beraten.
Fernsprecher 29 522.

Zahn-Praxis Mewald
Ammon-Str. 4 1 Min. v.
Hauptbahnhof

Möbel
Herrenzimmer
Speisezimmer
Wohn- und Schlaf-
zimmer → Küchen-
einrichtungen
sowie einzelne Möbelstücke kaufen Sie preiswert in
bekannter Güte

Lieferungsgenossenschaft des Tischlergewerbes, Dresden-A.
Trampeterstraße 12 · Telefon 20385 · 5 Minuten vom Hauptbahnhof.

BRUNO SENEWALD
DRESDEN-JOHANNST. TATZBERG 23
ECKE ARNOLDSTR. STRASSENBAHNLINIEN 1, 3, 18, 20. GEGR. 1850
STADT-LAND- u. FERNTRANSPORT
MITTEL GESCHIRR,
EISENBAHN u.
MÖBELWAGENAUTOS
EINLAGERUNG,
VERPACKUNG,
SPEDITION
TELEGRAMMADRESSE: SENEWALD
REINSPRACHEN 32979

Krankenpflege!

Staatlich geprüfte Schwestern, Skuglings- und Wochenpflegerinnen, Sprachstundenhilfen, Krankenpfleger, Bade- und Massageteams für Arznei, Anstalten u. Private vermittelten kostenlos die Fachabteilung f. Krankenpflege Dresden, Ellasplatz 3. Telefon: 28881 (Sonntags 17 715) Nachts: 24531 u. 25921. Sie erhalten nur unbedingt zuverlässige Kräfte zugewiesen.



Antennenbau
Telefunkn-Bauernkunst
Empfangsapparate jeder Größe
Lautsprecher
Doppelkopfhörer
Einzelteile, Baukästen
Vorführung bereitwilligst
Radio-Zentrale
Kern-Lischiesche
Dresden-A. 1.
Johann-Georgs-Allee 10 p
Tel. 13287
Wiederverkäufer Rabatt



Allergrößte Auswahl in Albums v. 80 d. b. 80.-
Billige Sätze für kleine Sammler
Dauernd Neueingänge an besten klassischen Marken

Magerkeit +

Schöne volle Körperform, durch unser **Negro-Kratzpulver**
in 4 bis 6 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Der unbeschreibl. Ausdruck: Strenge result! Viele Dankeskarten. Preis: Karton mit Gebrauchsanweisung: 5,- Markt 10. Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt 10. Schwarze-Apotheke, Dresden-Neustadt, von Markt 31.

Banitäre +

Werkzeuge, wie Gips, Frauenbüchsen, Spülflaschen, Leibbinden, Verfallbinden, Monatsgürtel und andere
Frauenartikel - Gesundheitspflege-Damenbedienung.

Fr. Neusinger
Dresden, Am See 26, nahe Hauptbahnhof.

Gummizwaren +

Bei Bebari: sämtl. hrg. Frauenartikel, sow. Südapparate wenden manchmal bestensdank an Fr. Frieda Schmidt, Dresden, Weißeritzstraße 20, kein Laden.

Waren-Einführung

Damen-Taschen
Geld-Taschen
Brief-Taschen
jetzt zu besonderen
verhältnismäßigen Preisen
Waisenhausstr.
DRESDEN

Reparaturen
Nock,
Breitestr. 1
Dresden.

Schokoladen

Kaufen Sie in Dresden jeder am Billigsten bei
Georgschen Tischer
Große Brüdergasse 32 (nahe Postplatz)
100-Gramm-Tafel von 17 Pf. m.

Dresdner Beerdigungs-Anstalten

Pietät und Heimkehr

Am See 26, Telefon 20157, 20158, 28849
Bautzner Str. 37, Telefon 25091

Erd- u. Feuerbestattungen

Überführungen mittels Krautwagen

Sparkasse und Versicherungen
für Erd- u. Feuerbestattungen
Besorgung der Bezirkshelmburgin
Auskunft und Kostenanschläge unentbehrlich.
Die Preise verstehen sich nach dem
v. Rat zu Dresden festgesetzten Tarif.

Rester

wunderbare Farben in Seidenmarocains,
Wollmarocains und anderen neuen Stoffen
für Kleider, Sofas, Blumen, Decken,
Kissen usw.
Billigt! Einkaufsgeschäft Billigt!
Dresden, Gutzkowstr. 23,
Ruhmeswerte Werkstätten "Jo-War".
Nahe Hauptbahnhof. Ede Schnorr.

!! Achtung !!

Zu den billigen Preisen verkauft
Kleiderhaus
Dresden-N.,
16 Bautzner Str. 16
Anzüge v. 18 M. an Jeppen v. 12 M. an
Fahrgeld wird vergütet!

8ung! Händler, Hausierer!

Strähnenanzüge, 200 m lang, kg von 8.00 an
Schürzenanzüge, 100 P., 100 cm lang, von 8.00 an
Lagerbesuch lohnt!
2 Prozent Rabatt nur bei
RUD. RÖDEL & CO.
Haus-, Galanteriewaren-Großo.,
Dresden - H. 1, Bettiner Straße 47, 1. Etage.

Maschinisten-Anzüge

In bekannt guten Qualitäten
Ernst Klaar
Dresden-Alt., Ullengasse 25
Ede Josephinenstraße.
Nahe Dreikönigskirche.

MONTAG DIENSTAG MITTWOCH

sind die 3 letzten Tage meines großen Inventur-Ausverkaufs. Nur noch für diese Zeit kaufen Sie zu Preisen, die an der Güte der Qualitäten gemessen, unschlagbar sind. Besichtigen Sie zwanglos mein Riesenlager und überzeugen Sie sich von der Fülle der Ihnen gebotenen Vorteile!

Herren-Kleidung

Ulster und Paletots	Mk. 59.- 39.- 29.-	12.00
Sakko- und Sport-Anzüge . .	89.- 49.- 29.-	19.00
Loden-Joppen	35.- 25.- 15.-	9.00
Hosen für Straße und Sport .	19.- 12.- 6.90	3.00
Westen	12.- 9.50 5.90	3.00
Bozener- und Gummimäntel .	49.- 35.- 19.-	15.00
Windjacken	25.- 19.- 9.50	7.00

Unschlagbar preiswert! Das Beste vom Besten!
Reinwollene Gabardine- und Kammgarn-Anzüge in den modernsten Mustern und Formen
in allen Größen vorrätig

98.-

Stöcke für Herren u. Damen
mit 33 1/3 % Rabatt

Ca. 1000 Herren-Windjacken früher bis 25.- Mk. jetzt Mk. 15.-
schwere Qualitäten

Für die Gesellschaft

fertig am Lager:
Smoking-Anzüge
89.- 98.- 125.- 150.-
Frack-Anzüge
125.- 150.- 175.-
Gehrock-Anzüge
98.- 110.- 125.-
Cutaway-Westen
39.- 59.- 79.-
Schwarze und gestreifte Hemden
15.- 19.- 25.-

Knaben- und Jünglings-Kleidung

Ulster und Schlüper	Mk. 59.- 35.- 19.-	9.00
Sakko-Anzüge	49.- 39.- 25.-	19.00
Konfirmanden-Anzüge	59.- 49.- 35.-	19.00
Schul-Anzüge	35.- 25.- 12.-	5.00
Kieler Jacken-Pijade	25.- 19.- 12.-	6.00
Loden-Joppen	29.- 19.- 15.-	8.00
Schulhosen bis 14 Jahren . . .	6.90 4.90 3.90	2.00

Sonderangebot meiner Maßabteilung!

Garantiert sitz - Gute Verarbeitung

Anzug 79.- Mantel 79.-
Jahresabonnement!

Stöcke für Herren u. Damen
mit 33 1/3 % Rabatt

Damen-Mäntel, Sport- und Ski-Kostüme, Windjacken, Breeches.
Herren-Artikel Herren-Hüte 1.90, Binder 0.90, Smoking-Hemd 6.90, Nappa-Handschuhe 3.60 Herren-Artikel

Eine kleine Anzahlung genügt, sich diese billigen Preise zu sichern.

Grundsatz,
meines
Spezialhauses:

BISDERS

Größtes Spezialhaus für Herren-, Knaben- und Kinderbekleidung
Prager-, Ecke Waisenhausstraße

Größte Auswahl
Beste Qualitäten
Billigste Preise

Rein kaufen mehr!



Das alte Hausmittel.

Zu haben in allen Drogerien und Apotheken,

Berthold & Rümmel

Aufholzhandlung / Bildruff i. Co.

Telefon 14

empfehlen für Möbel- und Stubenmöbeln
Holz-, Blech- u. Stahlmachermeister
sowie für die gesamte Holzverarbeitende
Industrie ihr

gut sortiertes Lager

in la. trod. Holz, Tischlermaterial (12 bis
80 mm stark), la. Eichen-, Teakholz-,
Linden- und Orientbaumaterial in ob.
Stärken, trockene Ziegelflügel (12 bis
35 und 70 mm stark), trockene Möbel-
stücke aller Stühlen, Stühle, Stuhlholz (20 mm), Holz-Verkleidungslatten usw.

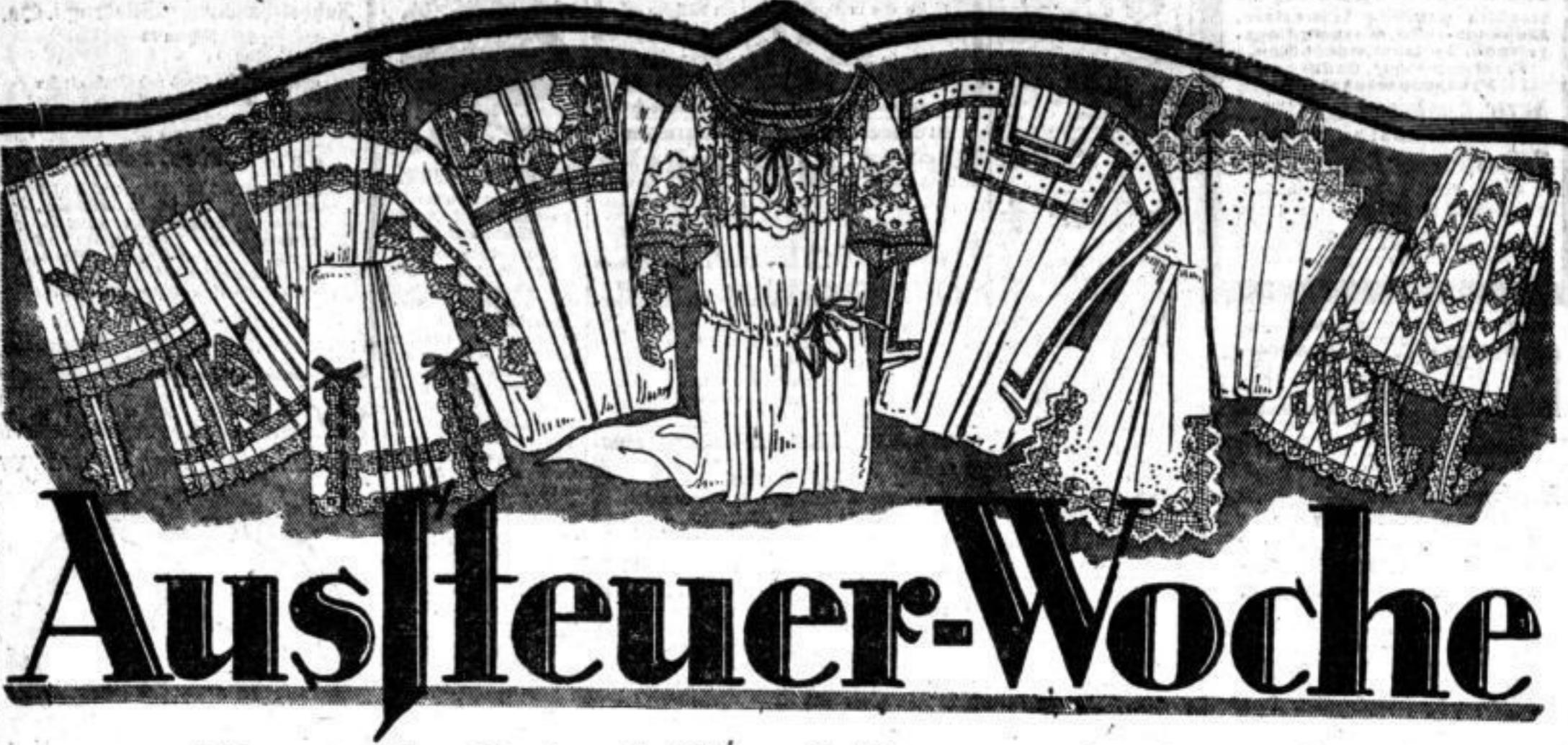
Wir bitten um Lagerbefüllung u. Preisabrechnung

Ballonfüllungslösung aller Art
Groß und klein, schwer und zart



Findest Du gib wohl fein och
Bei **Jahnwinkel** am Hartplatz
Fernspr. 23917 ~ Verkauf an Installateure
Dresden.

NEUE Feldgraue Hosen 4 M.
Stück
Kosten, Dresden, Oberseergasse 3.



Aussteuer-Woche

Eine große Verkaufs-Veranstaltung zu Sonderpreisen.

Eine außergewöhnlich günstige Gelegenheit für Hotels, Pensionen und Haushalte.
Nur meine gewaltigen Umsätze ermöglichen diese auffallend niedrigen Preise.

Wäschestoffe:

Hemdentuch 80 cm breit, erprobte Ware, $\text{A} 0.95, 0.75,$	0.58
Renforcé-Mako-Tuch erstkl. füdd. Ware, $\text{A} 1.20, 0.95,$	0.85
Rohnessel sehr griffige Quali- täten, 76-88-br., $\text{A} 0.75, 0.65,$	0.55
Körperbarchent 80 cm, gebl., geholtv. Ware, $\text{A} 1.60, 1.05,$	0.95
Bettfedern doppelt gereinigte Qualitäten, Pfund $\text{A} 7.50,$	4.50

Frottierwäsche:

Karierte Wischtücher 45×45 , enorm billiges Angebot, $\text{A} 0.35$
Halbleinen-Wischtücher grau, vorzügl. Ware, 52×54 , 0.58
Frottier-Handtücher 43×90 , ganz besonders preiswert, $\text{A} 1.00$
Frottier-Handtücher gehalt- volle Qualitäten, $\text{A} 1.90, \text{A} 1.50$
Frottier-Badelaken 125×150 , $\text{A} 7.00$, Gr. 100×150 cm 5.25

Tisch- und Diwandedden:

Kochelleinen-Tischdecken 130×130 cm, mit modernsten Kurbelmustern, $\text{A} 6.50, \text{A} 6.00$
Kochelleinen-Tischdecken 130×160 , gedieg. Kurbelimuster, $\text{A} 16.50, 15.00$, 12.80
Gobelín-Tischdecken 150×180 , pracht- volle Musterungen, $\text{A} 30.00, 28.00$, 25.00
Gobelín-Diwandedden $\text{A} 45, 35, 28$, Fantasiegewebe 20.00
Moqu.-Plüsch-Diwandedd. 150×300 , Perfermußter, $\text{A} 63.00$

Damen-Wäsche:

D.-Taghemden Trägerform, m. Barmer Einf., $\text{A} 2.15$, Barmer Anl., $\text{A} 1.25$
D.-Hemden Trägerform, Hohl- saum o. Stickerei, $\text{A} 4.00, 3.25$, 2.90
Beinkleider solider Wäschstoff, mit Barmer Anfatz, $\text{A} 2.25$
Beinkleider sehr guter Stoff, Stickerei-Volants, $\text{A} 4.00, \text{A} 3.25$
Nachthemden gestickt oder Stickerei, $\text{A} 6.50, 5.75$, m. Stickerei 3.65

Taschenfücher:

Batist-Taschenfücher weiß, umkettelt o. m. Hohlraum, $\text{A} 0.12$
Batist-Taschenfücher gute Ware, mit Hohlräumen, $\text{A} 0.20$
Batist-Taschenfücher gest. Ecke und Hohlräumen, $\text{A} 0.30$
Linon-Taschenfücher glatt u. mit Kante, $\text{A} 0.35, 0.22$, 0.20
Opal-Taschenfücher mitge- bogenen Ecken, beste Ware, $\text{A} 0.55$

Tischwäsche:

Jacquard-Drell-Tischläufer weiß, kräftige Ware, 115×130 , 3.60
Halbleinen-Tischläufer weiß gebleicht, Gr. 130×160 cm, 6.00
Halbl.-Jacquard-Tafelläufer eleg. Halbleinenware, 130×230 9.00
Mundläufer vorzüglicher Halb- leinen-Jacquard, Gr. 60×60 , 1.05
Schneidezeuge 130 cm breit, beste halbleinen Drehware, $\text{A} 3.25$

Handtücher:

Weisse Drell-Handtücher m. Kante $\text{A} 0.80$, glatt weiß, $\text{A} 0.68$
Halbl.-Drell-Handtücher schwere Qualität, grau, $\text{A} 0.85$
Halbl.-Drell-Handtücher weiß, bei empfehlenswert, $\text{A} 0.95$
Jacquard-Handtücher fertig abgep., Halbleinen, 48×100 , 1.25
Reinl. Jacquard-Handtücher fertig gef. u. geb., 48×107 , 2.35

Gardinen:

Etamin-Garnituren 3 teiliges Fenster, m. gewebt. Einf., $\text{A} 3.75$
Engl. Tüll-Gardinen 3 teiliges Fenster, $\text{A} 7.50, \text{A} 6.50$, 4.75
Etamin-Garnituren 3 teiliges Fenster, m. reich. Einf. u. Volants 9.50
Etamin-Garnituren m. reich. Klöppelinsätzen u. Sockel, 18.75
Handarbeits-Garnituren Filetmotive u. Klöppelinf., 31.50

Halbstores:

Engl. Tüll-Halbstores bebild. vorteilhaft, $\text{A} 9.20, \text{A} 4.75, \text{A} 3.60$
Etamin-Halbstores mit wirk- ungsvollen Einfäßen, $\text{A} 9.50, \text{A} 6.50$
Handarbeits-Stores mit Klöppel- u. Spachtelgarn., 15.00
Handarbeits-Stores mit großem Filetornament, 20.00
Madras-Garnituren 3 teil., elegante schwarzgrundige Muster-Neuheiten.

Möbelstoffe, Moquette:

Jute-Läufer modernste Muster, 80 cm br., $\text{A} 5.40, 67$ cm breit, 4.30
Bouclé-Läufer beste Ware, prächt. Streifen- decks, 80 cm br., $\text{A} 10.80, 67$ cm br., 8.00
Möbelkrepps 130 cm breit, doppel- seitig modern bedruckt, für Diwanbezüge, 3.40
Möbel-Gobelins 130 cm breit, in pracht- voller Musterwahl, $\text{A} 13.50, \text{A} 10.00$, 7.90
Woll-Moquette-Plüsch 130 cm breit, gediegenste, befond. schwere Fabrikate 21.00

BÖHMIE

Konfektions-, Moden- und Aussteuerhaus
Dresden-A., Georgplatz

Drittes Blatt

Nr. 26

Sonnabend, den 31. Januar

1925

Spiel und Sport im Wort.

Sportwochenblatt

Während man in den meisten deutschen Gebiete noch nicht weiß, ob es schon im Frühling hineingeht, oder der Wintererst jetzt recht zum Ausbrechen kommen soll, herrscht an den führenden internationalem Städten des Wintersports augenscheinlich Hochkonjunktur. In Sankt Moritz schneit es seit Montag ununterbrochen, dieses mal der glänzenden Wintersport und in Garmisch befinden sich die Hotels so zu füllen, daß man es sich nicht mehr erlauben kann, unangemeldet in einem Hotel unterzukommen. Die deutsche und österreichische Meisterschaft im Skilauf wird jetzt endgültig am 7. und 8. Februar in Altdorf zur Austragung gelangen.

Die Hochkonjunktur des Wintersport-Eldorados läßt aber die dortigen Vereine und Verbände schon frohgemut auf den Frühling schauen. Im Allgemeinen Deutschen Automobilklub (A. D. A. C.) läßt man schon etwas für die Deutschen Landesfahrt, die in diesem Jahr nicht vom Rhein, sondern von München aus beginnen wird. Der Deutschenfahrt und ihre Anforderungen an den einzelnen Fahrern und die Maschine vom vorigen Jahre her aus eigener Erfahrung kennt, der weiß es zu schätzen, was eine solche Fahrt dem Sport, was die Motorprüfung für die Industrie bedeutet. Man kann es deshalb nur begrüßen, daß der Automobilsport sich in diesem Jahre sehr stark auf die Inverkehrfahrt einstellt. Der D. M. A. hält seine Inverkehrfahrt am 22. Februar ab. Und hat als Zielpunkt wiederum Hirschberg ausgesucht. Das im Programm der Automobilsportler in diesem Jahre der kleine Wagen eine besondere Bedeutung findet, entspricht dem Bedürfnis, daß der Motorwagen von seiner praktischen Bedeutung zurückkommt auf den Volkssport.

Wenn der Luftsport durch die Bestimmungen des Versailler Vertrages auch noch sehr gehemmt ist, so ist auch hier in diesem Jahr mit einem großen Ereignis zu rechnen. Der Aero-Club von Deutschland beginnt am Sonntag den 31. Mai den deutschen Kursus 1925, der sich bis zum 8. Juni erstreckt und fast alle größeren Städte Deutschlands mit Ausnahme der Rheinprovinz und Ostpreußens berührt. Start und Ziel der vier verschiedenen Tagesschritte ist immer wieder der Tempelhofer Flughafen bei Berlin.

Das letzte Ereignis des Radspors, das Berliner Schätzge - Rennen, liegt kaum wenige Tage zurück. Über eine ganze Reihe der Leute, die im Schätzge - Rennen ihre Vorzeichen errungen haben, waren Sonntag wiederum auf der Bahn im neueroöffneten Berliner Sportpalast. Die Entscheidung ging um die deutsche Wintermeisterschaft. Man kann sich nicht wundern, daß die Schätzge - fahrer nichts gemacht haben und keiner von ihnen in die Entscheidung gekommen ist. Als deutscher Wintermeister ging Schröder aus dem Rennen, der alle seine Läufe gewonnen hatte.

Zu welcher Bedeutung sich der deutsche Bogensport durchgerungen hat und wie sehr sein Ansehen und die Konkurrenzfähigkeit auch im Auslande anerkannt wird, geht am besten daraus her vor, daß jetzt eine amerikanische Einladung an den Verband Deutscher Faustkämpfer erfolgt ist, an den Weltmeisterschaftskämpfern, nach dem Rücktritt von Benny Leonard aus der Leichtgewichtsklasse, teilzunehmen. Deutschland soll seinen besten Leichtgewichtern nachmacht machen und diesen in die Konkurrenz nach Newark schicken. Die Senation des Boxsports in dieser Woche dürfte wohl der Tag der Ausscheidungen in der Leichtgewichtsklasse im Berliner Sportpalast sein. Der englische Amateurmischer Otto Grieß - Berlin erhält den Wohlwollen Willy Egger zum Gegner. In der zweiten Ausscheidung in dieser Klasse stehen sich der Berliner Leichtgewicht Paul Egger und dessen Landsmann Gerhard Högl gegenüber. Beide haben bereits gänzende Erfolge erzielt und man muß auf den Ausgang gespannt sein. In der Schwergewichtsklasse kämpfen Rudolf Wagner - Duisburg und Franz Danner - Berlin um den Sieg. Rudolf Wagner hat sich bekanntlich nach seiner Niederlage gegen Brüderleiter wieder erholt.

Für die Fußballer ist das augenblicklich Meter wenig hoffnungsvollend, aber auch hier sind für die nächste Zeit größere Ereignisse zu verzeichnen, worauf wir in der nächsten Woche ausführlicher zurückkommen wollen.

Für die Leichtathletik erwartet man in diesem Jahr Hochbetrieb. Am 23. August findet der Länderkampf Deutschland gegen die Schweiz statt und neben dem Staatslauf, den Meisterschaften und Landesmeisterschaften sind die ersten Turniere der deutschen Sporthörde für Leichtathletik in internationalen und 130 nationalen Veranstaltungen vor. Man kann jetzt richtig hoffen, daß in der deutschen Leichtathletik in diesem Jahre ein Massenbetrieb bevorsteht, wie sie ihn bisher wohl noch nie gezeigt hat. Und das ist für das Volk und seine Gesundheit nur zu begreifen.

Leichtathletik

In neuer Zwölfskampf bei den Kampfspielen. Die Deutschen Kampfspielen des Jahres 1925, die heute bereits vorbereitet werden, sollen und auch einen neuen turnerischen Zwölfskampf bringen, der von der Deutschen Hochschule für Leibesübungen ausgearbeitet worden ist! Der neue Zwölfskampf umfaßt folgende Übungen: 400 Meter, Hochsprung, Diskuswerfen, leichtgewichtig, 100 Meter-Schwimmen beliebig, 50 Meter-

ter-Tauchen, Springen vom 5 Meter-Brett, Kürübungen am Rad, Barren und Pferd, Kleinfallschießen, Gewichtheben und ein 5 km.-Geländelauf mit Hindernissen. Diese Zusammenstellung mußt im Grunde wenig turnerisch an, man kann eher behaupten, daß man es hier mit einem Mehrkampf eines all round-Sportmannes zu tun hat. Erfreulich ist die starke Betonung des Schwimmens und seiner Arten, ferner die Einbeziehung des Kleinfallschießens und des Gewichthebens.

Nurmi in Amerika geschlagen

Nitola läuft über 5000 Meter neuen Weltrekord.

Ein Radiotelegramm meldet aus New York, daß Nurmi in Brooklyn im 2000 Yards-Vorgabe laufen eine Niederlage erlitten. Nilsson, der 100 Meter-Vorgabe hatte, siegte in 5:00,8 vor Nurmi in 5:00,8. Über 80 Yards-Hürden gewann der Schwede Christensen in der neuen Rekordzeit 10,4 (alter Rekord 10,6). Das 5000 Meter-Vorgabeläufen konnte Nitola vom Male aus starten in 14:39,4 gewinnen; Zweiter wurde Booth mit 75 Yards, Dritter Sermon mit 100 Yards zurück. Nitola unterbot somit den von seinem Landsmann aufgestellten Weltrekord im 5000-Meter-Läufen um 5,2 Sek.

Nachdem der schwärmende Konkurrent Nurmi im 5000-Meter-Vorgabeläufen in neuer Weltrekordzeit (14:39,4) gegen viele amerikanische Klasse gewonnen hatte, gelang es ihm am darauffolgenden Tage, Nurmi selbst in neuer Rekordzeit aus dem Felde zu schlagen. Nitola verbesserte seine einen Tag alte Weltbestzeit um weitere 5,2 Sekunden.

Schwerathletik

Neue Rekorde im Gewichtheben

stellte der französische Athlet Rigoulet in Paris im leichtgewichtigen Recken mit 120,5 kg. und im leichtgewichtigen Drücken mit 155,5 kg. in der Klasse der Schwergewichte auf.

Turf

879 Galopp-Rennen in Deutschland. Die Delegierten aller deutschen Rennvereine hatten sich in Berlin versammelt, um in üblicher Weise die Renntermine für die kommende Saison festzulegen und andere Fragen zu besprechen. Vorsitzender v. Gotha 1. rief die Sitzung in so geschickter Weise, daß längere Diskussionen erspart blieben. Bis auf ganz geringe Abweichungen ist die gleiche Zahl von Renntagen wie im Vorjahr genehmigt worden. Das Kartell deutscher Rennvereine hat fünf Rennstage mehr bewilligt erhalten. Einige Ansätze aus dem Kreis der Rennvereine und Rennstallbesitzer hatten die Oberste Behörde trotz zuvor bestätigt, jedoch die Beschlüsse befürwortet werden könnten. Nur den Rennvereinen der Provinz im laufenden Jahre eine Erleichterung zu gewähren, wird ein Antrag an das Landwirtschaftsministerium gerichtet, auf Grund dessen nicht wie bisher 5 Prozent, sondern nur 3 Prozent des Totalisatorumfanges an den Ruhthof abzuführen sind. Eine weitere Erleichterung für die Rennvereine ist darin vorgesehen, daß die Vereine der Provinz nur noch 2 Prozent, die Berliner Vereine 3 Prozent ihrer Rennpreise für die Geschäftsführung durch den Union-Klub zu zahlen haben werden. Eine Herabsetzung der Züchterprämien kommt in diesem Jahr, noch nicht in Frage, dagegen soll dahin gewirkt werden, daß die Prämien für verstorbene Züchter den Rennvereinen anguteommen. Zwischen den Galopprennen- und Trabrenn-Vereinen und den Beranfalkern von Turnieren und Leistungsprüfungen ist eine gemeinsame Aktion einzuleiten worden, um mit Unterstützung des Landwirtschaftsministeriums eine Ermäßigung der städtischen Veranlagungsteuer auf 10 Prozent zu erwirken. Der Antrag des Münchener Rennvereins, alle Wettkommittenten wieder in Betrieb zu nehmen, handt allgemeine Zustimmung. Besonders ausgedehnt wurde auch die Anerkennung des Magdeburger Vertreters, bei Rennen bis zu 10000 M. gleichmäßig einen Einsatz von 1 Prozent zu erheben. Das neue Rennjahr soll am 22. März im Straßberg eröffnet werden. Den Abschluß macht Neustadt am 22. November. Es wurden festgelegt: für Hoppegarten, Grunewald, Karlshorst je 30, für Straßberg 20 Rennstage, aber nur dann, wenn Straßberg sich verpflichtet, keine Zweijährigen-Rennen und nur ein Flach-Rennen am Tage abzuhalten, weiterhin für Ahrens I., Baden-Baden 5, Bremen 5, Breslau 11, Krefeld 11, Danzig 9, Düsseldorf 1, Dortmund 18, Dresden 14, Düsseldorf 10, Frankfurt a. M. 11, Gotha 2, Düsseldorf 6, Halle 8, Hamburg-Großhöftel 6, Hamburg-Horn 10, Han. Kameradschaft (Hannover) 2, Hannover 12, Harzburg 4, Hohenschönhausen 2, Hörst-Emscher 11, Köln 10, Königswinter 11, Kolberg 5, Leipzig 14, Lübeck-Travemünde 2, Magdeburg 12, Mannheim 6, Mühlheim-Duis-

burg 10, München 16, Neuburg 11, Rostock 8, Rostock 5, Wiesbaden 8 und Zweibrücken 2 Rennstage.

Die erfolgreichsten Schätzgefahren.

Das kürzlich beendete XIII. Berliner Schätzgefahren gibt den Anlaß, sich wieder einmal mit der Statistik der erfolgreichsten Schätzgefahren der Welt zu beschäftigen, in der besonders die deutschen Schätzgefahren eine hervorragende Stelle einnehmen. Das leichte Berliner Rennen sah mit Weltmeister Walter Rütt einen Mann als Sieger, der wohl zu den besten und ältesten Rennfahrern der Welt zählt und trotz seiner 41 Jahre immer noch seinen Mann steht. Rütt gewann sein neuntes Schätzgefahren, war außerdem dreimal Zweiter und viermal Dritter und rangiert nach einer Bewertung der ersten vier Plätze mit 5, 8, 2 und 1 Punkt in der Liste der erfolgreichsten Schätzgefahren an zweiter Stelle hinter dem Australier Goulet, der zwölftmal siegreich, dreimal Zweiter und zweimal Dritter war. Die acht Schätzgefahren gewannen ferner die beiden Deutschen Salzwedel und Lorenz, sowie der Schweizer Egg. Bei der Zusammenstellung nach Punkten ergibt sich folgendes Bild: Goulet (Australien) 71 Pkt., Rütt (Deutschland) 62, MacNamara (Amerika) 62, Lorenz (Deutschland) 55, Egg (Schweiz) 54, Stol (Niederlande) 49, Salzwedel (Deutschland) 48, Regain (Amerika) 46, Aerts (Belgien) 44, Grenda (Australien) 40, Brocco (Frankreich) 40, Moran (Amerika) 38, Hill (Amerika) 38, Madden (Amerika) 35, van Kempen (Niederlande) 34 und Lawrence (Amerika) 3 Punkte.

Regeln

Verband Dresdner Regelschule. Für den Rennwettkampf um den Wanderpreis "Bowie" hatten 179 Clubs ihre Mannschaften beim Meldeamt einschreiben lassen. Am Sonntag haben bereits 88 Clubs die für jede Mannschaft vorgeschriebenen 100 Rennen (d. h. jeder Mann 20 Rennen in die Tassen mit Spaltenbewertung) abgegeben, während die restlichen 89 Rennen nun am nächsten Sonntag an den Start kommen. Bis jetzt wurden folgende Höchstergänzungen erzielt: Friedrichstädter Planzer 484 Holz, 66 Spitzen gleich 500; Al-Hell 486 Holz, 58 Spitzen gleich 444; Wanderlust 477 Holz, 64 Spitzen gleich 541; Aachener 1 479 Holz, 59 Spitzen gleich 438; Schneiders 1 490 Holz, 48 Spitzen gleich 538; Drei Ecken 484 Holz, 53 Spitzen gleich 537. Der Verdi-Club mit seiner Mannschaft 475 Holz, 61 Spitzen, der diesjährigen Wanderpreis Club Golm erzielte gleich 538. Von den 89 gestarteten Mannschaften kamen 25 über 100 erreichen. — Für den Wettkampf innerhalb der Damenklubs hatten 16 Mannschaften unter den gleichen Bedingungen gemeldet. Nachdem die fünf besten Clubs, die je einen Preis erhielten: Summationen 371 Holz, 35 Spitzen gleich 406; Team den Sport 358 Holz, 31 Spitzen gleich 389; Lustige Holzgerin 349 Holz, 36 Spitzen gleich 385; Fidelitas II 348 Holz, 36 Spitzen gleich 382; Fidelis-Schwestern 344 Holz, 37 Spitzen gleich 381. — Auf der Industriebahn für Herren wurde der Industriekampf innerhalb der Damen und insoweit 16 Mannschaften unter den gleichen Bedingungen gemeldet. Nachdem die fünf besten Clubs, die je einen Preis erhielten: Summationen 371 Holz, 35 Spitzen gleich 406; Team den Sport 358 Holz, 31 Spitzen gleich 389; Lustige Holzgerin 349 Holz, 36 Spitzen gleich 385; Fidelitas II 348 Holz, 36 Spitzen gleich 382; Fidelis-Schwestern 344 Holz, 37 Spitzen gleich 381. — Auf der Industriebahn für Damen (3 Rennen) erreichten die höchsten Werte: Frau Müller (Fidelis-Schwestern) 22 Holz; Frau Henn (Fidelis-Schwestern) 21 Holz; Frau Kempte (Kreis den Sport) 20 Holz. — Auf der Industriebahn für Herren wurde 24 von nachstehenden Mitgliedern erzielt: Bachmann (Klub Leuchtkäfer) 50; Göttinger (Klub Friedrichstädter Planzer); Hörbig (Klub Schwereiter); Helm (Klub Motorenbrüder); Schwalbach (Klub Kameraden). — Das Regelwerk für die Damen ist beendet, dagegen wird das an den Herren-Industriebahn am Sonntag von 6 Uhr abends an und am Sonntag von 10 Uhr morgens fortgesetzt. Siegerverkündigung und Preisverleihung findet am 1. Februar 8 Uhr statt.

Die Gefahren des winterlichen Gebirges

III.

Die Schneestürme bringen neben den Gefahren des Erstickens usw. auch noch andere schlimme Dinge mit sich. Ich nenne an erster Stelle die Lawinen. Die Lawine gehört zu den furchtbaren Naturereignissen und ist besonders wegen ihrer kolossal Geisteskraft und ungeheure Kraft sehr gefürchtet. Ihr plötzliches Losbrechen verstärkt die Gefahr wesentlich. Nur ganz aufmerksame Beobachtung, genaues Erlassen des für die Lawinenbildung günstigen Geländes und Einhaltung der notwendigen Vorsichtsmäßigkeiten werden oft die Lawinengefahr rechtzeitig erkennen lassen und ihr zu begegnen wissen.

Man unterscheidet Reuschne - Staub - Grundlawine und das Schneebrett. Die Reuschne - lawine entsteht entweder während des Schneefalls selbst oder unmittelbar darauf, wenn die Schwerkraft des gefallenen Schnees größer geworden ist, als die ihr entgegenwirkende Reibung. Sie fliegt meist

langsam ab und bleibt oft bald liegen. Die Reuschne - lawine ist eine für den Skiläufer nicht zu unterschätzende Gefahr, besonders an steilen, gleichmäßig geneigten Geröll- oder Grashängen, Blättern, Rinnen und dergleichen. Man tut deshalb gut, ein bis zwei Tage zu warten, bis sich der frisch gefallene Schnee gesetzt oder mit seiner Unterlage verbunden hat, sowohl er nicht schon als Lawine abgegangen ist.

Die Staublawine ist wegen ihrer ungeheuren Ausdehnung und Schnelligkeit besonders gefährlich. Wegen des außerordentlich starken und gefährlichen Winddrucks, der eine Begleiterscheinung dieser Lawine bildet, wird sie auch Windlawine genannt. Sie kann in Form einer Grundlawine wie auch Oberflächenlawine in Erscheinung treten.

Der Grundlawine wird man in der Regel im Frühjahr, wenn die winterlichen Schneemassen sich von den Bergabhängen loslösen und zu Tale gehen, begegnen. Sie besteht aus schwerem, nassem Schnee, der nicht allzu rasche Bewegung besitzt und eine feine Masse bildet, aber alles, was im Wege steht, niederschlägt. Sie sind verhältnismäßig selten und lassen sich immer an bestimmten Orten wahrnehmen. Die Bergbewohner werden am besten über Ort und Zeit Aufschluß geben können und leisten dadurch dem Skiläufer manchen guten Dienst.

Eine ganz eigenartliche Lawinenform, die dem Skiläufer aber sehr gefährlich werden kann, stellt das Schneebrett dar. Winddruck und die Wirkungen der Kälte verdichten den feinen pulverigen Schnee zu einer zusammenhängenden Schneedecke, die auf der tieferliegenden Schneeschicht nur lose aufliegt und durch ihre eigentümliche, weißliche Farbe sich von der Umgebung abhebt. Schneebretter setzen sich meist in schwach ausgeprägten muldenförmigen Vertiefungen der Schneedecke, sowie an den offenen freien Hängen unter dem Grat unterhalb von Stellen an, wo plötzlich der Hang steiler wird. Die Lawine entsteht dadurch, daß die manchmal meterdicke Kälte zerbricht und dann in tafelförmigen Stücken und Schollen abfällt. Es kann auch vorkommen, daß der angewichete Schnee seine lodernde Beschaffenheit beibehält und nur an der Oberfläche eine dünne Schicht aufweist. Auch dann kann ein Schneebrett entstehen, wenn auf bereits vorhandenen Pulverschichten frischer Schnee fällt und letzterer unter der Kälte zu einer zusammenhängenden Schicht gefriert. Auch unter dem Einfluß des Tiefs oder der Sonne und insoweit oldhähliche Temperaturwechseln kann ein Schneebrett entstehen, wenn die Schneedecke zu einer kompakten Masse zusammenfriert und nur lose mit der Unterlage verbunden ist. Die aus einem Schneebrett entstehende Lawine ist meist Oberflächenlawine. Besonders gefährlich wird das Schneebrett, wenn es durch eine Schicht neugefallenen Schnees verdeckt ist. Eine dem Schneebrett ähnliche Erscheinung ist der Schneehügel.

Eine Lawinenart kann unter Umständen auch die Entstehungsform einer anderen sein. So kann die Reuschne - lawine besonders dann, wenn der Schneefall bei großer Kälte erfolgte, zu einer verheerenden Staublawine werden; während das Schneebrett zur Entwicklung einer ungeheuren Tiefenlawine (Grundlawine) Anlaß geben kann.

Über die Entstehungsform, die Erkennung der Lawinengefahr, über das Verhalten usw. sollen die nächsten Aufsätze berichten.

J. A. Ottiger.

Wetterbericht vom Wintersportplatz Frauenstein i. Grsg.

vom 31. Januar 1925.

Sonntag den 1. Februar Eröffnungs - springen auf der Hans - Neuber - Schanze. Jeder andere Sport unmöglich.

Kluge Eheleute
Alle sanitären Bedarfsteile für Männer, Frauen, Säuglinge, Gummiwaren, Schlappar, Leibbinden, R. Freisleben, Dresden-A. Postplatz.

Lobeck's
SCHOKOLADE KAKAO DESSERT
Lobbeck's
für Frischmacher
Firma p. 1925 • 10 Mal präsentiert

EXTRA WO

Etwa
115000
Meter
Stickereien

Den Wünschen der Kundenschaft nachkommen bringen wir in diesem Extra-Verkauf die Stickereien in Coupons von 4:50 resp. 4.60 Meter

Stickerei, 2½ cm breit, in schönen Musterstellungen
Coupon 4.60 Meter 35,-

Stickerei, 3 cm br., Madapolam.
u. Cambric, Loch- u. Blumen-
must., Coupon 4.60 Mtr. 55,- 45,-

Stickerei, etwa 4 cm breit,
Madapolame, hübsche Loch-
muster, Coupon 4.60 Meter 75,-

Stickerei, 5 cm br., gute Ma-
dapolame u. Cambric, elegante
Loch- und Hohlsäumuster
Coupon 4.60 Meter 95,-

Stickerei, 8 cm breit, Ma-
dapolame, mit pass. Einsätzen
Coupon 4.60 Meter 1.25

Stickerei, 7 cm br., Ma-
dapolame m. Einsatz, Cambric-
ware, Coupon 4.60 Meter 1.50

Stickerei, 7 cm br., mit Einsatz,
kräft. Madapolam. u. Cambric-
ware, Coupon 4.60 Meter 1.75

Stickerei, 6 cm breit, Ma-
dapolame, mit Hohlsäum und
Blende, Coupon 4.60 Meter 1.75

Stickerei, 5 cm breit, Ma-
dapolame, mit Einsatz, Gitter-
muster, Coupon 4.60 Meter 1.35

Stickerei, 7 cm breit, Ma-
dapolame, mit Einsatz, Loch-
muster, Coupon 4.60 Meter 1.50

Stickerei, 7 cm br., mit Einsatz,
kräft. Madapolam. u. Cambric-
ware, Coupon 4.60 Meter 1.75

Stickerei, 6 cm breit, Ma-
dapolame, mit Hohlsäum und
Blende, Coupon 4.60 Meter 1.75

Stickerei, 10 cm br., Madapol.,
m. glatt. Rand u. Hohlsäum u.
pass. Träg., Coup. 4.50 Mtr. 1.95

Stickerei, kräft. Cambricware,
Glanzgarn, gestickt, 9 cm br.,
hübsche Blumenmuster
Coupon 4.60 Meter 1.95

Stickerei, 5 cm breit, mit Hoh-
lsäumrand, Coup. 4.60 Meter 1.95

Stickerei, 6-12 cm br., Ma-
dapolame, mit Hohlsäum u. Ein-
sätzen, Coupon 4.60 Meter 1.95

Stickerei, 10 cm br., Madapol.,
Hohlsäum mit Blumen- und
Lochmust., Coup. 4.60 Meter 2.25

Stickerei, Madapolam, etwa
13 cm br., mit 8 cm br. Muster
Coupon 4.60 Meter 2.75,- 2.50

Stickerei, Madapol., etwa 11 cm
breit, mit großer Mustergarn,
besond. für eleg. Leibwäsche
Coupon 4.60 Meter 3.25,- 2.95

Stickerei, Garn. in 3-4 versc.
Breit, zus. pass., Spitz. u. Eins.
Coup. 4.60 Mtr. 4.50, 3.75, 2.50,- 1.95

Stickerei, Madapol., m. Seiden-
garn gestickt, 18 cm br., hoch-
eleg. Must., Coup. 4.60 Meter 3.95

Stickerei, Madapolame m. Ein-
sätzen, Schweiß. Naturelle-
ware, Coupon 4.60 Meter 3.95

Stickerei, Madapolame, etwa
13 cm br., m. Einsatz, überaus
reiche Gitter- u. Blumenmust.
Coupon 4.60 Meter 4.75,- 4.50

Stickerei, Madapol., 18 cm br.,
mit pass. Eine., Glanzgarn ge-
stickt, große volle Must., bes. f.
Bettgarn., Coup. 4.60 Meter 6.50

Stickerei, Madapol., Doppel-
stoff, b.z. 6 cm br., reich. Must.
Coupon 4.50 Mtr. 1.75, 1.45, 95,-

Kisseneinsätze, mit ein-
gewebten Sprühen für
Kopfkissen . . . Stück 30,-

Barmer Bogen

in allen Qualitäten
Stück à 10 Meter
Stück 1.00, 80,-, 65,-,
50,-, 30,-, 15,-

Stickerei

Madapolame, allerbest. schwerste Schne-
berger Fabrikat, Ia Ausführung, bekannte
Halbarkeit, für einfache und elegante Wäsche-
und Bett-Ausstattungen
Coupon 4.50 Meter 6.95, 5.95, 3.95, 2.95, 1.95, 1.35

Wäsche- bördchen

weiß, geschmackvoll. Muster
Stück à 10 Meter
Stück 60,-, 55,-, 50,-, 40,-

Unterrock-Stickerei

etwa 18 cm breit, hübsche Loch-
muster . . . Meter 48,-
etwa 30 cm breit, hübsche Loch-
muster . . . Meter 95,- 85,-
etwa 35 cm breit, hübsche Hoh-
lsäumuster . . . Meter 1.45
etwa 30 cm breit, sehr elegante
Muster . . . Meter 1.75
etwa 30 cm br., m. Stüchen abgenährt,
allerbest. Mustersend., Mtr. 2.15, 1.35, 1.25
etwa 22 cm breit, mit Stüchen ab-
genährt . . . Meter 1.15
etwa 30 cm breit, mit Blende und
Hohlsäum . . . Meter 1.45

Etwa 25000 Meter Spitzen

Zwirnspitze
5 cm breit Meter 7,-
Klöppelspitze, iglit., 3 cm breit,
mit Einsatz Meter 7,-
Klöppelspitze und Zacke, vor-
teilhafte Abschlußmuster, Meter 7,-

Klöppelspitze und Einsatz,
Baumwolle imitiert und Leinen,
passend für alle Zwecke, in der
Anfertigung für das Haus und
den Küchenbedarf, bis zu 12 cm
breit, Meter 55, 45, 35, 20, 10, 5,-

Hemdenpassen

imit. Klöppelspitze und Einsatz mit
Träger gestickt, mit Locharbeit und mit
Träger
reicher Lochstickerei Hohlsäum,
Spitze und mit Träger . . . 75,-
geschmackvoll. Loch- u. Hohlsäum-
stickerei Blumen- u. Gittermuster,
Klöppelspitze u. Einsatz, m. Träger
große Hohlsäumverzierung Stickerei,
Gittermuster mit schönen Blumen-
motiven und mit Träger . . . 1.45, 1.25
reiche Spitzenverzierung, hohe elegan-
te Ausführung und mit Träger . . . 1.35

Überwältigende Mengen

Damen - Hemden, a. vorzügl.
Stoffen, Trägerf., mit Hohls.,
teils gestickt, teils reich mit dopp.
Stück-Spitzen, teils gestickt
u. Klöppelsp. 3.35, 3.90, 3.60, 3.25
Damen - Hemden, Trägerf.,
hervorr. Qualitätstoffe, ailer-
erstik. Ausf. 3.90, 3.35, 2.75
Damen - Hemden, prachtv.
Batist-Qual., Trägerf., Hand-
hohlsäum und handgestickt
Damen-Hemden, a. vorzügl.
Stoffen, m. voller Achsel, reich
gestickt und lanquettiert
Damen-Hemden, a. pa. Stoff.,
mit eleg. Filetstick., Einsatz
u. Spitzen garn. 5.75, 4.90
Damen-Beinkleider, a. gut.
Stoff., teils m. Hohls., m. imit.
Klöppelspitze u. Einsatz, 2.25
Damen-Beinkleider, a. vorz.
Stoff., reich m. Stück-Spitzen,
t. off., t. geschl. Form. 2.95, 2.45, 2.25

Damen - Nachthemden

aus eleg. Stoffen, mit hoheleg.
Stick. u. Einsatz, modernste

Formen, besond. preiswert 6.50

Damen - Nachthemden, in
hocheleg Ausführ., m. feinsten

Filetstick. u. Einsatz, erstkl. Makro-Qualitäten 12.25, 11.50

Damen - Nachtkästen, aus
prim. Wäschestoff., in vielen

Ausführungen, 4.50, 3.90, 3.50

Hemdhosen, teils Stickerei,
reich mit Hohlsäum, teils mit

Klöppelspitzen 4.25, 3.90, 3.50

Hemdhosen, in prachtv. Stoff.
u. feinen Ausführ., teils mit

eleg. Einsatz, 8.25, 5.90, 4.90

Wäschegarnituren, 2-teilig,
Hemd u. Beinkleid, in schönen

Ausf., m. Stick., m. Klöppelsp.,
teils Tüllspitze, Garn 11.50 bis

Wäschegarnituren, 3-fellig,
Hemd, Beinkleid, Nachthemd,

als ganz besond. Angebot, in

hocheleg. Spitzen-Aus-
führung, Garn 25.50, 19.75, 14.50

Unterhosen, reich mit Stück.

u. Klöppelsp., i. viel. Ausführ.,
vorz. Stoffe, 3.25 bis 1.55, 1.25, 8.75

Jumper Untertaillen, in
prachtv. Ausführungen, mit

Stickereien u. Spitzen, 5.90 bis 2.50

Knick - Untertaillen, mod.

Formen, in entzückenden

Ausführ., 7.75, 4.75, 3.50, 2.75

Herren - "ghemden", aus
vorzüglichem Wäschestoff,
reid mit Falten . . . 3.75

Herren-Nachthemden, erst-
klass. Stoffe, Krag.- u. Geisha-
form, i. best. Ausf. 8.25, 7.25, 4.90

Prinzenröcke, i. riesenh.
überwält. Auswahl, nur
neu. Form u. Ausf. 12.50,

9.75, 7.50, 5.25, 4.75, 3.50, 2.75

Kinderwäsche

Riesige Posten, nur erstklassige Stoffe und Ausführungen

Mädchen-Hemden Gr. 30	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	90	95	100	110	120
Qualität I	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Qualität II	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Mädchen-Hosen	1.15	1.35	1.55	1.85	2.15	2.45	2.75	-	-	-	-	-	-	-	-

Erstlings-Wäsche in großer Auswahl

Spitzen-Wäsche
Seiden-Wäsche
Handgestickte Wäsche
zug ganz bedeutend herabgesetzten
Preisen

ALSBERG



Alsbergs Wäschetuch

erprobte Qualitäten aus erstklassigster Rohware bei bester Veredlung

Ideal
Coupon 10 Meter 7.75

Triumph
Coupon 10 Meter 8.90

Jewel
Coupon 10 Meter 9.75

Baumwollwaren

Roh-Nessel, 78/80 cm breit, bewährte griffige Cretonne-Qualität Meter	52,-
Roh-Nessel, 78/80 cm breit, vorzügl., schwere süddeutsch. Qualitäten . . . Meter 78 u.	68,-
Wäschetuch, 80 cm br., solide Qualität . . . Meter 58 u.	55,-
Wäschetuch, 80 cm breit, bewährte mittelflädige Qualitäten . . . Meter 78 u.	65,-
Wäschetuch, 80 cm br., prima Reinforce, i. erstkl. südd. Rohware u. Ausrust., Mtr. 95 u.	88,-
Wäschetuch, 80/82 cm breit, vorzügl. mittelflädige, prima süddeutsche Ware, Mtr. 1.10 u.	98,-
Wäsch-Batist, 80/82 cm br., unsere bekannten Spezialmarken . . . Meter 1.15 u.	88,-
Wäsch-Batist, 80/82 cm br., prima rein Mako, prachtv. elegante Qualität, Mtr. 1.45 u.	1.35
Körper-Bardent, gebleicht, sehr solide, gute Ware, Mtr.	78,-
Körper-Bardent, gebleicht, 80 cm br., bewährte schöne Ware, gut gerauht, Mtr. 1.20 u.	95,-
Croisette - Finett, gebleicht, 80 cm br., prachtv. feinfädige Qualität, Mtr. 1.45 u.	1.35
Körper-Bardent, ungebleicht, bew. westfäl. Fabrik., Mtr. 88 u.	78,-
Bett-Linen, erpr. g. südd. Qual. Deckbettbr. Mtr. 1.65 u. 1.45, Kissenbreite Meter 98 u.	88,-
Bett-Linen, uns. Spezialmarke, allererst süddeutsch. Rohware in bester schlesisch. Leinen - Ausrüstung, Deckbettbreite . . . Meter	1.95
Stangenleinen, vorzügl. südd. Qualität, Deckbettbr. Mtr.	2.25
Stangenleinen, prima Rohware in bester Veredlung, Deckbettbreite Meter 2.50, Kissenbreite . . . Meter	1.55
Stangenleinen, erstklassige Makoware, prachtv. Seidenblau, Deckbettbr. Mtr. 2.50, Kissenbreite . . . Meter	1.90
Bett-Damast, Qualitäten erst. Fabrikate, Deckbettbreite Meter 2.50 u. 2.40, Kissenbreite . . . Meter 1.55 u.	1.45
Bett-Damast, hochdeile Ware in apart. Dessins, m. prachtv. Seidenblau, Deckbettbr. Meter 3.50, Kissenbr. Meter	2.20
Mögl.- Damast, 80 cm breit, bewährte Qualität, in versch. kleinen Mustern, Mtr. 1.40 u.	1.25
Bettuch-Nessel, prima südd. schwere Ware, 150 cm breit Mtr. 1.55, 140 cm breit Mtr.	1.40
Stuhltuch i. Bettücher, vorzügliche westl. Ware, Meter Halbleinen für Bettücher, sehr sol. halbt. Qual. 150 cm br. Mtr. 2.50, 140 cm br. Mir.	1.45
Dowlas f. Bettücher, Über-schlaglaken, 165 cm breit, prachtv. Qualität, Meter	2.35
Bademantel, gut. Jacquard-Qualität, in versch. Farben, volle Größe, m. 2 Taschen	2.30

Bettwäsche

Dowlasbettuch, 140 x 225 cm, vorzügl., extra schwere Ware,	4.50
Dowlasbettuch, 150 x 220 cm, erstkl. pa. Qualitäten, 6.25 u.	5.75
Linonbezug, vorzügl. Qual. in bester Verarbeit., 8.50 u.	7.50
Linon-Bettgarnituren, Deckbett mit 2 Kiss., la. Qual. und Verarbeitung, 12.75 u.	11.50
Damast-Bettgarnituren, Deckbett m. 2 Kiss., vorzügl. Qualitäten u. Muster, 17.25 u.	16.50
Überschlaglaken, 150 x 250, pa. Stoff, m. handgez. Hohls.	9.50
Kissen, dazu passend	2.90
Überschlaglaken, 150 x 250, pa. Lin., m. Stik-Eins. a. Seit.	10.75
Kissen, mit 3 seitig. Stickerel., eins. u. Hohlnah., dazu pass.	3.95
Überschlaglaken, 150 x 250, prima südd. Linon-Qual., m. Platt- u. Loch-Stik., Hohls.	12.75
Kissen, dazu passend	5.25
Überschlaglaken, 150 x 250, eleg. geschmackv. Ausführ., mit Stickerelensätzen und Spitzen	13.75
Kissen, dazu passend	5.75
Frottierhandtuch, weiß, solid. Qualität	85,-
Frottierhandtuch, weißer Kräuselstoff, m.u. ohne Kante, 42/100 cm u. 45/100 cm 1.15 u.	1.05
Frottierhandtuch, 43/100 cm, gute Zwirn-Qualität, weiß-blau und weiß-rot gestreift	1.35
Frottierhandtuch, 50/100 cm, vorzüglige Jacquard-Qual., Waffelmuster	1.60
Frottierhandtuch, 47/100 cm, weiß Jacquard, mit breitem farbigen Rand	1.55
Frottierhandtuch, 50/100 cm, extra schwere Zwirn-Qualität, farbig karriert	2.30
Frottierhandtuch, m. Hohlsaum, 50/100 cm, vorzügl. Jacquard-Qualität	2.60
Badelaken, bewährte weiße Kräuselstoff-Qualität 150 x 200 cm 8.90, 125 x 180 cm 7.50, 125 x 160 cm 6.50, 100 x 150 cm	4.90
Badelaken, 145 x 200 cm, schwere, weiß-blau Zwirn-Qualität, in aparten Streifen	12.75
Badelaken, allerschwierste bunte Jacq.-Qual., 150/200 cm u. 140/170 cm 15.75, 11.75, 8.90, 7.90	7.90
Bademantel, gut. Jacquard-Qualität, in versch. Farben, volle Größe, m. 2 Taschen	13.75

Tischwäsche

Tischtuch, Jacquard, solide Qualität, für 6 Person. 3.50, für 4 Personen	2.80
Tischtuch, Halblein., Jacquard, schwere Qualität, Größe 130/160 cm 3.90, 110/150 cm	3.25
Tischtuch, vorgebliebt, Dam., für 6 Pers. 4.60, für 4 Pers.	3.75
Tisch-Damast, 130 cm breit, prachtv. glanzweich. Qual. Mtr.	2.65
Tee-Gedeck für 6 Pers., weiß Halbleinen, Jacq.-Krepp mit farbigen Kanten	7.25
Tee-Gedeck für 6 Pers., Halbleinen-Damast m. farb. Rand	9.75
Serviette, Halblein., 60/60 cm, solide Qualität	65,-
Wischtuch, 50/50 cm gr. kariert, auf weißem u. grauem Grund	28,-
Wischtuch, Halblein., kariert, 60/60 cm, ges. u. geb.	75,-
Wischtuch, kariert, Gerstenkorn 50/80 cm, ges. u. geb.	78,-
Wischtuch, unser Spezialtuch, prima Halblein., Eismuster, 60/60 cm, ges. u. geb.	88,-
Handtuch, Gerstenkorn, weiß mit roter Kante, 46/48 cm breit	58,-
Handtuch, weiß Drell, solide Qualität, 48 cm breit, Meter	65,-
Handtuch, grau gestr., Halbleinen, 48 cm breit, Meter	78,-
Handtuch, Reimleinen, weiß-grau gestr., allererst Fabrikate	95,-
Handtuch, pa. Halblein., weiß m. Kante, 50/50 cm br., Mtr. 1.15 u.	90,-
Handtuch, grau-rot, 47/100 cm, ges. und geb. bewährte Qualität	70,-
Handtuch, Jacquard, weiß Halbleinen, 48/100 cm, ges. u. geb., Stück 1.25, 1.15 u.	98,-
Handtuch, w.B. Halbt., Gerstenkorn m. rot. Kante, pa. Qual., 45/100 cm, ges. u. geb., Stück	1.15
Frottierhandtuch, weiß, solid. Qualität	50,-
Frottierhandtuch, weiß, solid. Qualität	55,-
Gardinen	

Gardinen

Etamine, kariert u. gestreift, 150 cm breit, Meter 1.95, 1.55, Spannstoffe, gute Ware, 130 cm breit, Meter 2.30, 1.85, Gardinenstoffe, doppelt breit	1.15
Gardinenstoffe, gute schwere Ware, 130 cm br. Mtr. 2.95, 2.35, Gardinenstoffe, einfache breit	1.35
Gardinenstoffe, einfache breit	1.10
Gardinenstoffe, einfache breit	1.95
Gardinenstoffe, einfache breit	55,-
Gardinenmülle, 130 bis 115 cm breit Meter 2.45, 1.95, Gardinenmadras 130 cm br. Mtr. 1.65, etwa 65 cm br. Mtr. Vitrage-Damast, 130 cm br. Mtr. 2.95, 100 cm br. Mtr. 2.15, 80 cm breit	1.65
Vitrage-Damast, 130 cm br. Mtr. 2.95, 100 cm br. Mtr. 2.15, 80 cm breit	1.65
Vitrage-Damast, 130 cm br. Mtr. 2.95, 100 cm br. Mtr. 2.15, 80 cm breit	1.25
Gardinenborten, in gewebt. Tüllst., fls. m. Vol. Mtr. 1.25, 85, Koperspadtel, Borten	40,-
Koperspadtel, Borten	65,-
Scheibengardinen und Etamine mit Einsätzen, gewebter Tüll und Volant, besonders preiswert 1.65 1.30 95,- 75,- 55,-	
Madrasgarnituren, 3 teilig, 65/235	12.50, 9.75, 7.75
Madrasgarnituren, 3 teilig, 80/300 u. 100/300, 17.50, 14.75, 12.50	12.50
Etamingarnituren, 3 teilig, 65/275	7.25, 6.50, 4.75
Etamingarnituren, 3 teilig, 80/200 u. 100/300, 19.75, 12.50, Tüllgarnituren, 3 teilig, 65/275	8.75, 5.95, 5.95
Gardinen, abgesetzt, zwei Fügel	6.50
Halbstores, in Etamin, mit Einsätzen	1.95
Halbstores, guter englischer Tüll	5.75
Halbstores, Etamin mit Filet	9.75, 13.50, 9.75
Bettdecken, über 1 normal Bett	6.25
Bettdecken, über 2 Betten, in gewebt. Tüll, 21.50, 14.75, 11.50	11.50
Bettdecken, über 2 Betten, in Etam. u. Hanf., 34.00, 24.50, 18.50	18.50
Waffel- und Piqué-Bettdecken, 12.50, 9.75, 8.50, 4.25	4.25
Kinder-Schürzen	

schönen gestreiften Batiststoffen, Schul- und Hängerform, in all. Größ., anfang. jede weitere Größe steigend	1.45
--	------

Taschentücher

Taschentücher, weiß mit umschnürter farb. Kante, Stück	10,-
Taschentücher, i. Kind., m. gesticktem bunt. Figuren, Stück	15,-
Taschentücher, mit hübschen gestickten Ecken u. Hohlsaum, in riesig. Sort., Stück 55, 35, 25, 15,-	15,-
Taschentücher, pa. Linon, 40 cm groß	1.00
Taschentücher, pa. Linon, gebrauchsperfekt, mit glatten ob. Kordelkanten, Stück 35, 25,-	20,-
Taschentücher, pa. Linon, mit bunter Kante ob. kar., teils mit Hohlsaum, Stück 40, 30, 25,-	25,-
Taschentücher, prachtv. Qualität, mit Hohlsaum	20,-
Taschentücher, hervorrag. Linon-Qual., gebrauchsperfekt, mit wunderhübschen Kanten, 1/4 Dutzend 2.25, 1.75, 1.45,-	1.45,-
Taschentücher, pa. Halblein., weiß m. bunt. Kante, Stück 85,-	65,-
Taschentücher, reinleinene, erstklassige schlesische Qualitäten	90,-
Taschentücher, mit gestickt. Edeln, ringsum ausgeborgt, so genannte Madera-Imitat, hübsch auf Platten aufgest. 1/4 Dutzend 1.50, 1.35, 1.05,-	1.05,-
Taschentücher, mit wunderhübschen gestickt. Edeln, in Kartonaufmachg., 1/4 Dtz. 2.50,-	1.95,-
Taschentücher, für Kinder, mit gestickt. Buchst., 3 Stück	50,-
Taschentücher, in eleg. Aust., teils mit Spitzen, teils handgestickt, in Batist u. Leinen, besond. preisw., v. 5.50 bis 95,-	95,-
Herren-Artikel	



Ein Ereignis, wovon ganz Dresden spricht

Damen- und Kinder-Bekleidung / Damen-Moden

Vollvoal-Kasak, weiß, mit farbiger Stickerei	6.95
Vollvoal-Kasak, weiß, 70 cm lang, mit langen Ärmeln und Fältengarnitur	8.90
Vollvoal-Kasak, weiß, mit Jabot, farb. abgesetzt	9.75
Eleganter Vollvoal-Kasak mit Jabot und Valencienespitzen	14.50

Eleg. Wiener Waschblusen

weiß, Vollvoal, teils Kasakformen, reizende Madarten, mit reichem Handhohlsaum und farbigem Besatz

19.75 25.00 29.00

Wollstoffe

Wellbatist, elfenbeinf., 100 cm br., hervorrag. schöne Kleiderware, Mtr. 6.75 u.	4.50
Papeline, elfenbeinf., 100 cm br., schöne Qualität, reine Wolle	4.75
Krépeline, elfenbeinf., 100 cm br., prima reine Wolle, prachtv. Qual., Mtr. 7.80 u.	6.25
Cheviot, elfenbeinf., prima reine Wolle, 100 cm breit	4.50
130 cm breit	6.75
Gabardine, elfenbeinf., 100 cm breit, prima reine Wolle	6.75
Gabardine, elfenbeinf., 130 cm br., prima reine Wolle, erstkl. Qualität, Meter	10.50
Diagonal, elfenbeinf., 140 cm br., hervorragend schöne Kostüm- und Rock-Qualität	16.50
Cotele, elfenbeinf., 130 cm br., mob. und vornehmes Gewebe, prachtvolle Qualität	17.50
Rips-Papeline, elfenbeinf., 130 cm br., hervorragend schöne Qualität, für hochdelegante Kleider	19.00

Strumpfwaren

Damen-Strümpfe, weiß, gute Baumwollqualität	45,-
Damen-Strümpfe, weiß, Seidenfior, Doppelsohle und Hochferse	98,-
Damen-Strümpfe, weiß, prima Baumwolle, Doppelsohle und Hochferse	1.25
Damen-Strümpfe, weiß, der künstliche waschbare Seidenstrumpf	3.75
Kinder-Strümpfe, weiß, Makro, erprobte, gute Strapazierqualität, Gr. 1	85,-
jede weitere Größe 15,- mehr	
Kinder-Strümpfe, weiß Restbestand, nur in Größen 3, 4, 5 u. 6, alle Größen	65,-



Abb. 1: Vollvoal-Kasak weiß, mit Knopfgarnitur . . . 3.75
 Abb. 2: Vollvoal-Kasak weiß, mit Plisseegarnitur . . . 5.90
 Abb. 3: Vollvoal-Kasak weiß, mit farbigem Besatz . . . 5.25
 Abb. 4: Vollvoal-Kasak, weiß, Sportform, mit Doppelmanschette . . . 7.75
 Abb. 5: Vollvoal-Kasak, weiß, mit Jabot und Bubikragen . . . 12.50

Trikotagen

Damen-Hemdchen, weiß, mit Band durchzug . . .	65,-
Damen-Hemdchen, weiß, mit reicher Häkelpasse, elegant ausgestattet . . .	95,-
Damen-Schlupfhosen, weiß, starkfält. Qualität, verstärkter Schnitt . . .	95,-
Unterhosen, weiß, stark gestrickt, mit langen Ärmeln, alle Größen . . .	1.95
Damen-Hemdchen, weiß, schmale Achselträger und Band durchzug . . .	1.95
Herren-Einsatzhemden, weiß, Ersatz für Oberhemden, schön gestr. Piqué-einsätze, alle Halsweiten und Größen	2.25
Herren-Hosen	
Vigogne, alle Größen . . .	1.75
Herren-Hemden, Vigogne, mit Doppelbrust, alle Halsweiten und Größen . .	2.25

Stickerei-Kinderkleider, in weiß, Vollvoal, mit Fileteinsätzen, Größe 60 . .	5.50
Vollvoal-Kinderkleider, elegant. Form. m. Stickerei u. garniertem Rock, Gr. 60 . .	7.75
Vollvoal-Badefischkleider, mit breiten Fileteinsätzen . . .	9.75
Reizende Badefischkleider, in Vollvoal, bes. reich mit Filetspitzen garn . .	18.50

Elegante Stickerei - Kleider	
weiß Vollvoal, hochwertige Modellkleider	
erster Firmen mit reichen Filetmotiven.	
Reizende jugendliche Formen und vornehme	
Frauenkleider	
29.00 38.00 49.00 75.00	

Waschstoffe

Voal, prima Schweizer Qualität, vollgarnige Ware, 110 cm breit . . . Meter	1.95
Seidenbatist, vorzüliche Qualitäten, in weiß und farbig, 100/110 cm breit . . . Meter	1.95, 1.75
Opal, allerbeste Schweizer Fabrikate, für Blusen und kleine Wäsche, 100/110 cm breit . . . Meter 2.75, 2.25,	1.75
Krépeline, in weiß und schönen modernen Farben, für Ballkleider	
100 cm br. Meter 2.95, 70 cm br. Meter	1.95
Voal-Stickerei, weiß u. weiß mit farbig, 100/110 cm breit . . . Meter 4.50, 3.50,	1.75
Tupfen-Mull, bestickt und gewebte Tupfen in verschiedenen Größen	
70/78 cm breit . . . Meter 2.75, 2.25, 1.95,	1.55
Panama, erprobte Qualität für Sporthemden, 80 cm breit . . . Meter	1.35
Wollmusselin, prima reine Wolle, in weiß und etwa 30 versch. Farb., Meter	2.95
Wasch-Krepon, in weiß und vielen modernen Farben . . . Meter	68,-

Handschuhe

Kinder-Handschuhe, weiß, Zwirnqualität . . .	25,-
Kinder-Strickhandschuhe, weiß und weiß mit bunt. Handstück, reine Wolle . . .	75,-
Damen-Handschuhe, weiß, Leibnachahnung, mit breiter Seidenraupe . . .	95,-
Damen-Strickhandschuhe, weiß, reine Wolle . . .	1.25
Ball-Handschuhe, vorzügliche Zwirnqualität und Baumwollmelange	
12 Knopf lang	1.95
16 Knopf lang	2.95
20 Knopf lang	3.50
Aussattungs-Handschuhe, mit Verstärkung, Fransen und Krimmerbesatz	2.75

Bubikragen, weiß, halbstoff, in verschieden Weiten . . .	Stück 45,-
Bubikragen, mit hübscher Zackengarnierung . . .	Stück 65,-
Bubikragen, Rips gefüttert, lange Form . . .	Stück 75,-
Bubikragen, mit Weste aus Batist und Valenciennespitzen . . .	Stück 95,-
Bubikragen, mit Weste, Piqué und Hohlsaumarbeit . . .	Stück 1.25, 95,-
Bubikragen, kurze Form, mit Handarbeit u. Handhohlsaum, Luft- u. Valenciennespitzen-Garnierung . . .	1.25
Bubikragen, mit Weste, reiche Valenciennespitzen-Garnierung . . .	1.45
Schalkragen	
aus Batist, glatt	Stück 1.50
Schalkragen, aus Batist und Handstickerei, reiche Valenciennespitzen, St. . .	2.25
Jabotkragen	
aus Tüll	Stück 1.25
Jabotkragen	
aus Tüll, mit Valenciennespitzen, Stück . . .	1.95
Morgenhaube, aus Mull, mit Valenciennespitzen und Band . . .	1.25
Morgenhaube, aus Batist, mit reicher Spitzengarnierung und Bandschleifen . . .	95,-

Wollwaren

Tellermützen, prima Flausch, moderne Verarbeitung . . .	1.95
Überjäckchen, reine Wolle, viele aparte Farben . . .	4.75
Überjäckchen mit eleganten Langstreifen . . .	7.50
Sportwesten, reine Wolle, mit aparten Querstreifen und Jacquardmuster . .	8.50
Damen-Jumper, reine Wolle, offen und geschlossen zu tragen . . .	9.75
Sportswater für Herren und Damen, elegante Modelle . . .	12.50
Sportwesten, in moderner Karo- und Streifenverarbeitung . . .	12.50

Schürzen

Servierschürzen, teils mit Hohlsaum, teils Wiener Form, teils mit Fältchen, teils mit Spitze gearbeitet . . .	1.95, 1.50
Schürzen, Wiener Form, teils extra weit, mit Volant gearbeitet, Hohlsaum und Stickerei-Spitzen . . .	3.75, 3.10, 2.75, 2.50
Schürzen, Jumperform, vorzügl. Stoffe, teils mit Hohlsaum, teils lang geteilt, teils mit Stickerei-Spitze . .	3.40, 2.75, 1.95
Schürzen, Wiener Form, ohne Latz, aus guten Stoffen . . .	98,-
Schürzen, Wiener Form, vorzügl. Stoffe, m. breit. Volants, m. 1 Tasche, 2.95, 2.25, 1.95	1.95
Zier-Schürzen, gestreifte und getupfte Stoffe, in einfacher und Wiener Form, reich mit Stickerei, 4.25 bis 2.35, 1.95, 1.50	1.50
Zier-Trägerschürzen, glatte, gestreifte und getupfte Stoffe, mit praktiv. Stick, in versch. Ausführ., zum Aussticken, 2.95	1.95

ALSBERG

Biertes Blatt

Sonnabend, den 31. Januar

1925

Nr. 26

Der falsche Indianerprinz

Die Abenteuer des "Weißen Elch".

Wir berichteten vor einigen Tagen über die Hochzeitsreise eines angeblichen Indianerprinzen, der es verstanden hat, Jahre hindurch in den exotischen Kreisen bis hinauf zu den höchsten Staatsstellen sich Zutritt zu verschaffen und namhaft Persönlichkeiten um hohe Geldsummen zu schädigen. In Bellinzona, dem anmutigen süditalienischen Städtchen, wurde seiner Hochzeitslaufbahn vor kurzem ein Ende bereitet. „Tamtoda Ran“, der Indianerprinz, hat seine Rolle, die er meisterhaft spielt, verloren, ausgespielt. Nun sieht er hinter schwedischen Gardinen und kann die unzähligen Erlebnisse, die er während weniger Jahre hatte, an sich vorüberziehen lassen. Man darf die zahllosen Gerichtsverhandlungen, die in dieser Affäre nicht nur in der Schweiz, sondern auch in anderen Ländern bevorstehen, mit grösstem Interesse erwarten. Mit ungewöhnlicher Virtuosität hat es dieser Gauner verstanden, seine Opfer zu täuschen, und mit den Manieren eines Gentleman ist es ihm tatsächlich auch gelungen, sich nicht nur hohe Geldsummen zu verschaffen, sondern auch die Herzen zahlloser Damen der italienischen Aristokratie zu erobern. Man hat, als die Polizei seine Post in Bellinzona beschlagnahmte, nicht weniger als 72 Liebesbriefe von verschiedensten Frauen gefunden, die innerhalb dreier Tage einfließen. Ein Beweis für die Verehrung und Unabhängigkeit, mit der der angebliche Indianerprinz vom ganzen Geschlecht verfolgt worden ist. Die schweizerische und italienische Presse widmet diesem Hochstapler natürlich Spaltenlange Artikel, und einige italienische Zeitungen, darunter der „Corriere della Sera“, haben sogar Sonderberichterstattungen nach Bellinzona entsandt, um möglichst viel Einzelheiten über die Heldentaten und Abenteuer dieses Märchenprinzen zu erfahren. Inzwischen hat sich, wie wir berichtet haben, herausgestellt, dass dieser Indianerprinz, der sich stolz der „weiße Elch“ nannte, der illegitime Sohn einer gewissen Dommegue Brévin ist, am 17. März 1884 in Rhode Island in den Vereinigten Staaten geboren wurde und Edgard Pavlante heißt.

In London vermählte er sich mit Ethel Elizabeth Major. Wie seine Frau in einem Schreiben an die Bellinzonaer Behörden mitteilt, hat ihr Mann von jeher extravagante Ideen gehabt, so auch den Hang zum sinnlichen Geldverwerfen, sodass sie oft unter Geldmangel schwer zu leiden hatte. Interessant ist an der ganzen Geschichte, dass es dem „Prinzen“ immer und immer wieder gelungen ist, die Dummen zu finden, die ihm namhafte Geldbeträge liehen, mit denen er in anderen Kreisen wieder durch reichliche Geldspenden Eindruck zu machen verstand. In Lissabon beispielsweise schuf er sich einen Nimbus als Krieger durch Verteilung von Geld, an anderen Orten wiederum dadurch, dass er als Indianerprinz nach einer reichen Frau Ausschau hielt. Von Beruf Kinoschauspieler, übertrug er die Komödie der Leinwand auf das wirkliche Leben, nahm dazu den Rest seiner Filmgarderobe und eine reiche Dotis von Witz und Schlag-

heit, um sich Jahre hindurch ein prächtliches Dasein auf Kosten derser zu leisten, die vor dem Namen eines Prinzen ehrwürdig und durch ihre grenzenlose Verblendung schließlich das Opfer eines Betrügers werden. Wenn ein geschickter Reisseur diese Heldentaten eines raffinierten Schwindlers auf die Leinwand bannen würde, wäre es eine witzige Komödie, aber niemand würde je daran glauben, dass dieser Roman Wirklichkeit gewesen ist. Als Baritonsänger singt er in der Musical Hall in London mit Erfolg an; schon damals begann er sich durch Vorstellung falscher Lassachen Geld zu verschaffen. Als ihm in London aber der Boden zu heiß wurde, verschwand er, um nach einiger Zeit in Paris wieder aufzutauchen, wo er mit mehr oder minder Glück seine Beträgerien fortsetzte. In Brüssel kam er zum erstenmal auf den Gedanken, nicht nur vor dem Kurselkassen einen Indianerhäuptling zu spielen, wie er es bisher bei einer Filmgesellschaft getan hatte, sondern einmal in Wirklichkeit sein Glück mit einem Prinzendebüt zu versuchen.

Er verstand es, durch eine raffinierte Reklame und durch Vorzüglichkeit falscher Dokumente als Vertreter amerikanischer Universitäten die Aufmerksamkeit mahgender wissenschaftlicher und politischer Kreise Brüssels auf sich zu ziehen; schließlich hielt er einen Vortrag über Sitten und Gebräuche der Indianer, und der Antritt zum Vortragssaal war so stark, dass sich um den Platz einer Karte wütende Senken abgesetzt haben. Als nach einiger Zeit in Brüssel Bedenken über die Herkunft des Indianerhäuptlings auftauchten, verschwand der „weiße Elch“ prompt nach Nizza, wo er auf der Promenade in voller Häuptlingsuniform laufen erfuhr und selbstverständlich großes Aufsehen erregte. Dort lernte er auch eine Gräfin Rhevénus kennen, die von seiner blendenden Erscheinung geradezu fasziniert war. Von Nizza kam er nach Italien, wo er in Florenz als Absandter der letzten Indianer von den offiziellen Behörden der Stadt empfangen wurde. Im Alambrotheater wurde dann zu seinen Ehren eine offizielle Soiree veranstaltet. Der Bürgermeister und andere Honoratioren hielten dabei Ansprachen. Doch der reiche Prinz ließ sich nicht lumpen; er lud die ganze Gesellschaft nach dieser Soiree zu einem Galadiner ein, wo der Gelt natürlich in Strömen floss und alle Delikatessen der Saison zu haben waren. Als man ihm anderen Tags die auf viele tausend Lire sich belaufende Rechnung präsentierte, erklärte der Gauner, die Sache gebe ihm nichts an, da er doch der eingeladene und nicht der Einladende sei. In Turin verstand er es, die faschistischen Häuptlinge für sich zu gewinnen, die ihn zum Ehrenfachschüler ernannten und ihn an der offiziellen militärischen Fete teilnehmen ließen. Selbstverständlich zur Erinnerung an den Marsch der Faschisten gen Rom teilnehmen ließen. Selbstverständlich erschien er auch hier wieder in vollem Federkleid. Im Turiner Spital ließ er sich, umgeben von den Herren und Damenfachschwestern, würdevoll photographieren und vermachte dem Spital für diese Gefalligkeit 10.000 Lire, die er allerdings zu zahlen vergaß. Die Gräfin Rhevénus war über diesen reichen Märchenprinzen so begeistert, dass sie sich mit dem Plan trug,

ihre Tochter mit dem Prinzen zu verheiraten. Die momentanen Geldverlegenheiten des Prinzen, der angeblich kein Geld aus Amerika unpunktlos erhielt, schreckten die Gräfin nicht zurück. Sie gab ihm jede verlangte Summe, die Tochter aber war skeptischer als die Frau Mama. Sie fuhr heimlich nach London, um sich über die Verhältnisse des Prinzen Auskunft einzuholen.

In Bellinzona trieb der Gauner zwischen seinem Spiel weiter und brachte es wiederum soweit, dass er von den offiziellen Persönlichkeiten der Stadt empfangen wurde. Er sprach von großen Geschäften, die er vor habe, von Verläufen riesiger, in seinem Besitz befindlicher Terrains in Nordamerika und fand da und dort bei allzu leichtgläubigen Gehör, die ihm immer wieder zur Durchführung solcher Geschäfte Geld vorstreckten. Die junge Gräfin hatte zwischen in Münchener den wahren Sachverhalt erfahren und reichte bei den Staatsanwaltschaften in Bellinzona eine Klage wegen Betrug ein. Dieser ersten Anklage folgten bald drei weitere von den Inhabern dreier bekannter Geschäfte der Stadt. Darauf wurde ein Haftbefehl erlassen, der den Prinzen in Neuenburg erreichte, wo er verhaftet und in Begleitung eines Detektivs nach Bellinzona gebracht wurde. Als er dort eintraf, hatten sich mehrere hundert Personen am Bahnhof eingefunden, um seine prächtige Hohheit einen nicht vorgesehenen Empfang zu bereiten. Dabei hielt er lässig an die versammelte Menge eine kurze Ansprache mit den Worten: „Die Komödie ist zu Ende, ich bin 36 Jahre alt.“ Inzwischen haben sich die Klagen von allen Seiten so gehäuft, dass es wohl mehrere Monate dauern wird, bis der erste Alt feiner Erlebnisse vor dem Gericht eine Wieder-

auftretend ist, denn bei denartigen Untersuchungen leidet nur selten etwas heraus. Das sollte aber die Abende nicht abhalten, jeden Verlustfall aus Sprache zu bringen; andernfalls würden sich unschuldige Personen vollends in Sicherheit bringen.

Allerdings wird die Post auch häufig zu Unrecht verdächtigt, denn in vielen Fällen sind die Briefe schon vor ihrer Einspeisung oder nach ihrer Abholung von den eigenen Leuten der Abende oder Empfänger entwendet worden. Da in jedem Umfang Personen, die der Postverwaltung nicht angehören, an Betriebsstörungen und Verabredungen beteiligt sind, geht daraus hervor, dass in einem Oberpostdirektionsbezirk während eines sechsonatigen Zeitraums 28 derartige Fälle zweifelsfrei aufgedeckt worden sind.

Ein altes Sprichwort sagt: Gelegenheit macht Diebe. Man sollte grundätzlich davon abschauen, Geld in gewöhnlichen Briefen zu versenden, weil charakteristische Personen in Verluduna geführt werden.

Geschäftliches

Weiße Woche bei Alsb erg! Gestern Abend erzählte die Fassade des Kaufhauses Alsb erg, Wilsdruffer Straße, in einem Lied, wie kann es bis jetzt vielleicht in Dresden noch nicht geschehen ha. Etwa 1000 Gläubiger, ein beliebtes in die gewöhnlichen Größen an der Fassade angebrachten Reklameschilder, bestellte „Alsb ergs Weiße Woche“. Da einer einheimischen Reklame, bezüglich Isolaten und an jämischen Platten aus Dresden, tils in großzügigen Malereien, handelt genannte Gräfin d. W. ist r. „Weiße Woche“ an. Durch monatelange intensive Versorgungen ist von der stets lächeligen Dame etwas geschaffen worden, was nicht nur angenehm, sondern von reicher Bedeutung für das Kaufhaus Publikum ist. Sämtliche Schauvitrinen sind mit weißen Waren aller Art dekoriert. Bezielt man das Innere des Geschäftshauses, so erblickt das Auge in großzügiger Ausstattung eine Tazendekoration, die wirklich schwarz ist. Der große geräumige Laden ist vom Deckel bis fast unter das Dach in Weiß gehüllt. Jede einzelne Abteilung ist von den Abteilen in weiß ausgezeichnet. An 25.000 Sachen sind dazu benötigt. Ein riesiger Appell an R. S. verhindert durch das Sagen sein Prayser die anzurende Reise. Die Preisgestaltung selbst hat für die Ausstellungen die beste Lager-Dekoration Prämien in G. b. erlangt aus. Sehr erstaunlich ist, eine Eröffnung, unter der die Eisenbahn gleichzeitig zu bedienen hatte, nachhaltig zu bedienen. Einzig und besonderlich haben sich die Verhältnisse seit den Jahren 1919 und 1920 schon sehr verbessert. Immerhin ist die Sichtbarkeit der Vorrichtungen im Postamt noch nicht erreicht, auch das Paketkunststück an der Gefundung hilft nicht. Dazu bedarf es, dass es endlich mit der Gewohnheit bricht, Geschirr in gewöhnlichen Briefen zu verpacken. Aus dem Briefkasten gewöhnlicher Briefe mit Geländern den Abteilen und den Empfängern ein ein großer Schaden. Mit der Rückkehr in eines Briefes sind für die Bezieher dies tatsächlich schwer und Verdruss verbunden. Der Aben er kommt das Geld nicht erzeugt, denn die Post ist für den Verlust oder die Beschädigung durch Leder Urtasse nicht erschlagsfähig. Sie kann schon aus dem einfachen Grunde nicht hoffen, weil sich ein Nachweis über gewöhnliche Briefe müht und der Bevorzugung nicht führt. Zur Verteilung ist es auch äußerst schwierig, den Ort des Verlustes der beiden Tätern und damit einen Erfolg zu haben.

*
Der heutigen Ausgabe dieser Zeitung liegt eine Ankündigung der Firma Dr. med. Robert Dahn & Co., G. m. b. H., Magdeburg, über ihr in vielen Tausenden von Fällen bewährtes Rennendarmmittel „Retrostom“ bei, auf welche die geschätzten Leser hiermit ganz besonders hingewiesen werden. Ein Verlust mit diesem Mittel dürfte sich auf jeden Fall empfehlen.

*
Ein Ereignis, von dem ganz Dresden sprechen wird, ist die Weiße Woche des Manufaktur- und Modewarenhauses Gebr. Alsb erg in Dresden, welche nach der Anzeige in der heutigen Nummer vom 2. bis 9. Februar stattfindet.

Der Brodenschred.

Roman von Otto Goldmann.

15) (Nachdruck verboten.)

„Ob sie eine Schreibmaschine mit einem kaputteten“ in ihrem Zimmer oben habe, hörte er mit ernstem Gesicht wissen wollen.

„Das fragen Sie mich?“ war sie in die Höhe gesfahren.

„Weißt du nicht, gnädige Frau? Jeder ist verdächtig in dieser rätselhaften Affäre, der als — na, sagen wir mal: als Zeuge an der Mordstelle war. Die kleine Dora Nagel sieht doch auch schon. Da kann man nie wissen . . .“

Mit einem erschrockenen Ausruf der Entrüstung war sie aus dem Zimmer gerauscht. Ihre Brillantboutons hatten bündende Blüte gesucht.

So hatte der Spötter es erreicht, man war wieder mal „unter sich“, ohne den „Brodenschred“.

„Machen wir das Personenverhältnis weiter“, nöselte der Berliner, Herr Janke, „da wir gerade dabei sind. Gesellschaftsspiele sind an so nem Abendabend ja das einzige mögliche. — Wo waren Sie denn gestern früh sieben Uhr, Herr Möbius?“

Gestern früh sieben Uhr? Man verstand nicht.

Herr Janke deutete mit dem Finger auf die Abendzeitung. Um diese Zeit waren die merkwürdigen Briefe an den Staatsanwalt zu Halberstadt abgestempelt worden.

In Magdeburg sei er nicht gewesen, erwiderte der Student, da werde er wahrscheinlich noch geschlagen haben, seite er lächelnd hinzu. Überdies sei man da auf falscher Spur, denn wenn er zu morden pflege, habe er einen Helferkübel, der ihm solche Kleinigkeiten, wie Freischaltung der Behörden und so weiter, abnehme. Man lasse sich doch nicht gern im Schlaf töten.

Frau Arndt, die draußen in der Diele an der Tür gedorht hatte — es war so einsam in ihrem Zimmer — sah in die Höhe.

Frau Eva, die wieder auf dem Klaviersessel posierte war, meine, der Student sollte mit derartigen Dingen nicht herzen. Sie verabscheute ihm das «sehr schlecht».

Er fand dieses Verbot „ganz entzückend“, aber es sei immerhin beachtenswert, dass Frau zur Mühen anschließend ein ganz energisches Pantoffelchen schwingen könne.

Da drehte sie sich um und spielte mit kräftigem Anschlag: „Es gibt ja keine Männer mehr.“ Sie meinte damit, keine höflichen Männer mehr, und Herr Möbius verstand.

Da er aber heute abend in besonders angeregter Stimmung war, lehnte er sich nicht an diese musikalische Warnung.

„Wo waren Sie denn am 10. August, nachmittags, gnädige Frau?“

Sie fuhr herum und schlug ein anderes Gesellschaftsspiel vor.

Mitten in einem langweiligen Pfänderspiel schnitt aber doch wieder einer der Pensionäre die Mordsache an.

„Wo doch eine möchte ich wissen, weshalb der Mörder das Geld zurückgeschickt hat.“

Frau Eva meinte: „Es gibt eben noch andere Schäfe aus der Welt, als den Besitz von 2000 Mark.“

„„Ne“ne ganz hübsche runde Summe,“ sagte Herr Möbius hinter ihr.

Sie blickte ihn strafend an. „Meinen Sie nicht, dass man gern auf einen solchen Besitz verzichtet, wenn ein gelebter Mensch unschuldig im Gefängnis schmachtet, der durch den Vergleich des Mörders auf seine Beute die Freiheit wiedererlangen kann?“

Die andern stimmten lebhaft zu. Nur der Student musste natürlich wieder eine Ausnahme machen.

„Ich glaube, Sie sind auf dem Holzweg, meine Herrschaften, Sie verstehen nichts von der Psyche eines Raubmörders. Der Mann wäre doch schön dumm. Der wird sich um so ein dummes Mädel kümmern, das sich die Sache selber eingebaut hat. Was hätte er denn, wenn sie nun herausgelassen wird? Ein Mädel, aber kein Geld. Das mit kann man als Raubmörder doch nicht anfangen. Da hat sich die ganze Sache ja gar nicht gelohnt.“

Man war entrüstet, empört. Um meisten Frau Eva.

„Dass Sie so schlecht sind, das wusste ich gar nicht, Herr Möbius!“

„Weise schlecht! Ich bin ein ganz harmloser Mensch. Ich habe eben doch nur als „Raubmörder“ gesprochen.“

Frau Eva sah ihn unsicher an. Sie bemühte sich, seine Züge zu erkennen. Er sah aber zu sehr im Schatten. —

„Aus Magdeburg ist also der Brief mit dem Gesetz gekommen,“ brummte der Untersuchungsrichter noch immer überlegend vor sich hin, „das sagt gar nichts. Dort werde ich meinen Mann nur gerade nicht suchen. Je weiter weg der Brief in den Kaschen gelommen ist, desto näher ist der freundliche Absender zu suchen. Rennen wir!“

Die Polizei in Hannover bemühte sich unterdessen in einem Auftrag, einen Bräutigam der Dora Nagel zu ermitteln. Aber sie fand keinen. Das junge Mädchen hatte auch dort seinerlei Herrenverkehr gehabt.

Der Untersuchungsrichter war über dieses Ergebnis sehr ärgerlich.

Unterdessen ging der Kommissar Gräsch wieder für einige Zeit „auf Urlaub“, in der Tasche die beiden Briefumschläge aus Magdeburg und den Begleitettel. Diesmal als Reisender für eine Schreibmaschinenfabrik, der nach „Reparaturen“ fragte. Aber niemand wollte die Type „r“ reparieren lassen.

Der Untersuchungsrichter ließ sich wieder Dora Nagel vorführen und erfuhr, dass ein Vermund das Geld des Ermordeten zurückgeschickt habe.

Das junge Mädchen war injektiv noch blässer geworden, als es sein Zimmer betrat. Bei dieser Eröffnung nickte es nur stumm mit dem Kopfe.

Der Richter war ungehalten. „Sagen Sie denn gar nichts zu dieser Tasche?“

Sie sah einen Augenblick nach. „Sie sagten: das Geld des Ermordeten! Sind es dieselben Scheine?“ Ein Ausdruck der Angst lag auf ihrem Gesichtchen.

Der Richter war über diese Antwort so erstaunt, dass er, ohne eine Antwort zu geben, sie wieder in ihre Zelle führte.

(Fortsetzung folgt)

Mein INVENTUR-VERKAUF bietet gewaltig herabgesetzte Preise!

Herrenbekleidung

Anzug 18.50	Anzug blau 19.00	Anzug mod. 36.00
Sacco	zur Konfirm.	in Stoff und Faux
Ulster 22.00	Paletot 13.00	Gummimantel 16.50
Hosen 3.50	Joppe 10.00	Windjacke 10.50

Damenbekleidung

Damenmantel 6.50	Teppichmantel 23.00	Tanmantel 18.00
aus fest. Stoff	in allen Farb.	prima Ware
Kreisfeld 4.50	Teppichkleid 11.00	Gummikleid 19.50
Kostüm von 13.50	Röcke 1.95	Blusen 1.45

Ein Posten Kleidung besonders preiswert.
Mantel- und Anzugstoffe von 19.- an
In jeder Zeit eines Lagers ist bis 50% zurückgesetzt.

22! TEXTIL-STARER 22!

Dresden, Grunaer Str. 22

Radio

Dresden-A., Palmsstrasse 13

direkt am Postplatz
Telefon 30 110

Erstes 5-er-Metaphon am Platz,
Technische Ausstattung,
Vorführung aller Apparate.

Große Auswahl!
Bessere Tonart! Billige Preise!
Besonders geeignet für Teilnahme gesuchter
Ausführungen kommt. Anlagen auch außerhalb.

Händler, Hausrat

kaufen sehr preiswert fertige Bettwäsche, Leibwäsche,
Handtücher, Tischdecken, Wandschränke, Schränke,
Säcken, Linoleum, Damaste, Stangenleinen bei

Textil-Starer
Dresden, Grunaer Straße 22

Auf Hausnummer 22 achten.

-Damen-

wenden sich bei Bedarf
zu Metzgerpflz., Spül-
kannen und allen
heilenischen Arbeiten
an Fr. A. Beckel, Dresden

Über Futterkunst u. dgl. an der Prager Straße,

5. Sprengel 2 - 3.

Bücher - Revisionen!

Jede Arbeit, auch Steuer-
sachen, prompt u. billig.
Gent Dr. Krause,
Dresden, Christianstr. 2.

Belebung

Brillanten, Uhren, Gold- und
Silbersachen.

Lederhaus Centrum!

Inh. Max Genath
Dresden, Trompeterstraße 9.1
Telephon 19471

Feld- und Kleinbahnmateriel:
Muldewipper, Kastenkipper, Selbst-
entlader, Lokomotiven, Gleis mit
Zubehör, Weichen, Drehscheiben,
Lager, Bremsklötze usw. usw.
Simmerketten: gar
Löffelbagger, Kiesbagger
und Grabenbagger
auf Schienen- u. auf
Raupenbindern,
Schwimm-
bagger

Weserhütte
Bad Oeynhausen in Westfalen

Metallguss
Eis. Gittermaste
Alle Arten
Eisenkonstruktionen
Ziegel-Maschinen
Ziegelpressen, Backen-
Walzwerke, Kollergänge usw.
Ringofen-Armaturen
Isolierungen, Röhren, Mühlen usw. usw.

Gummireparatur
holzbar, wasserfest, für Damen & 1.50
für Herren & 2.50 mit Abzug.
Rasper, Dresden, Schloßstraße 1.

Alles Zubehör für Fahrräder

wie Gummi, Glöckchen, Laternen,
Sättel, Ständer, Gepäckträger, Hu-
pen, Platten, Puppen, Reparatur,
Nadeln, Schläuche, Näharne, Stopf-
und Stichgarne, Reparaturteile.

Reparaturwerkstatt für Nähmaschinen u. Fahrräder

Dresden-A., Wallstraße 23.

Oschätzter u. Marthaer

Zilzschuhwaren sind wieder in reicher
Qualität eingetroffen, sowie Lederschuhwerk in nur
besten Qualitäten. Deutlich günstiger als
anderer Hof, Arbeitskleid und Sportkleid.

Louis Pönitz, Dresden

Breite Straße 17

Kalserauszug, pa. Qualität,
Kalserauszug in Beuteln,
Weizenmehl (Oderperle),
Konserven in bekannter Güte,
Haferpräparate, pa. keine Ware,
lose und in

Wenau - Werkschachteln

für den Schulunterricht.
Dr. Kurt Schneider, Gutsch. Schlesien.
Herr Heinz Gerards, Dresden-A. I., Lützowgasse 3.
Telephon 10 925.

Hoffmann & Kühne

Pianoforte-Fabrik
Dresden-Plauen
Würzburger Str.
(Ecke Hofmühlenstraße)

Pianos — Flügel



Seltener Wohlklang wundervolle Ausgeglichenheit in allen Lagen,
angenehme elastische Spielart, sind die Merkmale eines Hoff-
mann & Kühne-Pianoforte. Das ausserlesene Material, die überaus
sorgsame und leidende Verarbeitung verurteilen außerordentliche Haltbar-
keit und unberührte Stimmhaltung.
Vorteilhaftes Preis und Zahlungsvereinfachung!

Die elektrische Wärme-Rolle „Hagee“



ist die billigste Wärmeflasche, hält bei ge-
ringstem Stromverbrauch stundenlang an,
verwendbar für 125/220 Volt.

Aerztlich begutachtet.

Zirka 5 Minuten an die Lichtleitung ange-
schlossen, ist dieselbe zum Gebrauch fertig.
Ausführung: Aluminium poliert.
Jeder Posten sofort lieferbar.

Richard Kaltenort & Co.,
Dresden-A., Sternplatz 8
Fernnr. 23 917. vis-à-vis der Krankenkasse

Billige und gute Hoschen

Manschetterhoschen	9 M.
Lederhoschen	5 "
Militärhoschen	4 "
Tuchhoschen	4 "
Homespunhoschen	4 "
Brecheshoschen	4 "
Cordhoschen	6 "
Manschetterzüge	28 "

Dresden,
Oberseer-
gasse 3

Kesten

Geschäftsbücher	
Sagonia Lose Blätter-Bücher	
Papiere aller Art	
Bürobedarf	
Emil Klink Nachf.	
Haeussler & Sachse	
Dresden-A.	
Wallenhausenstraße 7 — Fernsprecher 22185	

Ohne Wartezeit Rechtsanspruch auf

kostenlose Feuerbestattung

— ohne Rücksendung — bei Bestellbestätigung von 20 bis

150 Goldmark ist möglich eine Bestattung in Me-

hrden bestellt.

Deutsche Feuerbestattungsfirma „Flame“

Zweigstelle Düsseldorf

Amalienstr. 100. Tel.: 45 412. Deutsche Feuerbestattung 23 750

Wuppertal und Düsseldorf haben keinen Zugang.

Bestellbestätigung: G. Löbel, Münchstraße 2; G. Unger-

Gasse 9; L. R. Stenzel, Sennestadtstraße 1; C. Dröse, Remm-

erstraße 20, 21; Göller, Möller, Münchstraße 60, 61; G. Döp-

tel-Düsseldorf, Ein de Weker 6, 7; Döpke, 8, 9; Zier-

lmannsgasse 1; „Die Mutter“ Germania Wuppertal, Am Markt 50.

in allen Größen von 2 Lot bis 25 Pfund
Zigarren- u. Zigaretten-Beutel, Kaffeebeutel

mit und ohne Aufdruck liefert preiswert

Benno Theuerkauf, Papierwarenfabrik,

Freital i. Sa.

TÜTEN

Generalvertretung für den Dresden-Pirnaer Bezirk: **Albert Bielsky**, Buchdruckerei, Niedersedlitz.

Mühlberg

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

setzt mich wiederum in die angenehme Lage, Ihnen hinsichtlich der
Qualität und Preise
meiner Artikel etwas ganz
Hervorragendes

zu bieten. Der anerkannt gute Ruf meines Hauses gibt Ihnen die Gewähr, daß Sie auch diesmal wieder befriedigt sein werden

Wallstrasse · Webergasse · Scheffelstrasse
Dresden



Nach Eintreffen frischer Transporte
Original Ostpreußisch-Holländische Zucht- und Nutzviehs stellen wir ab Sonntag, den

1. Februar neben einer großen Auswahl hochtragender und frischmelender Kühe mit Milchleistungsnachweisen 12 erstklassige Zuchtbullen mit Abstammungsnachweisen im Alter von 5 bis 12 Monaten sowie doppelfähige Kalben zu sehr vorteilhaften Preisen und Bedingungen bei uns zum Verkauf. — Schlachtwieh wird in Zahlung genommen.

Jernerstr. 296 **Emil Kästner & Co.**
Dainsberg / Sa.

Achtung! Händler und Häusler!

Die billigste Einkaufsquellen in Textilwaren (Wäsche und sämtliche Leinenwaren) ist und bleibt

M. Ehrlich, Dresden, Schäferstr. 34

Befüllung des Lagers ohne Rauswurf

Heinrich Mätschke
Lager fertiger
Fenster u. Türen

Dresden, Fröbelstr. 34 / Straßenb.-L. 22 / Tel. 22178



Jeder Installateur

verwendet heute nur mehr die **Ez-Hebelelemente** der Spezialapp. Abt. 3. Boges. Dresden. Von ersten Werten glänzend beglänzt. Verkaufsstelle: **GEMETA** Inh. Ingen. R. Küder Jerniprecher: 33102 Dresden, Barbarossastr. 11

Frachtbriefe - Eisfrachtbriefe

liefern schnellstens in neuem amtlich vorgeschriebenen Format
— Buchdruckerei dieses Blattes —

Nur 5 billige Tage!

zu niedrigsten Preisen

2 N.-Damast-Bettbezüge	lang, schone Must. 13.00 M., 1 Dam.-Bettbez. nur	6.50
1-Inlett	feuerfest, fertig genäht, 2 m lg. (richtige Unterbettbreite) . . . nur	7.50
2 weiße Bettbezüge	m. Kiss., hert. Mohair-Verarb. 14.00 M., 1 Bettbez. m. K. nur	7.00
1 Bartsch.-Herrenhemd	sehr gut verarbeit., jede Größe, große Auswahl . . . Stück nur	1.95
1 Damenhemd	erstklass. Ausführung, Stück nur	1.65
1 Bartsch.-Bluschen	weiß u. rote Kante Stück nur	3.50
1 Unterrock	verschied. Muster, Stück	2.00
Klubwesten	für Kinder, Damen und Herren . . . schon von 4 an	4.00
Gr. Post. Bartsch.	verschied. Dessins, einger. das Meter	55.4
Hemantuch	so cm breit . . .	55.4
Aller anderen Sachen zu stauen und billigen Preisen.		
Billige Bezugsquelle Ihr Wiederverkäufer!		

Vogel & Wiesenfeld

1 Treppe Dresden, Lilienallee 2 | 1 Treppe 2 Minuten vom Postplatz und Hauptbahnhof. Kein Laden, daher billig! Durchgehend geöffnet.

Wollereignossenschaft Dresdner (Offp.).

Offerieren unsere höchste

Tafelouster

in Positionen à 9 Pfund netto zum Tagessatz per Kaufnahme. 1 Tafel kostet in der Zeit vom 20. bis 27. Januar 1.000 M. franco.

Wollereignossenschaft Dresdner (Offp.).

Lohnender Verdienst

Für leistungsfähige Arbeit billiger Stoffe artikel werden Händler und Häusler für Dresden und umliegende Orte gesucht. — Große Anzahl möglichkeit wird nachgewiesen. — Voranstellen möglich von 9 bis 12 Uhr bei Johannes Gießen, Revisionbüro, Dresden, Wallstraße 6, 3. Etg. r.

Noch nie

so billig!

Alle aus dem beendeten

Inventur-Ausverkauf

verbliebenen Winterwaren sollen restlos geräumt werden, deshalb haben wir

unsere Preise nochmals herabgesetzt

Damen-Abteilung

Einige Beispiele:

Damen-Mäntel 4.75
17.50, 12.50, 9.50, 5.75,

Damen-Kleider 3.75
9.25, 7.25, 4.75,

Damen-Blusen 95
8.75, 2.95, 2.40,

Damen-Röcke, 145
4.75, 2.90,

Herren-Abteilung

Einige Beispiele:

Herren-Hosen 3.75
9.25, 7.25, 5.25,

Herren-Anzüge 18.50
39.50, 36.00, 29.00,

Herren-Sport-Anzüge 27.50
48.50, 39.50, 35.00,

Herren-Paletots 19.50
48.50, 38.50, 29.00,

Knaben-Mäntel 12.50
19.50, 15.50,

Knaben-Anzüge 6.50
12.50, 9.50,

Birnberg & Co.
Dresden, Schießstraße 17.

WEISSE AREN

Diese Abteilung ist ein Prüfstein
für unsere unübertreffliche
Leistungsfähigkeit

Sie enthält eine schier unerschöpfliche Fülle erlesener Qualitätswaren, bei denen jedes Stück auf sorgfältigste ausgesucht ist.

Hemdentuch	ausgeprobt, folde gute Ware, 80 cm breit Meter	65,-
Hemdentuch	mittelfeine, erprobte gute, 100%deutsche Ware, 80 cm breit Meter	80,-
Renforcé	unser rühmlichst bekannte Spezialmarke, prachtv., 100%deutsche Qualität, Coup.-10 Mtr.	90,-
Wäschebatist	hochfeine, edle Reinmako-Ware, 80 cm breit Meter	130,-
Körperbarchent	weiß, etwa 80 cm breit, prachtvolle, folde Ware Meter	95,-
Körperbarchent	weiß, erkliaßig, prima süddeutsche Ware Meter	135,-
Bettuch-Dowlas	150 cm breit, prachtvolle, ausgeprobt gute Ware Meter	195,-
Bettuch-Dowlas	150 cm br., extra schwere, erkliaßig, pa. Qualitätsware, Meter	200,-
Bettuch-Barchent	150 cm breit, extra schwere prima Körperware, Meter	200,-
Lakenlinon	160 cm breit, hochdele, prima Ware, für Überflieggläken und Kuveris Meter	200,-
Bettuch-Halbleinen	erkliaßig, pa. Ware, gar. Ralenzbl., 150 cm br., Mir.	340,-
Stangenleinen	prachtvolle prima Ware, Bettbreite Meter 2.20, Kissenbreite Meter	140,-
Stangenleinen	extra schwere, erkliaßig, Ware, Bettbreite Mir. 2.60, Kissenbr. Mir.	160,-
Louisianatuch	hochdele feine Linonware, für gute Bettw., Bettbr. Mir 2.25, Kissenbr. Mir.	140,-
Bettdamast	prima erkliaßig, Ware, Bettbreite Meter 3.20 Kissenbreite Meter	200,-



Eine ganz gewaltige Auswahl,
enorme Vielseitigkeit und unsere
horrend niedrigen Preise
das sind die charakteristischen Merkmale dieses Verkaufs, dessen ganz einzigartige Kaufgelegenheit wir Ihnen angelegentlich empfehlen.

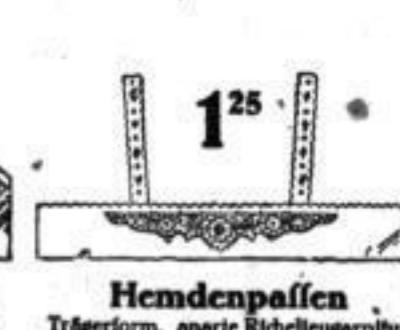
Handtücher	weiß Gerstenkorn, 46 cm breit, kräftige gute Ware Meter	50,-
Handtücher	grau Drell, pa. schwer. Halblein, 48 cm br., m. roten Streifen, hübsches Tuch, Mir.	85,-
Handtücher	grau Drell, schleißiges schweres prima Reinleinen, 46 cm breit Meter	100,-
Handtücher	weiß Drell, Reinleinen, hochwertige, schwere prima Ware, 46 cm breit, Me.er	130,-
Handtücher	weiß Jacquard, 48 cm br., edle prima wunderschöne Qualität Meter	140,-
Handtücher	weiß Gerstenkorn, 48/100 groß, gel. u. gebündl. hocht., schlechte Ware, Stück	150,-
Frottiertücher	etwa 40/90 cm groß, kräftige, solide Ware Stück	85,-
Frottiertücher	etwa 42/100 cm gr., pa. Zwirnware, in wunderschöne Farben u. Mustern,	150,-
Frottiertücher	etwa 45/100 cm gr., bunt, wunderschöne Jacquardhandtuch Stück	175,-
Frottiertücher	etwa 45/100 cm gr., w., m. wundersch. Kante, oder bunt, Jacquard, Stück	225,-
Frottiertücher	etwa 50/112 cm gr., w., pa hochdel. Zwirnl. m. fein rot. Kante o. gl. - w., St.	245,-
Badetücher	weiß, mit roter Kante, prachtvolle Ware, 130/130 groß 6.25, 130/160 groß 7.50 140/180 groß 9.50	295,-
Badetücher	bunt, prachtvolle wunderschöne Ware, bunte Muller 100/100 groß 10.50 100/150 groß 6.50, 125/160 groß 8.50, 150/180 groß 11.50	390,-
Badetücher	bunt Jacquard, hochdele erkliaßig, Qualitätsware, 140/160 groß 12.50 140/180 groß 14.50	1250,-
Bademäntel	In großer Auswahl, von einfacher bis elegant. Ausführung, durchweg mit 15 % Rabatt.	

Wäschestickereien

erstklassiges vogtländisches Fabrikat, besonders vorteilhaft

	Stück = 4,60 m, za. 2 cm breit 0.50
	Glanzstickerei Stück = 4,60 m, za. 4 cm breit 1.75
	Wäschestickerei, za. 2 cm breit, (Stck.=4,60 Mir.) Stück 50,-
	Wäschestickerei, An- und Einfüsse, reiz. Glittermüller, za. 4 cm breit (Stck.=4,60 Meter) 115,-
	Wäschestickerei, An- und Einfüsse, schöne Müll., za. 5-7 cm breit (Stck.=4,60 Mir.) St. 2.25, Glanzstickerei, An- u. Einfüsse, zirkn 5 - 6 cm breit (Stck.=4,60 Meter) Stück 2.85

	Stück = 4,60 m, za. 8 cm breit 1.45
	Wäschestickerei, An- und Einfüsse, reiz. Glittermüller, za. 8 cm breit, (Stck.=4,60 Meter) 215,-
	Glanzstickerei, An- u. Einf., zarte Filetm., 8-10 cm br. (Stck.=4,60 Mir.), Stück 4.20, Beiteinfüsse, in Stickerel, za. 9 - 12 cm br., Mir. 1.25, 85,-
	Rockflickerei, guter Grundstoff, große Müllerauswahl, za. 20-25 cm br., Mir. 85,- 65,-
	Rockflickerei, in vogtländ. Fabrikat, nette Müller, za. 25-30 cm br., Meter 1.65, 110,-
	Rockflickerei, aparte kleine und Filetmüller, za. 30 cm breit Meter 2.45, 195,-
	Klöppelpitzen u. Einfüsse imilliert, für Wäsche, zarte Müller, za. 2 cm breit (Stck. 10 Meter) Stück 1.25, 95,-
	Klöppelpitzen u. Einfüsse imill. für Gardinen u. Handarbeit, za. 3-5 cm br., (Stck. 10 Meter) Stück 2.25, 1.75,-
	Zwirnpitzen u. Einfüsse f. Wäsche, za. 6-10 cm br., Meter 28, 22, 18,-



Imit. Klöppelpitzen

in 10-Meter-Stücken, äußerst preiswert

MESSOW & WALDSCHMIDT
WILSDRUFFER STRASSE

Günftes Blatt

Nr. 26

Sonnabend, den 31. Januar

1925

Der Arbeitsmarkt in Sachsen

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 18. bis 24. Januar folgenden Bericht:

In der Landwirtschaft waren ältere Arbeitskräfte nur schwer unterzubringen, während der Bedarf an jungen Kräften und insbesondere weiblichen nicht gedeckt werden konnte. Für Güterneuerung schaute sich die Vermittlungsstelle aufmerksamstellend. Am Verband konnten nur wenige Vermittlungen getätigt werden. Unverändert blieb die Lage in der Industrie der Steine und Erdöle, wo sich nur örtlich die Glas- und die keramische Industrie als aufnahmefähig erwiesen. Stärker war in dieser Woche die Vermittlungstätigkeit in der Metallindustrie, und zwar sowohl für Spezialkräfte als auch für Angelernte. In der chemischen Industrie und im Spinnstoffgewerbe stand vornehmlich Nachfrage nach weiblichen Arbeitskräften. Hauptsache blieben die Beziehungen im allgemeinen im Bergbau und im Holz- und Schnitthaushaltsgewerbe. Bau- und Möbelgeschäfte, Holzfärbereien und Sägemühlen forderten Arbeitskräfte an. Nur in der Musikinstrumentenindustrie wurde stellenweise ausreichend beworben, wobei sogar Entlassungen vorgenommen werden. Zur Autarbeit und Entlassungen kam es auch in den Kaugummifabriken. Weiter zurückgegangen ist der Beschäftigungsgrad in der Papierindustrie und im Bekleidungsgewerbe. Am Baugewerbe war an manchen Tagen eine geringe Bedeutung festzustellen. Im allgemeinen war aber die Zahl der Arbeitssuchenden in dieser Berufskategorie noch im Steigen begriffen. Größere Anforderungen lagen in dieser Woche auch im Mufft- und im Gas- und Schankwirtschaftsgewerbe vor, doch handelte es sich hauptsächlich um Ausbildungstellen.

Wie sich ein Dreilundachtzigjähriger jung erhielt

Ewiges Jugend, d. h. Jugend bis und späte Lebensende, wird von allen Menschen angestrebt, aber nur von ganz wenigen bewahrt, die man als jung bezeichnet, weil sie sich trotz hohem Alter eine gewisse Emanzipation und Freiheit erhalten haben. Wird und das Geheimnis der ewigen Jugend je entdeckt werden?

Wird wirklich einmal eine Zeit kommen, in der wir wissen, ja sogar vielleicht genau wissen werden, was wir zu tun, und mehr noch, was wir zu unterlassen haben, damit wir von den Nebeln des Alters verschont bleiben? Möglicherweise bricht eins in der Tat eine solche Glückperiode an, aber vorläufig, in Abwesenheit eines so goldenen Zeitalters, bleibt nichts anderes übrig, als daß jeder auf seine Art sich bemüht, einen Zipfel des Schleiers zu lüften. Heutzutage müssen wir uns noch darum bekränzen, Rat bei den eisigen, lebendungslosen alten Leuten unserer Umgebung zu holen, bei den Männern und Frauen, die jung zu bleichen wussten, trotz ihren grauen oder weißen Haaren.

„Möchten Sie uns nicht das Geheimnis Ihrer ewigen Jugend verraten?“ fragte dieser Tage eine englische Zeitung den General Sir Bindon Blood, als er seinen 88. Geburtstag feierte. Die Beantwortung zu dieser Frage bot die Tatsache, daß der alte Herr sich nicht der bloß bei Leuten von jenen Jahren gerührten Rüstigkeit erfreut, sondern wirklich wie ein junger Mann lebt und sich Vergnügungen hingibt, die eine äußerst fröhliche Konstitution voraussetzen. Der jugendliche Greis, der auch schlagfertig geblieben ist, erwiderte: „Mein Ge-

heimnis besteht darin, daß ich kein Geheimnis habe. Ich habe, soweit mein Gedächtnis zurückreicht, sehr häufig gelebt, nicht viel gegessen und getrunken, nie Exzeße verübt. Daher wird es wohl kommen, daß ich mich heute, mit meinen 88 Jahren, so wohl fühle wie ein junges Kind und es nicht nur als einen guten Spatz, sondern als eine besondere Wohltat empfinden würde, wenn ich mein Leben noch einmal Tag für Tag verleben könnte.“

Wiederholte hört man verkünden, daß die Abstinenzler, die Verächter eines jeden guten Tropfens, in dem sich Alkohol befindet, auf die Dauer über jene, die es sich die und da nicht versagen können, ein Gläschen zu trinken, was Lebenskraft, Gesundheit und Lebensdauer betrifft, triumphieren. Es heißt auch, daß die Richter der Körperlichkeit sich in günstigerer Verfassung befinden, als die Liebhaber der Pfeife oder der Zigarette. Sir Bindon Blood ist durchaus nicht dieser Meinung. „Alle diese Behauptungen sind Unfug“, erklärt er entschieden. „Ich habe stets gerannt und getrunken und tue es heute noch. Als ich auf der Kadettenschule war, durften wir nicht rauchen; also ich tat es erst recht, und zwar anstrengend. Als ich es später tun durfte, als mir niemand mehr vorwarf, ob und wieviel ich rauchte, fühlte ich für das Nikotin nichts mehr, bis ein indischer Arzt mir erklärte, es wäre verständiger, in den Tropen ab und zu eine Pfeife anzuzünden.“ Nein, von all den erwähnten Verhaltungsmaßregeln will Sir Bindon Blood nichts wissen, er mißt ihnen nicht den geringsten Wert. Seiner Meinung nach sind ganz andere Dinge erforderlich, um sich jung zu erhalten: viel Interesse für alles, was rings um und geschieht, viel Arbeit, viel Sport und natürlich kein Rauch mit unziger Gesundheit. Das ist, so glaubt der alte General, die Mittel, die es einem möglich machen, auch wenn die Zahl der Jahre immer bedenklicher anmutet, am Körper und Geist erhalten zu werden, wenn — und das scheint allerdings der bedeutsame Faktor zu sein — die Natur bereit ist, hilfreiche Hand hierbei zu thun.

Theater

Neustädter Schauspielhaus. Zum ersten Male „Winterballade“, eine dramatische Dichtung von Gerhart Hauptmann. Das literarische Dresden hätte ohne Bekanntheit dieses Dramas seine große Einbühne erlitten. Ein bekannter Sang ist es von Schmid und Sühlne, vom Fluch der bösen Tot, nun daß er sich eine bluttrückige Begegnung zum Vorwurfe nahm. Und der strafende Arm wälzte nicht mit unbewußter Geschicklichkeit; ein böserwillig verfaßt der Vergeltung, die andern zwei tun soeben den Sprung in ein glücklicheres Leben. König Johann von Schweden hat nach heendtem Kampfe schwedischen Kriegsvoß abgelehnt; diesem ist die Heimkehr abgeschnitten, da der Sohn angezogen. Nun ergibt es sich bei Spiel und Trunk der Völker, und die Sädel werden möger. Die drei edlen Lords Archie, Douglas und Donald nun suchen „Futter für Huren und Bursch“. Krab für gefährliche, lieberliche Nächte“. Die höllische Trias bricht ins verschleierte Pfarrhaus ein und bringt den Goldstros mit dem Pfarrhanschimmel in Sicherheit; Ross und Schlitten werden in ein Höhloch des Todes gestoßen. Bei der Plauderung fliekt Blut in Trömen. Starke Arme verröcheln am Vorabend seines 90. Geburtstages und mit ihm seine Frau, seine Enkelin Bergbild, der Vater, der Sohn, die Magd. Nur das Vieckind Eßfall ent-

kommt, fällt in geistige Nacht und lädt durch die auffallende Lehnlichkeit mit Bergbild den schweren Dienst der Vergeltung. Seit Sir Archie tote Bergbild in seinen Armen gehalten, kreist ihm Gift im Blute; Blei läßt die Glieder, verbornt ist der Mut. In dem lebenden Goldstros Eßfall sieht er die verblichenen auferstehen; nun verfolgen ihn die Schatten; Geschrei aus Gräbern zerreißt sein Ohr. Aus seinen Augenhöhlen springt der Irren; schließlich stirbt er tot an den Füßen des Mördersohns hin, gerade in dem Augenblick, da das Eis bricht und die zwei anderen Mordbuben an der Spitze der ordnenden Tiere über jene, die es sich die und da nicht versagen können, ein Gläschen zu trinken, was Lebenskraft, Gesundheit und Lebensdauer betrifft, triumphieren. Es heißt auch, daß die Richter der Körperlichkeit sich in günstigerer Verfassung befinden, als die Liebhaber der Pfeife oder der Zigarette. Sir Bindon Blood ist durchaus nicht dieser Meinung. „Alle diese Behauptungen sind Unfug“, erklärt er entschieden. „Ich habe stets gerannt und getrunken und tue es heute noch. Als ich auf der Kadettenschule war, durften wir nicht rauchen; also ich tat es erst recht, und zwar anstrengend. Als ich es später tun durfte, als mir niemand mehr vorwarf, ob und wieviel ich rauchte, fühlte ich für das Nikotin nichts mehr, bis ein indischer Arzt mir erklärte, es wäre verständiger, in den Tropen ab und zu eine Pfeife anzuzünden.“ Nein, von all den erwähnten Verhaltungsmaßregeln will Sir Bindon Blood nichts wissen, er mißt ihnen nicht den geringsten Wert. Seiner Meinung nach sind ganz andere Dinge erforderlich, um sich jung zu erhalten: viel Interesse für alles, was rings um und geschieht, viel Arbeit, viel Sport und natürlich kein Rauch mit unziger Gesundheit. Das ist, so glaubt der alte General, die Mittel, die es einem möglich machen, auch wenn die Zahl der Jahre immer bedenklicher anmutet, am Körper und Geist erhalten zu werden, wenn — und das scheint allerdings der bedeutsame Faktor zu sein — die Natur bereit ist, hilfreiche Hand hierbei zu thun.

kommt, fällt in geistige Nacht und lädt durch die auffallende Lehnlichkeit mit Bergbild den schweren Dienst der Vergeltung. Seit Sir Archie tote Bergbild in seinen Armen gehalten, kreist ihm Gift im Blute; Blei läßt die Glieder, verbornt ist der Mut. In dem lebenden Goldstros Eßfall sieht er die verblichenen auferstehen; nun verfolgen ihn die Schatten; Geschrei aus Gräbern zerreißt sein Ohr. Aus seinen Augenhöhlen springt der Irren; schließlich stirbt er tot an den Füßen des Mördersohns hin, gerade in dem Augenblick, da das Eis bricht und die zwei anderen Mordbuben an der Spitze der ordnenden Tiere über jene, die es sich die und da nicht versagen können, ein Gläschen zu trinken, was Lebenskraft, Gesundheit und Lebensdauer betrifft, triumphieren. Es heißt auch, daß die Richter der Körperlichkeit sich in günstigerer Verfassung befinden, als die Liebhaber der Pfeife oder der Zigarette. Sir Bindon Blood ist durchaus nicht dieser Meinung. „Alle diese Behauptungen sind Unfug“, erklärt er entschieden. „Ich habe stets gerannt und getrunken und tue es heute noch. Als ich auf der Kadettenschule war, durften wir nicht rauchen; also ich tat es erst recht, und zwar anstrengend. Als ich es später tun durfte, als mir niemand mehr vorwarf, ob und wieviel ich rauchte, fühlte ich für das Nikotin nichts mehr, bis ein indischer Arzt mir erklärte, es wäre verständiger, in den Tropen ab und zu eine Pfeife anzuzünden.“ Nein, von all den erwähnten Verhaltungsmaßregeln will Sir Bindon Blood nichts wissen, er mißt ihnen nicht den geringsten Wert. Seiner Meinung nach sind ganz andere Dinge erforderlich, um sich jung zu erhalten: viel Interesse für alles, was rings um und geschieht, viel Arbeit, viel Sport und natürlich kein Rauch mit unziger Gesundheit. Das ist, so glaubt der alte General, die Mittel, die es einem möglich machen, auch wenn die Zahl der Jahre immer bedenklicher anmutet, am Körper und Geist erhalten zu werden, wenn — und das scheint allerdings der bedeutsame Faktor zu sein — die Natur bereit ist, hilfreiche Hand hierbei zu thun.

Für die Hausfrau.

Apfel im Schlauch. Von einem halben Apfel und einem halben Apfel Butter wird auf befannte Weise Butteretei gemacht. Den Teig wölbt man zwei Centimeter dick aus und schnürt ihn in quadratische Stücke. In jedes Teigstück füllt man einen kleinen gebackenen ganzen Apfel nebst etwas Marillenmarmelade. Die Enden werden über dem Apfel zusammengeknöpft, damit sie herunterfallen. Dann schlägt man die Kanten hinz und legt den Rest des Mardinerhauses über den Apfel.

Banilacreme. Drei Gelbeler werden mit noch 4 ganzen Eiern, 200 Gramm seinem Jukker und einem halben Liter Milch, 30 Gramm Mandarinen und etwas feingeriebener Vanille vermischt. Alles das gibt man in ein Gefäß und röhrt die Masse Isolana auf mäßigem Feuer, bis sie anfangt dick zu werden. Dann nimmt man das Gefäß von Feuer und röhrt noch so lange bis die Masse erkaltet ist.

Steinlaes von Blumenhofen. Haben Blumen längere Zeit in der Vase gestanden, so bildet sich unten in der Vase ein trüber Ansatz, der mitunter recht schwer zu entfernen ist. Am mal man nicht immer bis unten in die Vase hineinreichen kann. Ohne Mühe löst sich die trübe Ansatz entfernen, wenn man verdünnte Salzsäure in die Vase füllt und die Blütenblätter darin kräftig schwimmt. Es folgt ein mehrfaches Spül mit kaltem Wasser und leidlicher Ansatz wird verschwunden sein.

Berkohlen des Lampenosters. Ein bekanntes Mittel gegen das die Hausfrau oft ärgrende Berkohlen des Oesters besteht darin, daß man ungebrauchten Doktor in Öltafel und ihn erst nachdem er auf durchdrückt und wieder getrocknet ist, in Gebrauch nimmt.

Durch Schuhwerk herverursachte schwarze Flecke an weißen Türen. Bekämpft man durch Abreiben der betreffenden Stelle mit Benzin.

Alles verdeckten Urspurungen verdeckt man durch befestigen durch: Weinsteinsäure, Schwefeldämpfe, arktische Seife, Mindestal oder Salmiakseife (bei Säureflecken).

Gegen eine alte Wunde. Allen Warnungen zum Trok werden immer noch Spinnweben zur Stillung offener Wunden verwendet. Das ist eine grobe Unvorsichtigkeit, denn dadurch kann nicht bloß eine Blutvergiftung herbeigeführt werden, sondern es können auch Bazillen in die Wunde gelangen. So hat man z. B. die Posen auf ein Pferd übertragen, indem man eine Wunde des Tieres mit Spinnweben belegte, das aus einem Stall herauftaute, in dem an Ruhenden erkrankte Kühe gestanden hatten.

„Alhambra“ - Lichtspiele Dresden. Mit dem seit gestern auf dem Spielplan verzeichneten vielseitigen Programm verspricht der Besuch der Alhambra-Lichtspiele einige angenehme Stunden. Ein pa-

lautem Aufruf, den die am Stammtisch zurückbleibenden als einen grimmigen Blud anlegen, und eilt nach dem Amt, um dort höchst aufgeregt mit der Staatsanwaltschaft in Halberstadt zu telefonieren.

In Halberstadt war in dem Zimmer alles in voller Bewegung. Sogar der Erste Staatsanwalt war aus seiner Wohnung gekommen und machte einen nervösen Eindruck. Und noch in der Nacht fuhr auf sein Gehöft ein Beamter nach Ilsenburg, um gleich am nächsten Morgen eine Dame, die im Hotel „Kronprinz“ wohnte, persönlich zu konfrontieren.

Diese Dame hieß Erna Timmermann, war aus München, Gattin eines dortigen Kaufmanns und Mutter zweier halbwüchsiger Mädels. An dem Abend, als man den Richter aus dem „Braunen Hirschen“ holte, schrieb sie an den in München zurückgebliebenen Gatten:

Ilsenburg, den 25. August

„Mein lieber Dickerchen!

„Habe ich nur Deinen Rat befolgt! Den Rat, nie den Broden zu bestreiten, nachdem der abschreckende Brod vor vierzehn Tagen dort passiert ist. Ich bin unsorgsam und leichtfertig gewesen. Kannst Du mir verzeihen? Eigentlich wollte ich diesen Brief gar nicht schreiben. Aber Du hättest es durch die Zeitung doch erfahren und Dich hinterher unnötig um Deine Erna geängstigt.

Vor allem: Ich habe unverfehlt in meinem Hotel, allerdings noch an allen Gliedern zitternd. Daher nur kurz,

was mir heute passiert ist.

Zusammen mit einigen netten Berlinern aus meinem Hotel — es gibt auch nette Berliner, Schayerl. Du hast also nicht recht! — stieg ich heute morgen auf den Broden.

Es war himmlisch! Beim schönsten Wetter. Ich hatte mein rotes Dirndlsohüm an, das hier allen so gut gefällt. (Der eine der Herren sagte mir auch darüber etwas sehr Schmeichelhaftes. Du brauchst nicht elsterbüdig zu werden. Er ist verheiratet.)

(Fortsetzung folgt.)

Der Brodenschreck.

Roman von Otto Goldmann.

©

(Nachdruck verboten.)

Was hatte ne mit dieser Frage bezweckt? Da fiel ihm eine furchtbare Unterlassungsjündie ein. Die aus Magdeburg abgesandten Scheine waren nicht die dem Kaufmann Braun geraubten, die hatten andere Nummern.

Wo waren dann die geraubten?

Die Nummern wurden an alle Polizeistationen und Tageszeitungen gegeben. Der Mörder mußte die Scheine doch ausgegeben haben. Vielleicht hätte man ihn schon lange fassen können.

Aber wieder erfolgte nichts. — — —

„Ein nährlicher Raubmörder,“ meinte Herr Mölling zu Goßlar in der Pension, „behält das schöne geraubte Geld zu Hause in seinem Strumpf, schickt andere 2000 Mark zurück wegen so nem Mädel, das nun doch nicht freigelassen wird. Scheint ein ganz netter Kapitalist zu sein, der Mann. Und ich weiß nicht einmal, von was ich meine kommende Pensionrechnung bezahlen kann,“ seufzte er.

Frau Eva, die neben der Ösecke stand, hatte diesen Stoffauszettel aufgesangen. „Wenn er mich am Sonnabend anpumpt, helfe ich ihm gern aus der Klemme, obwohl er mich heute abend wieder sehr guagert hat.“ Mit diesem alten Vorfall ging sie zu Bett und freute sich darüber.

Neuntes Kapitel.

Die Berichte des Kommissars Hirsch an den Untersuchungsrichter wurden von Tag zu Tag drückerig. Bald würde er von seiner Reise zurückkommen, dann wollte der Richter sich darüber schlüssig werden, was eigentlich mit Dora Nagel geschehen sollte. Man konnte sie doch nicht ewig festhalten. Die Verhöllungen, die er aus den Akten machen mußte, waren erschöpft, und wozu auch diese Vernehmungen, bei denen er allein redete. Denn sie gab überhaupt keine Auskunft mehr: Es war, als ob sie auf legend etwas warie.

So schloß er die Morbakten ein und wanderte zum Abendschoppen in den „Braunen Hirschen“ zum führen Dortmund.

Die Rolle, die er als Untersuchungsrichter spielen mußte, war eigentlich nicht sehr erhebend.

Er konnte sich doch nicht gut in der Nähe des Tatortes auf den Bauch legen und warten, bis der Verbrecher einmal wieder „schne“ Blide um sich wend“ und „von Gewissensbissen gepeinigt“, vorhin zurückkommt.

Er konnte doch nicht selbst bei allen Schreibmaschinen nach einer Maschine mit einem beschädigten „r“ fragen. Damit blamierte sich schon bei allen Schreibmaschinen noch einer.

Der den Schäfer am Viehhof allen „klassen, jungen Menschen, die Zigaretten rauchen“, gegenüberstellten. Wer trug heutzutage nicht alles eine alte Villärmühe?

Diese Kleinarbeit mußte er seinen Hilfsorganen überlassen. Kleinarbeit! War die Tätigkeit, die diese unternahmen, oft mühsam, vergeblich und borenwoll, nicht die Hauptfache, und die seine, des Untersuchungsrichters, nur die nebenfachliche — wenn man ihm dann den Mörder brachte? Die Anklage konnte dann auch sein Referendar bauen.

Er murrie etwas Unverständliches, wenn seine Stammtischfreunde sichselbst fragten, ob er „seinen Mann“ denn schon habe, weil er jeden Abend so gemütlich im „Braunen Hirschen“ sitze.

„Gemäßlich?“ gäste er, „sehe ich etwa gemütlich aus?“ Man versicherte lachend das Gegenteil und ließ ihm in Ruhe.

Wenn sich trocken in der Ede zwei zuschielten, die Nagel, seine Gefangene, müsse doch sehr schön sein, weil er sich nicht von ihr trennen könnte, so war das, bei Licht besehen, eine große Gemeinheit. Denn er hätte wohl was dafür gegeben, wenn sie ihm einer abgenommen hätte. So ohne weiteres auf freien Fuß konnte sie doch nicht sehen, dazu wußte sie zwiel. Und die Gehilfin eines Mörders war eine gute Geisel in der Hand der Behörde.

Eines Abends holte man den Richter von seinem „Braunen Hirschen“ fort. Er isolierte dem Posten mit einem

Jedermann
erhält
Kredit

Damen-
Mäntel
9500, 7500, 1800
5500, 3500

Kostüme
Röcke
Blusen
usw.

Achtung!

Ausgezahlte Kunden
erhalten Kredit
ohne Anzahlung

Herren-
Anzüge
8600, 6800, 3900

Herren-
Mäntel
9800, 7800, 4900

Herren-
Hosen
1800, 1350, 3800

Jedermann
erhält
Kredit

Damen-
Kleider
5500, 3600, 650

Schuhe
Wäsche
Gardinen
usw.

Achtung!

Ausgezahlte Kunden
erhalten Kredit
ohne Anzahlung

Nur 3 Tage!
Großer
INVENTUR-AUSVERKAUF!
Alles gegen bequeme
Teilzahlung!

Wall-
straße 4 **Schwarz** **Wall-**
straße 4
DRESDEN-A.

+ Behandlung innerer und äußerer Krankheiten — auch ganz veralteter Fälle — wie Magen-, Nieren-, Leber-, Nerven-, FRAUENLEIDEN, Asthma, Rheumatismus, Gicht usw. mit größtem Erfolg.

Irisdiagnose: Erkennung der Krankheit durch das Auge.
Homöopathie — Biochemie.

Sprechstunden von 9 bis 12 und 3 bis 5 Uhr.

Auswärts nach Uebereinkunft.

Wittmaack, Natur-Heil-Praxis, Dresden-A., Josephinestr. 30 (5 Min. v. Hptbh.). Fernr. 27305

Heiraten können Sie schnell
wenn Sie sich vertraulich an mich wenden.
Kaufleute jed. Standes, Aliens u. Religion aus
gern Sachen liegen vor. Sofortige Unter-
zeichnung von pass. Vorstellung nach Auftrag-
erteilung. Stelle, wenn möglich Ueber-
nahme. Gustav Hause, Dresden-N., Albrecht-
straße 18, S. zu sprechen werbt. 11—6 Uhr,
Sonntags 11 bis 2 Uhr. Auskunft kostenlos.

Maskenkostüme
Verleih, Verkauf und Manufakturung.
R. Spindler, Dresden, Dreieckstraße 22, II.

Leder und Lederabfälle
Für alle Zwecke liefert auch an Wiederverkäufer
J. Schmolke, Dresden-N., R. Zwingerstraße 12,
am Postplatz. Telefon 19356.

Moderne Damen Frühjahrshüte

4,95 5,75 6,50 7,75
Riesen Auswahl in neuesten Formen
Bekannt billige Preise.
Gebh. Kohl & Co.
Freiberger Platz 22/24.

Klar auf der Hand
heigt, daß im Einzelgeschäft bei kleinen
Spesen, ohne teure Ladenmitte
niedrigste Preise
bei reeller Bedienung möglich sind
Mäntel
für Damen, Herren und Kinder in allen
Preislagen
von Mr. 6,00 bis Mr. 65,00
Juppen
8.— Mr. bis 30.— Mr.
Große Auswahl in **Anzügen**
auch für Konfirmanden,
Berufs- und Sportkleidung,
einzelne Hosen,
Militärhosen von 4.— Mr. an.
Tager, Dresden, Webergasse 33, I.
im Hanse-Viertel Angermann.
Bequeme Teilzahlung.

28

Julietts
Bettzeuge
Barchente
Handtücher
Wischtücher
Hemdentüche
Wäsche
jeder Art
hervorragend billig
5% Rabatt

Ernst Venus
Dresden, Annenstraße 28.

Billigste Einkaufsstelle
für Leder aller Art
speziell Ober- und Bodenleder.
Richard Schwäbel, Dresden-N.,
Dresden, Annenstraße 31. — Tel. 21979
Nähe des Hauptbahnhofes.

Beleihung
von Brillanten, Gold-, Silberstücken, Uhren, Währ., Kleidungsstück, Nähmaschinen usw.
Deutsche Hand-Zell- und Kreditanstalt
O. C. Petermann Nachf., Inh. Harry Endinger,
Dresden, Billiniher Str. 10. Gegr. 1874.

Wintersportler
Treff im
Lindenholz, Frauenstein (Im.)

Cigarren!

Wegen Aufgabe meines Steuerlagers bitte ich dem
treuhenden Publikum nochmals

günstige Gelegenheit
sich mit
erstklass. billigen Cigarren

eingedulden. Besonders für Händler, Restauranten und Wie-
derverkäufer eine seltene Gelegenheit.

Warenpreis ohne Steuer pro Hundert Stück Cigarillos
2,20, 2,40 Mr.

Cigarren 3,00, 3,30, 3,40, 3,50, 4,00, 4,25, 4,50, 5,50, 6,00,
6,25, 6,50, 7,00, 8,50 Mr.

Vergessen Sie diese ungewöhnliche Gelegenheit nicht,
sich auf längere Zeit mit billigen, guten Cigarren zu versorgen.

Verhandlung auswärts.

Cigarrenhaus
Curt Linke Nachf.
Dresden-N., Bautzner Str. 45
Ansprechender 14 054.

Fernruf 25881

Der
öffentl. Arbeitsnachweis
Dresden u. Umg.

sucht:
Übermacher für Damenuhren
Gravurier für Zigarettenstämpel
Klemperer für Messing u. Kupfer
Schlosser oder Mechaniker für
Stahlstrahl
Pfeifer f. Schaf-Horn (auswärtig)
Metallverschrauber
vert. Glasmaler
Fasshülfmantenre
Mechaniker u. Schlosser für Hoch-
u. Sicherheitspannen (30—40 J.)
Häkter f. Einschärfverfahren
Lebendbelebungen (für Dresden
und auswärtig)
Bonbonmacher
Spezialfachleute für Fabo- und
Motorräder (auswärtig)
Gelernte Wagenflicker
perf. Kaisers für Maschine und
Hand (ledig)
Ausleger für Buchdruck
Overlastmaschinennäherrinnen
Schnellnähmaschinennäherrinnen
für Textilien
Näherrinnen für Herrenanzüge
Bestensüberzieherinnen für Güter
und Hand
Garnierinnen (ausw.) f. Bügelsch.
Metallverschrauberinnen
Auspflasterinnen auf Blei
Kleiderarbeiterinnen a. Handtac
Kettlerinnen
Mästerinnen
Unparteiische und unentbehrliche Vermittlung in 40 Fachberufen
Marienstr. 12: Hauptstelle / Bautzner Str. 8: Angestelltenberufe, Kauferverkauf
Glockenstr. 5: Haushaltswesen, Krankenpflege / Schule, 2: Lehrer (Handwerker)

Masken-
Auf Wunsch

Neuanfertigung

Kostüme
Max Jacobi Nachf.
Galeriestraße 22 — Fernspr. 18199
Größte und älteste Verleihgeschäft

Ungehobelt
Angebiete u. Leistungen: Kleider, Unterte, Knälf,
Kleider, Schleiferei, Schleiferei, Ober-
hosen und Unterhosen, alte Kleider-
hosen, Knälf, Hose u. Mantelhosen, Bettwäsche,
Wolldecken, Stoffdecken, Tischwäsche u. w.
Handarbeit

Magnesieur Stoile, Dresden, Johannestraße 14
9—1 Uhr, 23jähriger Progr. Komme noch auswärts

Hypnotherapie! Rastlos gern. Heilmagnetismus!

Apfelfinen
für Händler und Wiederverkäufer
geben ab zu billigen Tagespreisen

Schmitgen & Puschel
Dresden, Elbfloßplatz 3b

Abbruch Met.
3000 cm. Eisenplatten, 7 cm stark, Eisenholz,
Keine, Granitblöcke, Tore, Sämtliche, meist 10/14,
12 Meter lang, sofort preislich zu verkaufen.
Mätschle, Dresden, Weißerfischstr. 42. Tel. 22 178.

Westend

Dresden-Plauen - Chemnitzer Straße
Balltage:
Sonntag - Mittwoch

"Braunes Gathof" Döllschen.
Heute FEINER BALL!
in den Gasträumen Unterhaltungs-Musik.
Empfehlung: Sonntags und Dienstags
Jahrsprecher 49030.



RATSKELLER PLAUE
Sonntags u. Mittwochs
Angenehmer Familienverkehr
Küche altbewährt - Reichenbräu Kult -
Felsenkeller Spezial - Schoppenweine -
Zwei Vereinszimmer

Kein Erdteil ohne Löwenbräu
SPEZIALRUSSISCHE
Münchener Löwenbräu
Dresden, Moritzstr. 1b, Landhausstr. 6
Ab 1. Jan. Ausschank des weltberühmten St. Bennobieres in Friedensgute



Hollands Etablissement
Dresden / Königsbrücke Straße 10
Motzen Sonntag
Der große Ball

Bauernschänke
Dresden, gegenüber dem Neuen Rathause,
Größte Schönwürdigkeit
an exotischen Schmetterlingen und Käfern.
Briefmarkenlandschaft/
Jetzt zu sehen: Die Krippe von Bethlehem
mechanisches Kunstwerk.
Stimmungsmusik u. Ltg. d. H. Schwarzbach.
Humoristische Erklärungen.
Josephus Linke ist selbst anwesend.

Schweizerhäuschen
Gärtnerstr. 1. Dresden. Tageszeit 11 Uhr
Sonntags u. Mittwochs: Feiner Ball

Schloß-Cafe Dresden I. Etage. - Alt-historisches - I. Etage.
Kaffee-Haus täglich die gute Musik - ab 5 Uhr: -
Mimmi Nikolaus mit seinen Ungarn.
In der Diele: der große Ponislau Richter
Schloss-Klause
Parterre: Barbetrieb und Stimmungsmusik

Wo spielt man gut und preiswert? - Im?
— Braunschweiger 60:—
Dresden, Freiberger Pl., Ecke Rosenthal.
Empfehlung Vereins- und Fremdenzimmer auch für
Schulen passend.

Fischhaus DRESDEN - ALTSTADT
ab 15. Nov. großes BOCKBIER-FEST
Ausschank des allgem. bel. Fleischmeller Bockbiere.
Humor! Stimmungskapelle ZEISEL! Stimmung!
Küche u. Keller bekannt als vorzügl. u. preiswert.
Der Fischhauswirt Arthur Müller.



Artilleristen-Bruderschaftsvereine!

5. Städt. Artillerietag in Dresden am 6., 7. und
8. Juni 1925

Große Wiedersehensfeier aller Artilleristen

Wir bitten, sich für diese Tagung freizuhalten, damit die Kameraden, die von auswärts kommen, Sie verziert finden. Die Bruderschafts- und Regimentsvereine wollen bei Festlegung ihres Programms den Artillerietag, der nicht nur aus dem Stolz und dem Reiche, sondern auch aus Deutsch-Deutschland und von den deutschen Schülern aus der Tschechoslowakei besticht wird, berücksichtigen. Bei geplanten Veranstaltungen erbitte Anfragen und Wünsche.

Militärverein „feldartillerie, Dresden“

Gärtner, Wilhelmplatz 8.



Gasthof Roßthal

Des Alltags Sorgenlast und Qual
vergeht beim Tanz im Rittersaal
Tanzbändchen. Tanzmarken.

Schinkes

Wermutwein hilft

bei Bleidsucht, Darm- und Magenleiden.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. Wo nicht direkt schreiben an
Schinke & Co., Dresden-A. 16, Bönischplatz 12.
Vertreter gesucht!

Lampenschirm-Seide,

ca. 30 Farben, reine Seide, Mtr. 2.80 - 4.80,

Kunstseide, entzück. Farben, auch für Maskenzwecke, Meter 0,75-2,80

Neueste Rahmenstiele, sowie Schnuren, Fransen in reichster Auswahl. Anfertigung von Lampenschirmen zu außerordentl. billigen Preisen.

Reizende Maskenbilder zur gefl. A. sichtl!

Verkauf 1/10-1, 1/4-6 Dresdner Haftfutter-Industrie, Frauentstr. 2a.
Dresden.

„Vom Tode errettet . . .“

Zungenleidende! So urteilen Leidensgefährten:

„Ich habe jetzt schon von Ihnen die sechste Flasche bezogen, und ich muß sagen, der Nymphosan-Sirup hat mich noch vom Tode errettet. Erst war ich 10 Wochen im Krankenhaus, da hatte ich hohes Fieber und sehr viel Auswurf; auch war ich schwach, daß ich nicht mehr gehen konnte. Dann ging ich nach Überwitz, und da hörte ich von einem Herrn E. von Ihrem Nymphosan-Sirup. Sofort bestellte ich diesen. Ich habe 14 Pfund zugenommen, mein Fieber steht nicht und Auswurf hat auch nachgelassen und spreche Ihnen meinen herzlichen Dank aus. Hochachtung G. B. i. O.“

So ähnlich lauten die fast täglich bei uns eingehenden Dankesbriefe.
Preis: Myr. cps. 3 %, Na. benz. 0,1 %, Na. br. 2 %, Ferr. pept. oxyd. liqu. ca 5 %. Extr. Malt 24 %. Sacch. 16 % f. emuls. Preis pro Flasche M. 8.-
Depot: Freital: Central-Apotheke. Potschappel: Gläubers-Apotheke.

Alleinhersteller:

Nymphosan A.G., München 38.

Herren Selbstgefertigte halbfeste

Leib-Wäsche

sowie Leinen-Waren, Woll-Stoffe, Galonnen, Baumwolle f. Bahn, Auten, Bluse oder Karte zu D. Krause, Dr. St. Löschersche Str. 29. — Neue am Platz.

E. MUNKE, Dresden-A. Große Brüdergasse 19, 8.

Theater-Wochenspielplan

vom 1. bis 9. Februar 1925.

Sächsische Staatstheater.

Opernhaus.

Sonntag, den 1. Februar: Aida (7); außer Auecht.

Montag: Die Gedermanns (7); Anrechtsreihe B. Dienstag: Andre Chénier (15); Anrechtsreihe B. Mittwoch für den Verein Dresdner Volksschule: Xerxes (15); (kein öffentl. Kartenvorverk.). (VB. 5500-5700 und 5948-6220). Donnerstag: Eugen Onegin (7); (Anrechtsreihe B: VB. 6821-6856; VB. 1: 1456-1485). Freitag: 4. Sinfoniekonzert Reihe B (15); öffentl. Hauptprobe (15). Sonnabend: Andre Chénier (15); außer Auecht.

Sonntag: Robert und Bertram (15); außer Auecht.

Montag: Carmen (7); Anrechtsreihe A; VB. 6857-6880; VB. 1: 1456-1505.

Schauspielhaus.

Sonntag, den 1. Februar: 7. Rogenfeier: Jüngste Tröstung und Musik (15); Die sieben Räben (15); Emilia Galotti (15); außer Anrechtsreihe A. Montag: Die heilige Johanna (7); Anrechtsreihe A; VB. 1040-1062; VB. II: 111-130. Dienstag: Lucifer (15); (Anrechtsreihe A; VB. 1063-1090; VB. II: 131-150).

Mittwoch: Der Weg nach Dover (7); (Anrechtsreihe A). Donnerstag für den Verein Dresdner Volksschule: Der Weg nach Dover (15); kein öffentl. Kartenvorverk.; (VB. 1087-1170). Freitag: Der Weg nach Dover (15); (Anrechtsreihe A). Sonnabend: Der Salengrid (15); (Anrechtsreihe A; VB. 1571-1594; VB. II: 151-170). Sonntag: Die sieben Räben (15); Intermezzo (15); außer Anrechtsreihe A. Montag: Der Weg nach Dover (15); (Anrechtsreihe B).

Neues Theater.

Sonntag, den 1. Februar: Geschlossene Vorstellung. Montag: Kabale und Liebe (15); (VB. 1221-1290). Dienstag: Donna Diana (15); (VB. 7201-7380). Mittwoch: Geschlossene Vorstellung. Donnerstag und Freitag (jum 25. Male): Donna Diana (15); (VB. 7381-7500; Fr.: VB. 7561-7740). Sonnabend: Kabale und Liebe (15); (VB. 7741-7900). Sonntag: Geschlossene Vorstellung. Montag: Geschlossene Vorstellung für die Dresdner Kaufmannschaft (15).

Residenz-Theater.

Sonntag, den 1. Februar: Im Himmel und auf Erden (15); Gräfin Mariza (15). Montag und Dienstag: Gräfin Mariza (15). Mittwoch: Im Himmel und auf Erden (15); Gräfin Mariza (15). Donnerstag und Freitag: Gräfin Mariza (15). Sonnabend und Sonntag: Im Himmel und auf Erden (15); Gräfin Mariza (15). Montag: Gräfin Mariza (15).

Centra-Theater.

Abendstück ab 11 Uhr: Madame Pompadour mit Fritz Massary.

Central-Theater

Gastspiel

Fritz Massary in Madame Pompadour

Musik von Leo Fall

Billettyverkauf täglich von 11 Uhr ab.
Eintrittspreise von Mk. 1.— an aufwärts.

Bornehme Tanzstunde im Gewerbehause

finden noch unter günstigen Bedingungen aufnahmehilfende Qualität-Gleiter-

Herren: Mindestens 10 Minuten je eine.

Röd. Länge: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Mod. Länge: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Dr. Henker und Frau: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Wiederholung: Schnellstanz-Unterricht für Anfänger und Fortgeschrittenen jederzeit im eigenen Saal.

Gesches Blatt

Nr. 26

Sonnabend, den 31. Januar

1925

Welche Miete habe ich am 1. Februar 1925 zu zahlen?

Miete 43% + Mietzinssteuer 22% zusammen 70% der Preisbelastung.

Ziel einer Sicherheit mehr als Miete von Mark	Monatliche Miete ohne Mietzins- steuer von 22 Proz. der Preisbelastung;	Ziel einer Sicherheit mehr als Miete von Mark	Monatliche Miete ohne Mietzins- steuer von 22 Proz. der Preisbelastung;
1	0,06	60	8,50
2	0,12	70	10,08
3	0,18	80	11,67
4	0,23	90	13,25
5	0,29	100	14,83
6	0,35	200	11,67
7	0,41	300	17,50
8	0,47	400	23,33
9	0,53	500	29,17
10	0,58	600	35,00
11	1,17	700	40,83
12	1,75	800	46,67
13	2,33	900	52,50
14	2,92	1000	58,33

Aus dem Lande.

Coswig. Aus der Stadtverordnetenversammlung. Eine Schuldebatte entwölkte sich in der am Donnerstag abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung. Der Rat der Stadt hatte die Errichtung einer Realschule für Knaben und Mädchen für Ostern 1925 beantragt, die sich aus Knaben- und Mädchenklassen in der Weise zusammensetzen sollte, daß sie von den alten Lehranstalten einzelne Klassen übernahm. Dadurch sollten die alten Lehranstalten entlastet und bei ihnen die Bildungsbildung nach Möglichkeit eingeschränkt werden. Die sozialdemokratische Fraktion brachte demgegenüber einer in 12 Punkten geplaiderten Antrag ein, nach dem u. a. das städtische Kollegium beschließen sollte, von Ostern 1925 an eine neue Städtische Höhere Schule zu begründen, und zwar eine selbständige Aufbauschule, die begabte Volksschüler nach dem 7. oder 8. Schuljahr in sechsjährigem Lehrgange zur Hochschule führt. Nach langer Ausprache wurde die Ratsvorlage bei der Abstimmung abgelehnt und der sozialdemokratische Antrag mit geringer Mehrheit angenommen. Weiter wurde nach langen Debatten das Ortsgesetz über die kostlose Totenkultus in der Stadt Chemnitz angenommen, doch wurde die Entschließung über den Zeitpunkt der Einführung bis zur Beratung des Haushaltplanes für 1925 ausgestellt. Endlich beschloß man noch die Überführung von Straßenbahnenführern und -chauffeuren in das Angestelltenverhältnis und stimmte dem Ortsgesetz über die Rechtsverhältnisse der städtischen Beamten und Dienstleistungsmitarbeiter zu.

Dautzenberg. Eine Wahl mit Hindernissen. Bei der Wahl der zwei Stellvertreter des Bürgermeisters im vorigen Jahre hatte die Linke des Gemeindeverordneten-Kollegiums entgegen einer Entscheidung der Gemeindelammer nicht das Verhältniswahlverfahren, sondern das Mehrheitswahlverfahren angewendet, wodurch zwei Kommunisten als Bürgermeister-Stellvertreter gewählt wurden. Die Gemeindelammer hob die Wahl auf, da mehrere gleichzeitig gewählte Bürgermeister-Stellvertreter durch Verhältniswahl zu wählen seien. Die

Sächsisches und Allgemeines.

5. Vorversuch des Dresdner Senders. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Die noch fehlende Umformermaschine ist eingetroffen und eingebaut worden. Mit der Ladung der Batterie ist am 30. Januar begonnen worden.

dem Geld! Ich habe nicht viel Zeit, und Sie haben in dem Taschen da ja viel übrig!" Er meinte natürlich die 600 Mark, die ich nicht im Hotel lassen wollte. Was hätte da eine andere getan? Ich dente doch auch, sich lieber für die Familie erhalten und das Geld hergeben. Kaum hatte er es, so verschwand er zwischen den Tannen. Dann habe ich natürlich gerufen und geschrien. Alle kamen von oben über die Steine gerannt. Ich erzählte hastig, und alle machten sich auf die Verfolgung.

Besonders ein netter junger Mensch war läbrend zu mir, als alle später auf der Straße sich wieder zusammenfanden. Natürlich, ohne den Verbrecher eingeholt zu haben. Weiß der Himmel, nach welcher Richtung der geslossen!

Der nette junge Mensch brachte mich noch bis an das Hotel und war sehr besorgt, daß mir die Aufregung nichts schade. Aber das ist mir ja gleich. Die schönen 600 Mark sind weg und ich bin um eine Erfahrung reicher; nur auf mein liebes Dickerchen zu hören.

Morgen soll ich von allen möglichen neugierigen Freunden vernommen werden, der Redakteur vom "Dresden-Berliner Boen" hat eine Stunde bei mir antichambriert (ich komme mir ganz wichtig vor). Also nicht wahr, Du schickst mir bald Geld, am besten telegraphisch?

Ich bleibe noch eine Woche hier. Hüsse mir die Therese und das Gräzterl, geh nicht zu oft ins Bräu (gut, daß im August keine Strohwitwerbälle in München sind), vergiß nicht, am 30. Tante Gusti zu gratulieren und nimm einen zärtlichen Kuß auf Deine nette Rose.

von Deiner treuen Erna.

Die Nachricht von diesem zweiten frechen Überfallung auch in der Pension in Goslar wie eine Bombe ein.

"Dös geht entschieden zu weit!" sagte der dicke Vetter und stellte die eben geöffnete Biersflasche wieder brüderlich, "sogar 'ne Münchnerin haben sie jetzt überfallen."

Herr Eva brach am Klavier mit einem Nicken ab und machte ein sehr ernstes Gesicht.

Die alten Damen auf dem Biedermiersofa schwiegen in die Höhe, als die Überschrift der Abendzeitung verlesen wurde.

nische Zeitung sich ausdrückt, der „Kontrast“, ohne den Frauen das Leben nun einmal nicht erträglich finden; mit anderen Worten:

Der ungewöhnliche Winter. Seitens hat die Natur die Rollen so vertauscht wie in diesem Winter, wenigstens im bisherigen Teil. Während an der Riviera Kältegrade herrschen, hat man auf der skandinavischen Halbinsel Wärmegrade, und Schnee, die Schnauze des großen Heeres der nordischen Skiläufer, fehlt so gut wie gänzlich. Letzteres greift gleichzeitig tief in die Holzindustrie ein. Das Fällen der Bäume in den großen Waldungen Norwegens und Schwedens ging zwar in gewohntem Umfang von statthaften, aber die Säume können wegen Schneemangels zum großen Teil nicht befahren werden. Denn das einzige Hilfsmittel, die schweren Säume nach den Flughäfen zu schaffen, auf denen sie noch ihrem Bestimmungsort treiben, bildet der Schleiter, und dieser kann nun nicht zur Anwendung kommen. Nur in einigen Gegenden Norwegens ist etwas Schnee gefallen. Sonst war der bisherige Teil des Winters der mildeste seit 100 Jahren! Die Mitteltemperatur war 2,5 Wärmegrade, was 6,1 Grad über normal ist. Außer an der Riviera gibt es Kältegrade im südlichen Teil von Frankreich, Schweiz, Bayern, Österreich. Auch im nördlichen Teil Norwegens, Finnmarken, sind 4–5 Grad C. Kälte, in Russland 5–10 Grad, in Nordfinnland 10–15 Grad Kälte. Im westlichen und östlichen Norwegen 6 Grad Wärme. Dies ist für die Freunde des Wintersports eine höchst unerfreuliche Erscheinung.

* * * sächsischer Artillerietag. Der Militärvorstand "Feldartillerie Dresden" weist in diesem Blatte auf den am 6., 7. und 8. Juni 1925 in Dresden stattfindenden 5. sächsischen Artillerietag hin. Eine Beteiligung von etwa 10.000 Artilleristen ist bereits zugesagt und die Vorbereitungen versprechen eine gewaltige osterländische Artillerie-Ausstellung. Alle Artilleristen, auch solche, die keinem Militärvorstand angehören, sind willkommen. Mit der Ausführung des Festes ist der Dresden Militärvorstand "Feldartillerie" beauftragt. Anfangen sind zu richten an Schuster, Dresden-N. Wilhelmplatz 3.

Bermischtes.

Über den Tod Carmen Sylva, der Königin-Mutter von Rumänien, erzählten Bulgarer Blätter eine etwas seltsame Geschichte. Elisabeth von Rumänien, die Tochter des Fürsten Hermann zu Wied, die unter dem Namen Carmen Sylva zahlreiche deutsche Dichtungen veröffentlicht hat, war die Gemahlin des Königs Karl von Rumänien und folgte diesem am 2. März 1916 im Tode nach. Die Todesursache war Lungenentzündung, die in wenigen Stunden tödlich verlief. An diesen raschen Tod knüpften allerlei Gerüchte an, die angenehmest durch die Aussagen von Dienern des königlichen Hofes bestätigt worden sind. Im Jahre 1913 unterzog sich die Königin Elisabeth im Alter von 20 Jahren einer Star-Operation. Sie litt seitdem unter Anfällen von Schweiß, die sie auch durch Gründung eines Blindenhelms und durch andere Werke der Wohlthätigkeit nicht verschwinden konnten. In einem solchen Anfall soll sie nun Ende Februar 1916 an einem besonders bitterkalten Abend ein ganz warmes Bad genommen und sich dann nach Entkleidung sämtlicher Dienner in leichter Kleidung ans offene Fenster gestellt haben. So habe sie sich 10 Minuten und länger dem eisigen Winde ausgesetzt und schließlich zur Küste gegeben, als sie auf die Knochen durchgetreten war. Die sofortige Folge sei Lungenentzündung gewesen, an der sie starb. Die Entkleidung Bulgarer Blätter erregt Aufsehen. Ob sie mit der Wahrheit übereinstimmt, ist eine andere Frage. Da die Schweißmut der Königin mit besonderem Nachdruck auf die Beziehung Rumäniens durch deutsche Truppen zurückgeführt wird, darf man wohl allen Grund, der Erzählung mit Misstrauen gegenüberstehen. Es fehlt der Mann! Haben nicht in Deutschland auch die meisten Frauen lieber "gemischt" als unter sich im Frauen-Abteil?

* * * Die unbekleideten Frauen-Hotels. Die sogar einschließlich des Förmners und des "Herrn Ober" nur von Frauen geleiteten Hotels in Amerika, die natürlich auch nur Frauen offen stehen, scheinen sich gerade deshalb leider allzu großen Beliebtheit zu erfreuen. Es fehlt, wie eine amerikanische

Zeitung hervor, "alleinstehende Damen seien gewarnnt!"

Grau Arndt war sehr blau geworden. Sie schwor innerlich, nie wieder auf Spaziergängen ihren Schmuck zu tragen, laut meinte sie, nun könne man doch den Broden überhaupt nicht mehr bestiegen.

Herr Janke aus Berlin gab eine näselnde Zustimmung. "Sie wieder im Leben auf das heile Ding, daß hat man zu davon! Rich in die Hand!"

"Dös ist eine Gemeinschaft," grölte der Vetter und zog jetzt die geöffnete Flasche zu sich heran.

Die jüngeren Leute meinten unter sich, dem Berliner glaube man seinen Schwur ganz gern, denn man wußte, daß er sowieso nur mit dem Mund auf Berge flog, während der Körper unten in einem feudalen Hotel blieb.

Alles sprach und rief durcheinander.

Wie eine Dame es nur wagen könnte, nach dem Vorfall von neuem in den Schneeschlötern zurückzubleiben. Die Herren ihrer Begleitung mühten doch recht ungelenk gewesen sein. Das war die Meinung der auf dem Biedermiersofa Schreibenden.

"Ach was, ungalant!" sagte einer der Herren, "wenn die Übersetzung so tollkühn ist . . ."

Vielleicht ist sie sehr häßlich und hat keinen Anschluß gefunden." Das war Herr Möbius, der immer von der normalen Linie abwich.

Grau Arndt kniff, schmerzlich bewegte, die dünnen Lippen zusammen und blickte sehr feindselig nach dem Osten hinunter.

Auch Frau Eva sah nach der dichten Rauchwolle, die jetzt port gegen die Decke flog und meinte: "Sie haben wohl gar kein Mitleid mit dem Opfer!"

"Mitleid?" für einen Augenblick wurde sein schwaches Gesicht sichtbar, der Mund lächelte etwas höhnisch. "Mitleid, weil sie von ihrem Gelde einem armen Herrn ein paar hundert Mark abgeben möchte?"

"Guten Rücker!" sagte Herr Janke mit hoher, scharfender Stimme. (Fortsetzung folgt.)

Mutsch Nährzwieback

für Kinder und Kranke kräftig empfohlen! Überall erhältlich

Der Grossenschreif.

Roman von Otto Goldmann.

(Nachdruck verboten.)

Also, wie gesagt, immer die schöne Straße hinauf, zur kleinen die murmelnde Ilse. Das ist kein junges Mädchen, sondern ein Bach, nach dem hier alles heißt.

Wir haben uns sehr nett unterhalten. Auch die Ausfahrt oben war sehr schön. Es gab einen ganz annehmbaren Kalbsbraten. Aber teuer! sage ich Dir! (Du wirst mir doch noch Geld schicken müssen. Auch wegen dem, was jetzt kommt. Und das ist nämlich die Hauptfische.)

Herunterzu gingen wir durch die Schneelöcher. Das sind keine Löcher im Schnee, auch nicht Hessenlöcher, wie ich es mir vorgestellt hatte, sondern ganz einfach ein ganz eklatanter Absatz über lauter große und kleine Steine und Felblätter, die teilweise recht glatt sind.

Wie ein ausgetrockneter Wasserfall. Heraufzu mag ich ja noch ganz passabel sein. Aber beruhter, ich darf

der eine Berliner Herr (siehe oben) wollte mich den ganzen Weg führen. Da er aber zu sehr stöhnte, habe ich ihn vorausgeschickt. Das war vielleicht erhaber; ich glaube, Du wirst dies dankbar verstehen. Aber es war doch falsch.

Nun kommt's nämlich. Heimlich kurz vor der Thaußee, die anderen waren im Schwung schon unten, steht plötzlich, wie aus dem Boden gewachsen, ein Stein vor mir und verpetzt mir den Weg. Mit einer Pistole in der Hand. "Geld her, oder ich schieße!" brummte er mich an. Mit einer ganz heißen Stimme. Er hatte nur Hemd und Hose an, und was das Unheimlichste war: vor dem Gesicht trug er eine schwarze Maske. Stelle Dir nur die Situation vor! Deine Erna allein zwischen finsternen Tannen. Gestade auf einem glatten, großen Stein, der bei jeder Bewegung wackelt, und davor ein so unheimlicher Mensch.

Ich will schreien, die anderen könnten ja gar nicht weit sein. Er scheint das zu merken, bewegt die Pistole nach meiner Brust und brummt weiter: "Schnell, her mit

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht Dresden.

Mordprozeß. Am gestrigen Freitag rat das Schwurgericht Dresden zur leichten Sitzung in der ersten bisjährigen Tagung zusammen. Die Anklage richtete sich gegen den am 7. Januar 1903 zu Wilsdruff geborenen Mördergehilfen Fritz Miegisch, der sich wegen vollendeten und versuchten Totschlags zu verantworten hatte. Miegisch ist der Sohn eines Mörderbeglers und Käsefabrikanten. Schon als junger Bursche über beleumundet, verübte er am 4. März 1921 mit dem Holzbildhauerlehrling Henkel an dem Kaufmann Glathe in Wilsdruff einen überaus frechen und schweren Raubüberfall. Mit Revolver und Totschläger bedroht und unter Anwendung von Blasen wurde jener Kaufmann vor seiner Wohnung regelrecht ausplündert. Am 8. Juli 1921 standen Miegisch und der Holzbildhauerlehrling vor den Geschworenen. In Abwehracht der großen Jugend — beide waren damals kaum 18 Jahre alt gewesen — wurde Miegisch zu drei Jahren drei Monaten, der Komplize zu zwei Jahren vier Monaten Gefängnis verurteilt. In jener Schwurgerichtsverhandlung fanden recht unabschöpfbare Diskussionen statt, vornahmlich war eine große Anzahl Personen aus Wilsdruff anwesend. Zur Auflösung des Sachverhalts war eine ganze Anzahl Zeugen und als Sachverständiger Gerichtsarzt Regierungsmedizinalrat Dr. Oppo vorgeladen. Zur Person und Anklage gab Miegisch an, er sei am 23. Juli 1923 nach Verjährung von zwei Jahren drei Monaten Gefängnis mit Bewährungsstrafe für das reelle Jahr Strafe aus der Gefangen-Anstalt entlassen worden, habe dann im väterlichen Geschäft ein gutes Unterkommen gefunden und eigentlich keine Not gehabt. Der ältere Bruder Rudolf habe in Hamburg Sträflinge begangen gehabt; er sei von dort aus steckbrieflich gesucht worden zwecks Verbüßung einer Gefängnisstrafe. Dafür sei er heimlich in die elterliche Wohnung gekommen und unterstützt worden. Anfang Mai v. J. habe er mit ihm einen Ausflug nach der Lippische Walder gemacht. Dabei sei der leichte Zug nach Dresden verpaßt worden. Der Bruder habe vorgeschlagen, in Dippoldiswalde zwei Räder zu stehlen, was er dann auch ausgeführt habe. Auf diesen Rädern wurde die Fahrt nach Dresden angetreten und die Räder dann verlaufen. Wehrhaft sei der Bruder nach Wilsdruff gekommen, habe Diebstähle in Grumbach, Braunsdorf, Resselsdorf begangen und den Angeklagten dabei als Aufpasser benutzt. Im September sei der Grumbacher Einbruch bezüglich der Täterschaft aufgelistet worden. Sein Bruder habe mit Gehnahrung rechnen müssen, ebenso der Angeklagte. Auf den Vorschlag seines Bruders will der Angeklagte dann die elterliche Wohnung verlassen und zum Bruder gezogen sein, der in Dresden-Neustadt in der Marstallstraße 28 zur Untermiete wohnte. Angeblich um die Mittel zur Flucht nach dem Auslande zu beschaffen, seien dann öfter Diebstähle und Einbrüche begangen worden; vorher habe man immer erst ein Kino besucht, um die Nachstunden herzukommen zu lassen. In der Nacht zum 22. Oktober wurden in Brieschendorf Räder gestohlen und im Neustädter Bahnhof eingekettet. Am folgenden Tage wurde verjagt, die Räder zu veräußern. So sei der Angeklagte auch in das Geschäft von Eichner gekommen, während der Bruder im Hauptbahnhof auf das Geld gewartet habe. Eichner habe sich geweigert, für das angebotene Rad die geforderten 35 Mark zu zahlen; man hätte sich schließlich auf 25 Mark geeinigt. Unter dem Vorwand, die Frau hole erst Geld, sei die Ladentür abgeschlossen worden, dann habe Eichner gesagt, es dauere nicht lange, dann bekomme der Angeklagte sein Geld von — dzt. Polizei. Sofort die Waffe auch auf diese und fügte ihr Verleugnungen zu. Nur wenige Straßen weit verdeckte der Verbrecher zu fliehen. Es gelang, ihn festzuhalten und ihn der Polizei zu übergeben. Der schwerverletzte Schlossermeister verstarb kurze Zeit nach seiner Einlieferung im Krankenhaus. Wegen dieser Bluttat ist Anklage erhoben worden, die durch Staatsanwalt Dr. Bauer vertreten wird. Da Schlossermeister Eichner dabei den Tod gefunden hat, liegt vollendetes Tot-

schlag vor. Die der Frau Maße beigelegten Verleugnungen stellen sich nach der Anklage als verdecktes Totschlag dar. Was nun die übrigen mit dem Bruder gemeinten verdeckten Einbrüche und Diebstähle anbetrifft, dürfte das Verfahren vorläufig eingestellt werden, weil dies auf die Höhe der zu erkennenden Strafe ohne Einfluß ist. Dem Bruder Rudolf Miegisch gelang es, sich der Festnahme zu entziehen. Unter fortgesetzten neuen Namen austretend, vermochte er sich vor den Nachforschungen der Polizei zu verborgen. Immer neue Einbrüche und Diebstähle begegneten, tauchte er bald hier, bald dort auf. Am 23. Dezember v. J. ereignete er in Braunschweig die Aufmerksamkeit eines Polizeibeamten, der nach seiner Degeneration fragte. Rudolf Miegisch glaubte verdeckt erkannt worden zu sein, erging die Flucht und eilte in ein in der Nähe befindliches Gebäude, von wo aus er den Verlust machte, mit der Schußwaffe sich die Verfolger vom Halse zu halten. Das Gebäude wurde umgestellt. Als Rudolf Miegisch sah, daß es für ihn keinerlei Ausweg mehr gab, erschoss er sich und beendete damit sein Verbrecherleben. Das Urteil durfte erst heute abgeurteilt werden.

Die Verhandlung fand unter riesigem Anbrange von Zuhörern statt, vornahmlich war eine große Anzahl Personen aus Wilsdruff anwesend. Zur Auflösung des Sachverhalts war eine ganze Anzahl Zeugen und als Sachverständiger Gerichtsarzt Regierungsmedizinalrat Dr. Oppo vorgeladen. Zur Person und Anklage gab Miegisch an, er sei am 23. Juli 1923 nach Verjährung von zwei Jahren drei Monaten Gefängnis mit Bewährungsstrafe für das reelle Jahr Strafe aus der Gefangen-Anstalt entlassen worden, habe dann im väterlichen Geschäft ein gutes Unterkommen gefunden und eigentlich keine Not gehabt. Der ältere Bruder Rudolf habe in Hamburg Sträflinge begangen gehabt; er sei von dort aus steckbrieflich gesucht worden zwecks Verbüßung einer Gefängnisstrafe. Dafür sei er heimlich in die elterliche Wohnung gekommen und unterstützt worden. Anfang Mai v. J. habe er mit ihm einen Ausflug nach der Lippische Walder gemacht. Dabei sei der leichte Zug nach Dresden verpaßt worden. Der Bruder habe vorgeschlagen, in Dippoldiswalde zwei Räder zu stehlen, was er dann auch ausgeführt habe. Auf diesen Rädern wurde die Fahrt nach Dresden angetreten und die Räder dann verlaufen. Wehrhaft sei der Bruder nach Wilsdruff gekommen, habe Diebstähle in Grumbach, Braunsdorf, Resselsdorf begangen und den Angeklagten dabei als Aufpasser benutzt. Im September sei der Grumbacher Einbruch bezüglich der Täterschaft aufgelistet worden. Sein Bruder habe mit Gehnahrung rechnen müssen, ebenso der Angeklagte. Auf den Vorschlag seines Bruders will der Angeklagte dann die elterliche Wohnung verlassen und zum Bruder gezogen sein, der in Dresden-Neustadt in der Marstallstraße 28 zur Untermiete wohnte. Angeblich um die Mittel zur Flucht nach dem Auslande zu beschaffen, seien dann öfter Diebstähle und Einbrüche begangen worden; vorher habe man immer erst ein Kino besucht, um die Nachstunden herzukommen zu lassen. In der Nacht zum 22. Oktober wurden in Brieschendorf Räder gestohlen und im Neustädter Bahnhof eingekettet. Am folgenden Tage wurde verjagt, die Räder zu veräußern. So sei der Angeklagte auch in das Geschäft von Eichner gekommen, während der Bruder im Hauptbahnhof auf das Geld gewartet habe. Eichner habe sich geweigert, für das angebotene Rad die geforderten 35 Mark zu zahlen; man hätte sich schließlich auf 25 Mark geeinigt. Unter dem Vorwand, die Frau hole erst Geld, sei die Ladentür abgeschlossen worden, dann habe Eichner gesagt, es dauere nicht lange, dann bekomme der Angeklagte sein Geld von — dzt. Polizei.

In diesem Augenblick habe er, der Angeklagte, gewußt, was bevorstand und in der Auflösung den Revolver gezogen und auf Eichner losgeschossen, eine Tötungsschüsse aber nicht gehabt. Nur an die Flucht will er gedacht haben und dann in der Erregung durch die Glasscheibe der Ladentür gesprungen sein. Ob er auf der Flucht andere Personen angelöscht oder bedroht habe, davon könne er sich nicht erinnern. In der Woche will er später einen Fluchtversuch unternommen haben, der aber mißglückt sei.

Nach mehrfachen Befragungen und Vorhören wurde dann kurz vor Mittag in die Vernehmung der Zeugen eingetreten. Als Sachverständiger führte Dr. Oppo aus, bei

dem Angeklagten seien keinerlei geistige Veränderungen festgestellt gewesen, er sei voll verantwortlich zu machen. Nachdem der Sachverständige noch ein Gutachten über den Sektionsbefund erstattet hatte, ergriß zur Anklagede Staatssanwalt Dr. Bauer das Wort. Er beantragte eine Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus. Das Gericht verlängerte nach kurzer Beratung folgendes Urteil: Wegen vollendeter und versuchter Totschlags wird der Angeklagte zu insgesamt 12 Jahren Zuchthaus verurteilt, auch geht er der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren verlustig. Der gut Tat benutzte Revolver wird eingezogen.

Industrie, Handel, Verkehr

Dresdner Börse vom 30. Januar.
Eigener Drahtbericht.

Tendenz: Einwas freudlicher. Aktienwerte leicht verbessert, Anleihewerte auch teilweise erholt. Die von den Großbörsen einschließenden Tendenzberichte ließen heute eine nicht unbedeutende Befestigung erkennen, die sich auch an der börsigen Börse bemerkbar macht, soweit die Kursschwankung selbst in Frage kommt. Das Geschäft ist allerdings noch immer sehr gering, da die Kaufkraft Zurückhaltung zeigt und auch die Aufträge des Publikums momentan schwächer. Am Aktienmarkt stand wiederum Kriegsanleihe im Vordergrund des Interesses, die sich heute erhöhten konnten auf 750—760. Alte Reichsanleihe waren auch gut erholt. 8 prozentige Deutsche Reichsanleihe stellten sich auf 18,84 do. auf 0,815 und 4 prozentige do. auf 0,88. Am Pfandbriefmarkt machte sich eine leichte Lockerung bemerkbar, da die erreichten hohen Kurse zu Gewinnserstellungen benutzt werden. Von Aktienwerten wurden in der ersten Börsentunde besonders Maschinenwerte amtiert beachtet. Hervorzuheben sind Schieber, die sich im variablen Bereich weiter auf 9,9 bestellten. Berlin meldete auch im weiteren Verlauf der Börse leste Haltung, so daß es den Käufern gewinnt, als ob die Börse tatsächlich wieder vor einem Wendepunkt steht und sich bessere Perspektiven auf den kommenden Monat bieten. Die innerpolitische Lage ist etwas in den Hintergrund getreten, da die Börse in der Haupstadt sich mit den außenpolitischen Dingen beschäftigt, insbesondere mit dem weiteren Haltung Frankreichs.

Unnotierte Werte.

Ambra 0,015, Apollowerk 1,05, Bauchner Stanz- und Emailierwerk 1, Debag 0,12, Dt. Wald und Holz 0,17, Elbtalwerke 0,4, Elite-Wagen 0,54, Erzgeb. Holzindustrie 1,05, Frenzel & Stein 2,5, Goldbach 10,75, Gretschel & Ulrich 0,25, Grimm & Höhling 0,5, Grumbach 2,1, Hammer 0,8, Hörmann 13, Höhner C. T. 1,25, Janke & Co. 1,7, Metall & Graef 0,2, Metallwerk Deberan 0,18, Mühlner & Co. 1,25, Novak 1,17, Phänomen 0,8, Schwerter 0,5, Petri Schlee 0,8, Tochterfirma Bittau 2, Spitz & Preßgießerei Heidenau 0,8, Tetra 0,2, Thiele & Steinert 0,8, Weißeritzthal 4, Weißthaler 0,8, Windisch & Langlotz 2%, Winkelhausen 1,05, Wollhaar Hainholzen 1,2, Wölfing 0,4, Silberstraße 0,8.

* Steckendienst

Berliner Börsenbericht vom 30. Januar.

An der Effektenbörse herrschte heute eine wesentlich freundlichere Stimmung. Die politischen Besorgnisse waren zum Teil durch die Erläuterungen Herrorts in den Hintergrund getreten, und die Ultimotenschwierigkeiten hält man für überwunden. Für Montanwerte lagen bei Beginn in großerem Umfang rheinische Käufe vor, die ansehnliche Befestigungen, namentlich für einige Kohlenaktien, wie für Ehener Steinkohle, Köln-Neuss, Rheinische Braunkohlen und ferner für Phönix, zur Folge hatten und damit der Tendenz das Gepräge gehoben. Festigkeit verlor. Für Phönix insbesondere bestand heutige Kauflust und Hoche reichte um 2% höher ein. Kattowitzer zeigten ihre Aufwärtsbewegung fort, Koblenz behaupteten ihren Aufstand. Die übrigen Umlaufgebiete

der Industriewerte zeigten unter dem vom Montanmarkt ausgehenden günstigen Einfluß leicht gehoben, Anleihewerte auch teilweise erholt. Die von den Großbörsen einschließenden Tendenzberichte ließen heute eine nicht unbedeutende Befestigung erkennen, die sich auch an der börsigen Börse bemerkbar macht, soweit die Kursschwankung selbst in Frage kommt. Das Geschäft ist allerdings noch immer sehr gering, da die Kaufkraft Zurückhaltung zeigt und auch die Aufträge des Publikums momentan schwächer.

Berliner Produktionsbörse vom 30. Januar.

Unter dem Einfluß der Ermatzung der amerikanischen Märkte schwächte sich hier die Tendenz für Exportgüter etwas ab. Im Geschäft mit prompter Industrieware ob Stoffen wurde sowohl von den Käufern wie von den Verkäufern Vorsicht beobachtet. Von Gestelle wurde nur welche Ware etwas mehr benötigt. Hafer änderte sich im Preise wenig. Angelotter war meist geringere Ware, für die kein Interesse zeigte. Für Weizen fehlte Nachfrage. Butterartikel hatten ruhiges Geschäft.

Produktionsbörse zu Dresden

Amtliche Notierungen vom 30. Januar 1925

Weizen, tnl. Basis 74 kg, 265—270, matt, Roggen, tnl. Basis 72 kg, 265—270, matt, Sommergerste fälsch. 293—313, ffl., Winter- und Rüttigergerste 230—260, ffl., Hafer, 200—212, ruh., dergl., beschädigter 170—199, rubig, Raps, scharf, trocken 390—400, rubig, Mais 235—240, fest, dergl., Fleischnörig 245—260, fest, Widen 25,50 bis 26,50, ruh., Pfefferkuchen 24,0—25,50, ruh., Erdbeben, kleine 27,00—29,00, ruhig, Rottflee 240—275, ruh., Trockenfisch 12,00—12,50, fest, Fischerschnitzel 20,00—22,00, ruhig, Kartoffelflocken 24,00—24,50, fest, Weizenkleie 16,70—17,20, fest, Roggenkleie 16,90 bis 17,40, fest, Weizenmehl: Bädermühle 43,50—45,00, ruh., Inlandsmehl, Type 70% 29,50—31,50, fest, Roggenmehl, Type 70% 40,50—42,50, fest.

Heimste Waren über Notiz.

Die Preise versteckten sich bis einschließlich Mais je 1000 kg, alle anderen Artikel je 100 kg in Goldmark. Notlee, Erdbeben, Widen, Peluschen, Lupinen und Weizeli (Weizeli frei Haus) in Mengen unter 5000 kg ab Lager Dresden, alles andere je Mindestmengen von 10000 kg maggotsfrei sämt. Verkaufsstationen.



Steckenpferd Seife

die beste Lümmelsseife für zarte weisse Haut und blendend schönen Teint überall zu haben.



Elastisch isolierende KUPPLUNG

Klein - leicht - preiswert

DRESDEN-PLAUEN Alte Triebwerkshalle



VAU-ES-TRIEBWERKE

sachgemäß ausgeführt
bestbewährte Bauart!

VOGEL-SCHLEGEL Maschinenbau GmbH

Dresdner Kurse

vom 30. Januar

In Reichsmark-Frosstenen

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Bank-, Transport- u. Baugesellschafts-Aktien

heute vorher

Sächs. Eisenak. III
de. IV
Sächs. Kult. Regen.
Festl. Elekt.-Akt.

heute vorher

4,00 0,83
3,00 0,83
0,93 0,83
0,97 0,83
0,76 0,825
10,963 0,8095

heute vorher

0,65 0,70
0,00 0,2
0,02 0,02
0,02 0,02
0,02 0,02

heute vorher

1,00 1,00
1,10 1,10
1,10 1,10
1,10 1,10
1,10 1,10

heute vorher

1,10 1,10
1,10 1,10
1,10 1,10
1,10 1,10
1,10 1,10

heute vorher

0,90 0,90
0,90 0,90
0,90 0,90
0,90 0,90
0,90 0,90

heute vorher

0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80

heute vorher

0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80

heute vorher

0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80

heute vorher

0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80

heute vorher

0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80

heute vorher

0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80

heute vorher

0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80
0,80 0,80

</

Für die Mußestunde

Eulenspiegel in Bremen

Erzählt von Fr. A. Meyer



In Bremen ging Eulenspiegel zu Hof bei dem Bischof von Bremen, der ein sehr weitlich gesinnter Herr war und an seinen Streichen nicht minder Gefallen fand als der König von Dänemark. Eines Tages ging Till über den Markt und sah die Frau eines Hafners lächen, die iride Töpfe feilbot. Eine Schmiede wachte in ihm auf: „Ei, das möchte einen Spaß geben, den mit der Bischof gut bezahlt“, dachte er und ging zu der Hafnerin: „Sag, Frau, möchtest du mir wohl alle deine Töpfe verkaufen?“

Die Frau sah unglaublich zu ihm auf. Was war ihr noch nie vorgekommen, daß ihr die ganze Ware auf einmal abgekauft wurde. Wie mardian Tag mußte sie mehr als die Hälfte ihrer Häfen wieder heim schleppen!

„Ja, das mödte ich wohl gern“, meinte sie kleinlaut und sah zweifelnd auf den vornehmen Herrn in der seltsamen Kleidung.

„Gut, aber eine Bedingung ist dabei. Ich will die Töpfe nicht nach Hause haben, sondern du sollst sie hier auf dem Markte zu meiner Kurzweil entzweischlagen, wenn ich dir dieses Zeichen gebe, und du darfst zu niemandem darüber reden“, sagte Eulenspiegel.

„Das ist ein Narr“, dachte die Frau, als aber Eulenspiegel den Kaufpreis für die Töpfe aufzählte, sagte sie: „Das will ich wohl tun.“

Till ging hierauf zu dem Bischof und kündigte ihm an, daß er heute einmal etwas zeigen wolle, das der Bischof nicht verstehen werde.

„Ei, da bin ich begierig“, meinte der Bischof.

„Kommt mit mir auf den Markt, gnädiger Herr, dort steht eine Hafnerin mit iriden Häfen. Die will ich mit stillen Worten, ohne mit ihr zu reden, von ferne dazu bringen, daß sie auftreht und alle ihre Töpfe kaputtschlägt.“

„Das zu sehen, gefüsst mich wohl, aber ich wette mit dir um dreißig Gulden, daß die Frau nicht nach deinem börmlichen Willen tun wird.“

Eulenspiegel ging die Wette ein, und die beiden gingen auf den Markt. Till zeigte dem Bischof die Frau und stellte sich vor das Rathaus. Dort murmelte er leise vor sich hin und trieb allerhand Hokuspokus mit Gesichterschneiden und mit den Händen.

Zuletzt gab er der Frau das verabredete Zeichen.

Da stand sie auf, nahm einen Knüppel und schlug alle ihre Töpfe kurz und klein, daß die Scheiben flogen.

Die Leute liefen zusammen und lachten: „Das Weib ist unheimlich geworden.“ Auch der Bischof lachte, denn es war komisch anzusehen, wie die Hafnerin urplötzlich über ihre Töpfe herfiel, um sie zuschanden zu hauen.

Auf dem Heimweg aber sagte er zu Till: „Mein Bestes!

Du mußt mit dem Teufel im Bunde stehen, denn das sind schwarze Künste, die du treibst.“

„Nein, gnädiger Herr“, lachte Eulenspiegel, „um einen Spaß zu machen, braucht es keiner schwarzen Kunst.“

Da forderte der Bischof, daß Till ihm sage, wie er es angestellt habe, daß die Frau ihre Töpfe zerstörte, und grinsend erzählte der, daß er das Spiel mit der Frau verabredet hatte.

Der Bischof lachte, gab ihm die dreißig Gulden und ver-

Till begehrte nichts mehr und stand lächelnd dabei, als der Bischof seinen Hofsleuten erzählte, wie er es angestellt hatte, daß die Frau ihre Häfen zerstörte, und hinzufügte: „Die Kunst kann jeder von euch, ihr Herren, leichtlich erlernen, wenn er sich Mühe gibt.“

Da gab es lange Gesichter unter den Dienstleuten des Bischofs. Dieser kratzte sich am Kopf, und jener schnalzte mit dem Finger, und alle dachten, der Bischof hat uns von Eulenspiegels Pflug der Schalkheit gespannt.

Till vollführte noch mandierle Streiche in Bremen, die aber zum Teil nur auf dem Rollwagen* zu erzählen sind. Eine Schnauze will ich indessen nicht vorenthalten.

Als Till wieder einmal auf dem Markt in Bremen war, hatten die Bäuerinnen viel Milch gebracht und wußten nicht, mit welchem Nutzen sie sie an die Leute bringen wollten. Da ließ Till einen großen Zuber auf den Platz stellen, kaufte den Bäuerinnen zu dem Preis, den sie verlangten ohne zu handeln, alle Milch ab und ließ sie in den Zuber schütten. Er stellte sich dazu und schrie auf, wieviel jede brachte, ohne nach dem Namen zu fragen.

Die Frauen standen im Kreise herum und warteten auf ihr Geld.

Als nun der Zuber voll war, sagte er: „Ah, liebe Frauen, ich sehe eben, daß ich heute kein Geld bei mir habe. Ihr müßt euch also schon vierzehn Tage gedulden, bis ich euch bezahlen kann. Wer aber nicht warten will, der nehme seine Milch aus dem Zuber wieder heraus. Ich habe ja gut aufgeschrieben, wieviel eine jede von euch gebracht hat“, und damit ging der Schalksnarr hinweg.

Gab das ein Plauderfreien unter den Bäuerinnen! Und dann brach ein Schimpfen und Toben los, daß der ganze Markt zusammenlief. Eine jede wollte ihre Milch

wiederhaben und die Bäuerinnen stießen und drängten einander, weil keine der andern traut. Die eine hatte soviel, die andere soviel gehabt. „Das läßt du in deinen Hals“, schrie die eine, und die andere: „Geh hinweg, ich habe vor dir die Milch in den Zuber geschüttet und will sie auch vor dir wieder herausdrücken, dann wird sich zeigen, wieviel du gehabt hast.“

Und auf einmal fuhren sie in Zorn aufeinander los und stießen mit Eimern und Flaschen und Fässchen um sich, daß die schöne Milch umherspritzte, die Kleider beschmutzte und auf den Boden floh.

Eulenspiegel hatte sich unter die Leute gemischt, die lachend den keifenden Weibern zusahen. „Aus der Halt kommt nichts!“ rief er, als eine der Frauen mit einem Eimer voll Milch davoneilen wollte, im Eifer ein Fäßchen nicht sah, das auf dem Boden lag, stolperte und den ganzen Inhalt ihres Eimers auf den Markt goß.

* Große Reilen waren im Mittelalter langwierig und schwierig. Sie wurden auf Rollwagen unternommen, auf denen sich zunächst bunt zusammengefaltete Gesellschaften zusammenfanden. Zum Zeitvertreib erzählten die Reilende Geschichten, von denen manche nicht ganz fauler waren. Darum sagte man ganz allgemein von Gedichten, die nicht ganz einwandfrei waren „sie gehörn auf den Rollwagen“.

Aus dem prächtig erzählten Buche „Lustige Streiche Till Eulenspiegels“ von Friedrich Albert Meyer mit Bildern von A. Paul Weber, geb. 5 Mk., erschienen bei Julius Zweigert, Wolfsbüttel.



sprach ihm noch einen feisten Ochsen dazu, wenn er niemanden die Lösung des Rätsels sage.

In ganz Bremen sprach man an diesem Tage von den geheimen Künsten, die Eulenspiegel verstehe. Auch die Ritter und Hintersassen des Bischofs zerbrachen sich die Köpfe, wie die Sache mödte zugegangen sein. An der Hoffstafel war gleichfalls davon die Rede.

Der Bischof erklärte, daß er die Kunst kenne. Wenn jeder der Herren ihm einen fetten Ochsen für seine Kühe liefern würde, er allen die Kunst lehren.

Da liehen die Ritter und Lehnslieute jeder dem Bischof einen fetten Ochsen vor dem Palast führen, denn sie waren entschließlich neugierig. Auf diese Weise erhielt der Bischof sechzehn Ochsen und, da jeder Ochse vier bis sechs Gulden wert war, das zwei- bis dreifache zurück, das er Eulenspiegel gegeben hatte.

Als nun die Ochsen vor dem Palast aufgetrieben waren, kam Ti'l des Weges und sagte zum Bischof: „Ei sieh da, ein fürstlichkeiten Hofgespann hat zu Bremen sechzehn fette Ochsen! Von Rechts wegen übrigens, gnädiger Herr, gehört die Hälfte dieser Beute mir.“

„Lah gut sein, Till. Lah deinem Herrn das Seinige, wie ich dir auch hielte, was ich dir versprochen hatte“, antwortete schmunzelnd der Bischof und schenkte ihm einen schönen fetten Ochsen.

Solzer vorgefundene Sachen brachte, fand ich unter ihnen ein kleines Büchlein im grünen Leder gebunden und den Brief, den Schwarzmärkerten. Ich las ihn. Er war von seiner Mutter. Sie schrieb:

Mein lieber Sohn! Nun ist die arme Anne Marien tot. Gestern abend um 8 Uhr. Ich war bei ihr, als sie hinüberging zu unserm Herrgott. Sie hat immer an Dich gedacht und von Dir gesprochen. Ich soll Dich grüßen zum letzten Male von ihr. Sie wartet dort auf Dich. Trag es nicht so schwer, mein Sohn.

Deine alte Mutter.

Mit zitternder Hand war der Brief geschrieben.

Dann nahm ich das Buch. Oft hatte man ihn in dem Büchlein lesen leben. Unwirlich wurde er, wenn ihn einer störte. Es war ein kleines Büchlein voll schöner Gedichte von Goethe, Eichendorff, Heine und anderen unserer Größen. Eine einfache, anspruchlose Anthologie. Selbstam, dieser einfache Schniedl und Goethe!

In dem Büchlein stand eine Widmung.

Und ich sah im Geiste im deutschen Lande ein kleines freundliches Dorf, in dem zwei Menschen einander so herzlich liebten. Die zarte, kleine Großbauerntochter Anna Martha — — und den Schmied Michael Solzer. Beide Menschen zusammengeführt durch eine schier überirdische Liebe voll Tiefe und Zartheit. Ich sah das eberne Gesicht Michaels von Freude und echter Herzengesüte verklärt vor mir, wie er dem jungen fränkischen Weisen alles zuliebe tat, was er ihm von den Augen abschauen konnte. Das liebe große Kind, der Michel.

Und just wie es in den Romanen geht, nur trauriger und wahrer ging es im Leben der beiden. Die rauhe, grausame Hand des Großbauern riß sie auseinander und stießte die Tochter an einen andern, an dem sie zugrunde ging. Sie liebte ihn nicht, sie blieb ihrem Michel treu, und an ihrem Hochzeitstage fand sie ihm das Büchlein mit der Widmung.

Ein kleines einfaches Büchlein.

Das oft dem Michel Trost gab, das ihm half und stark machte. Aus dem Kind Michel wurde der „eberne Michel“, der nur noch eine Freude kannte, sein Büchlein von der Geliebten.

Das Buch ward sein Heiligtum.

Die Geliebte erkrankte schwer, und der Krieg riß den Michel aus ihrer Nähe fort. Wie bitter schmerzt das Scheiden dem Michel geworden sein. Immer mehr ward er mir jetzt verständlich.

Die Geliebte starb und Michel folgte ihr nach. Nichts bleibt ihr mehr.

Wir gruben dem Michel ein Grab und schmückten es mit einem schönen Stein. Der Stein trägt als Inschrift die Widmung des Buches: „Sei getreu bis in den Tod“. Der „eberne Michel“ war treu, treuer als wir alle.

Vor vielen Monaten besuchte ich die Mutter Michel. Eine siebe alte Frau in den Siebzigern, aber noch sehr fröhlig. „Ich wünsche es, daß mein Junge nicht wieder kommen würde“, sagte sie. „Ich bat sie um das kleine Büchlein. Sie versprach, es mir senden zu lassen, wenn sie der grüne Rosen deckt.“

Deut erhielt ich das kleine, in grün Leder gebundene Büchlein. Auch ich betrachte es als ein Heiligtum.

Das ist alles, was ich vom „ebernen Michel“ erzählen kann.

Ein Psychologe.

In weinstroher Laune kamen wir vom Frühstückspen und wanderten Arm in Arm durch eine mäßig belebte Straße.

„Und ich kann dir sagen, wir haben hier wenige Damen der besseren Gesellschaft, die sich so ausgelöst gekleidet haben! Sagt plötzlich mein Begleiter ganz unvermittelt und ziemlich laut.

„Die Dame, die vor uns ging, wandte unwillkürlich den Kopf nach uns . . . Schade, daß wir diese Gesichter nicht photographieren könnten; sie wären eine wertvolle Bereicherung der Naturgeschichte des Weibes gewesen.“

„Da irrst du aber, mein Lieber! das ist einer der heitschesten Köpfe, die hier herumlaufen!“ sagte mein Begleiter bald darauf ebenso unvermittelt und laut.

„Dem vornehm gekleideten Herrn vor uns gab es einen kleinen Nut, doch er beherrschte sich, trat unauffällig vor eine Kasse und schaute uns halb prüfend, halb verächtlich nach.“

„Ja, sie ist wirklich ein Engel an Güte! begann mein Begleiter plötzlich von neuem . . . eine heilige Elisabeth troh ihrer Jugend und Schönheit! . . . Über die junge Dame, die langsam vor uns dahin schritt, ging, ohne uns im geringsten zu beachten, gleichgültig ihrer Wege . . . sie fühlte sich lächlich durchaus nicht betroffen.“

„Das ist aber doch seltsam, bemerkte ich verwundert.“

„Das ist nicht seltsam, sondern natürlich! belehrte überzeugend mein Begleiter . . . ich habe das schon oft ausprobiert: Jeder fühlt sich betroffen, wenn man in seiner Höhe schlechtes Rebede, während er es seinem Nachbarn nie aufruft, daß dieser hinterhältiges Gutes von ihm haben könnte.“

Maschinen, Geräte und Bedarfsartikel für die Landwirtschaft

Martin Jäppelt, Dippoldiswalde, Markt 27 / Tel. 224

Jeden Sonnabend zum Wochenmarkt: Ausstellung auf dem Marktplatz.



Karl Messer, Rabenau.



Brotpreise ab 29. Jan. 1925:
I. Sorte 4 Pfund 80 Pfennig
II. " 4 " 74 "

Milchtrinkhalle

Den geliebten Einwohnern zur gesell. Kenntnis, daß ich von heute ab
Milch in Gläsern zum sofortigen Genuss bereitstelle. Sohersteller
für Kinder 70 Pf.
Johannes Schernig, Dippoldiswalde, Schönstraße.

Getreide

taut zu höchsten Preisen
Bruno Henker, Höckendorf.

Autogene
Schweiß- u. Schneidearbeiten
werden preiswert und sachgemäß
ausgeführt bei

Otto Röllig, Dippoldiswalde
Komme auf Wunsch an Ort und Stelle.

Hafer

taut
Louis Schmidt, Dippoldiswalde.

Eisen-Konstruktionen

Schmiedeeiserne
Fenster und Tore

liefern als Spezialität kurzfristig
unter günstigen Bedingungen
Franz Weidner & Söhne
Eisen-Konstruktions-Werkstätte
Dippoldiswalde

Größeres Unternehmen in Westdeutschland sucht
zum sofortigen Eintritt einige mit der Holzbrand-
malerei durchaus vertraute

Maler

Wer wollen sich nur gute Kräfte melden. Günstige
Zahlungsbedingungen.

Wir bitten um Eilgeschick unter Nr. 156 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geschäftsreisenden empfehle ich für jede Entfernung meinen mit allem Komfort eingerichteten neuesten
Sitzigen Personenkraftwagen bei billiger Berechnung!
Speditionsgeschäft Bruno Brückner, Freital, Ruf Nr. 507

Nur 10 Tage! Vom 1. bis 10. Februar Inventur-Ausverkauf

Mein diesjähriger Ausverkauf bietet eine
reiche Auswahl sehr preiswerter Artikel

Glas	Steingut	Porzellan
6 Matilde-Weingläser	6 Speiseteller m. Kante v. 1.50 an	6 Speiseteller
6 Komposteller . . von 1.25 an	6 Abendbrotteller bunt v. 1.25 an	6 Gasthasteller
6 Bierbecher m. Kante von 1.25 an	6 Buttersteller mit Deco v. 1.— an	6 Abendbrotteller

Speiseschirr für 6 Personen, 6 tiefe, 6 flache,
6 Abendbrotteller, 1 Platte, 1 Souciere, 1 Schüssel **10.50**

Aluminium	Emallie	Verschiedenes
6 Ziertöpfe Satz 8.—	6 Töpfe grau Satz 10-20 cm v. 5.— an	Elektroapparat m. Th. 6.50
6 Maschinentöpfe 10-20 cm v. 7.50 an	Eimer 20 cm grau v. 1.75 an	Brotkochender

Auf sämtliche anderen Waren gewähre 5 % Rabatt!

Hans Pflutz, Dippoldiswalde
Obertorplatz - Fernsprecher 164

Credit- u. Gewerbebank Tharandt u. Umg.

e. G. m. b. H., in Arbeitsgemeinschaft mit der

Wilsdruffer
Strasse 28

Wilsdruffer
Strasse 28

Kassenstunden: 8-1, 3-5 Uhr, Sonnabends 8-12 Uhr

Rentenmark-, Scheck-, Giro-, Sparverkehr
Verzinsung 8-15 Prozent
Wertbeständige Spareinlagen
Kreditgewährung **** Effektenverkehr

Erdnußmehl 50-55%
Baumwollsaaumehl 50-55%
Leinenkuchenmehl, Kokos-
kuchen, Trockenchnitzel, Rot-
klee, sowie alle Arten Düngemittel
empfiehlt

Bruno Henker, Höckendorf.

5-10 Mark garantierten täglichen
Rhebenverdienst!
Kein Wiederwert, nur dauernde Leidet, fachl., häusl.
Arbeit, passend f. jeden. Bei Anfr. Nr. 20 Pf.
beizul. f. Miete, Rufer u. Telefon. Verbandshaus
2. Wands, Chemnitz, Peterstr. 9.

Seidel & Raumann-
Nähmaschinen u.
Fahrräder
Rauchhaus Forstort
Glashütte.

Felle
Raib-
Schaf-
Ziegen-
Hafen-
Kanin-
Maulwurf-
und alle anderen Felle
kauf je jederzeit zu den
höchsten Preisen

May Arnold

Dippoldiswalde gegenüber d. Post

Auch werden Felle
zum Verkauf angenommen.

Magerkeit

Schöne volle Körperform

durch unsere orientalisch.

Kräuterpillen (für Damen
prachtv. Blüte), preisgeft.

mit golden. Weihrauch u.

Ehrenpilz, in kurz. Zeit

große Gewichtsverminderung.

25 Jahre weithiel. Ga-

rent, unbeschreiblich. Herzt-

isch empfohl. Streng

reell. Bitte Dankspende.

Preis 100 Gr.

(G.R. 2.75, Porto extra.

(Vollstein, ob. Sachsen.)

D. Franz Steiner & Co.

G. m. b. H., Berlin W 30/321

Die chemische Reinigung

gibt der Garderobe
neues Aussehen

verdoppelt die Verwendbarkeit

beseitigt Schmutz, Krankheits-
keime, Mottenbrut usw.

fördert Wohlbefinden und Gesundheit

Die Spezialfirma für Chemische
Reinigung und Umwälzung ist

O. Leosch
PIRNA: Jacobäerstr. 4.

Hugo Rahnfeld G.m.b.H.
Büro u. Hauptlager: Dippoldiswalde, a. Bahnhof 19
Warenlager: Freiberger Straße 233.

Gämerelen, Getreide, Futter- und Düngemittel.

Spezialitäten:

Kleesaaten, Saatgetreide, Hirschberger Dörfchenmehle,
Rehle, Nachmehle, Kleie, Speise- und Viehmehle, land-
wirtschaftliche Maschinen und Geräte, Einbau von
Drehanlagen, Rörnen- und Sprengelböden, Reparatur-
werkstätte, Arbeitskleidung, stabile Fußbekleidung.

Gesunden

Schlaf

durch

Apoth. Dr. Ulrich

Salbein-Wein

ärztl. manu empfoh-

len bei

Reizigkeit und

Schwindelanfälle

liebernd bei Röhr. u.

Wagengräpf. Man

adte auf z. Schu-

mache z. p. Schu-

rn. Dr. Ulrich. In Ori-

ginalelf. zu haben:

Drogenhandlung

C. Mühlensmeyer.

No. 16

jedes Quantum zu kaufen

ge. u. Angebote unter

Nr. 143 an die Geschäftsf-

stelle dieses Blattes.

Gottlieb

Kaufhaus

für Tharandt u. II.

Zweigstätt:

Hartha gegenüber

dem Kaufhaus

Paul Wenzel

Dresdner Str. 53 Tharandt Wilsdruff. Str. 34

Das Ziehungsergebnis

der Warenlotterie des WTB. Dippoldiswalde
am Sonntag gegen 5 Uhr nachts im Ziehungslotterie
Total (Roter Dirsch), sowie in der Neidschütze, im
Amtshof, im Bahnhof, in der Alten Post und
im Freiberger Hof eingesehen werden.

Die Ausgabe der Gewinne
erfolgt vom 15. Februar ab.
Allgemeiner Turnverein Dippoldiswalde.

Gute Eröffnung des

Dresdner Senders

empfehlen wir
Empfangsapparat compl. m. Detector v. A 9.50 an
Reichhaltiges Lager in Radiositzstellen

zu billigen Preisen.
Damit sich jedermann von dem ungeheuren Fort-
schritt überzeugen kann, welchen der deutsche
Rundfunk in Jahrstritten gemacht hat, bieten wir
Interessenten im

"Café Böhme", Technikum-Allee
täglich ab 8. 2. a. c. kostlos Radiomittagskonzerte.
(1/2-6 Uhr). — Ferner machen wir auf unsere
allabendlichen

Fn-Übertragungen (Auslandsempfang)

vom 8 Uhr am Tag auf außerordentlich
kostenlose technische Beratung in allen funk-
technischen Fragen. ----- Ausstellung und Verkauf
von Apparaten ebenfalls.

Rundfunk-Victoria
Wohnung: Rabenauer Str. 27.

Nütze die Vorteile!
Wie war in Deutschland doch vor dem
das Sparfassen - Einlagebuch so bequem!

Die Kärt. Sparfasse zu Tharandt
stellt Sparbücher kostengünstig aus und gibt
3 bis 12 Prozent Zinsen.
Neugedrehte erhalten ein Buch mit 3 Mr.
Einlage gratis. — Schulparafe.
Geöffnet von 8-1 und von 8-12 Uhr.
Sonnabends von 8-12 Uhr.

Richten Sie Ge-
brauch von den
günstigen
Angeboten!
Große

Vorteile
bietet Ihnen mein

Inventur-Ausverkauf

Arthur Schob
Tharandt

Tharandler
Gärtner Kaufhaus
für Tharandt u. II.

Zigarren

Jeden vorurteilsreichen Qualitäts-Raucher

nach Preislage betriedigend

Pantera, duftet delikatlich 30

Sphäre, mittl. sehr fein 25

Rotes Dach, würzig, fein 20

Wenzels Hausmarke, mittl. anreg. 15

Käpt'n, leicht, mittl. Sumatra 12

Raucht Qualität, mittelduftig 10

Ritter Kuno 2. Sorte, mittl 8

No. 16 5